

# Neues Pester Journal.

Abonnement:  
Sanzl. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Eguund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Wäqner-Boulevard Nr. 34.

## Dupuy und Périer.

Das französische Parlament hat gestern ohne Sang und Klang, die Kammer sogar ohne alle Formalitäten die Thätigkeit wieder aufgenommen. Der angekündigte Interpellationssturm über alle Dinge, die während der Parlamentsferien die öffentliche Meinung beschäftigt haben, ist ausgebrochen, doch gleich dem landesüblichen Amnestieantrage bisher glücklich und glänzend abgeschlagen worden. Das Ministerium Dupuy, dessen Ende längst von den Blättern verkündet und dem schon so mancher Nekrolog geschrieben war, lebt noch, hat sogar eine starke Majorität auf seiner Seite, die ihm ein langes Dasein verheißt. Die Ordnungsparteien, wie nach deutschem Muster die Konservativen und die gemäßigten Republikaner — linkes Centrum und Opportunisten — zu nennen wären, werden augenscheinlich durch die milde Leidenschaftlichkeit der Sozialisten und der immer mehr mit letzteren verschmelzenden Radikalen zum festen Zusammenschließen getrieben. Andererseits wirkt lähmend auf die Opposition wie auf ganz Frankreich die Krankheit des Czaren, welcher nun einmal in den Seelen der französischen Chauvinisten die erste Stelle eingenommen hat. So wird die Eintretung der Interpellationen nicht das Kabinett, nur einige Wochen kostbarer, zur rechtzeitigen Fertigstellung des nächstjährigen Budgets unumgänglicher Zeit fortschwemmen. Vielleicht befindet man sich während dieser kurzen Zeit darauf, warum eigentlich Dupuy, welcher den letzten Wahlsieg so erfolgreich geleitet und während des Baillantschen Interimtes eine reiche Volkskühnheit errungen hat, die ihn zum Präsidentensessel emporzutragen schien, warum er durchaus gestürzt werden müsse. Nach Gründen haben wir in den wider ihn gerichteten Artikeln vergebens gesucht; man sagt nur, der Ministerpräsident sei „abgenützt“, was doch nichts Anderes bedeutet, als daß man sich nach etwas Neuem sehnt.

Heute wird der Rücktritt des Kabinetts auf die Zeit der Budgetdebatte verschoben. Die Prophe-

zeiung könnte sich bewahrheiten, aber auch wieder als falsch erweisen. Der französische Parlamentarismus hat während der letzten Jahre eine gründliche Umwandlung erlitten. Die akademischen Fragen, namentlich die Verfassungsrevisionen, welche so zahlreichen Ministerien die Hälse gebrochen haben, sind ganz in den Hintergrund gedrängt, und entscheidend für Sein und Nichtsein der Ministerien sind die wirtschaftlichen Fragen, die Zoll- und Steuerangelegenheiten, geworden. An einen Zusammenbruch der hochschuzöllnerischen Majorität ist, trotz der auf die traurigen Wirkungen der Protektions- und Prohibitionspolitik hinweisenden freihändlerischen Opposition, vorläufig nicht zu denken; dagegen könnte der Kampf gegen das verrottete und ungerechte Steuersystem und für eine Politik der „sozialen Gerechtigkeit“ zu einer Krise führen. Der gegenwärtige Finanzminister Poincaré hat die längst unabweislich gewordene und hundertmal zugesagte Steuerreform auf Einführung einer progressiven an Stelle der jetzt für alle Hinterlassenschaften und Verwandtschaftsgrade gleichmäßigen Erbschaftsteuer beschränkt und wieder die progressive Einkommensteuer, deren langsame, noch verschleierte Anbahnung sein Vorgänger Burdeau versucht hat, fallen lassen. Dadurch verleiht er dem Ansturm namentlich der Radikalen Nachdruck, die nicht vergessen können, daß sie so lange Jahre, Dank der „republikanischen Konzentration“, das den Ausschlag im Palais Bourbon gebende Element gewesen, wie es überall in den Koalitionen die Minoritäten sind, welche mit ihrem Austritte drohen können. Seit Leo XIII. die Klerikalen auf republikanischen Boden hinübergeleitet hat, seitdem sind die Radikalen zur Bildung der Majorität entbehrlich, sind „deposéiert und deklariert“, und die Republik gleitet mehr und mehr, vielleicht schon viel zu weit, nach rechts. Von ohnmächtiger Wuth getrieben, vielleicht auch durch die Siege der belgischen Sozialisten angefaßt, neigen die Radikalen immer mehr nach links, und der schäumende Born, welcher jüngst aus einer Rede des ehemaligen Mi-

nisterpräsidenten René Goblet, des kleinen, spitzzüngigen Landmannes Robespierre's, loberte, kommt aus der Seele der ganzen Partei. Und wenn diese ihre Wuth gegen die ministerielle Reformschau in Steuerfragen wendet, dann findet sie Unterstützung auch bei gemäßigten Republikanern. Hat doch jüngst der ehemalige Marineminister Godefroy Cavaignac, auch Einer von den ahnenreichen Republikanern, in einer wahren Brandrede die Nachsicht gegen die parlamentarische Korruption und das Widerstreben gegen die Steuerreform geächtigt.

Eine eigenartige Bürgschaft seines Bestandes findet das Kabinett in der Thatsache, daß kaum ein Franzose sich um dasselbe kümmert. Nicht nur im Parlament, auch in der Nation hat sich eine Umwandlung vollzogen: das allgemeine Interesse gruppirt sich hoffend und fürchtend, verehrend und hassend auf den Präsidenten der Republik. Nicht mehr vom Ministerium oder der Kammer, nur von Casimir-Périer wird die Leitung des Staates, werden überhaupt Entschlüsse erwartet. Das persönliche Regime besteht nicht, und doch setzt sich seine Existenz allmählig in der Einbildung von Millionen fest. Der alte französische Monarchismus bricht wieder unter dem republikanischen Anstrich hervor, vielleicht in Folge des Herandrängens an die russische Autokratie und der Annäherung an den Vatikan. Alles, was gesprochen und gethan wird in Frankreich, wird in Beziehung zum Elysée gebracht. Die offiziellen und die gouvernementalen Blätter heißen heute „Presse des Elysées“, das Ministerium heißt das „Kabinett des Elysées“, und die oppositionelle Presse kämpft nicht gegen die Regierung, sondern gegen das Elysée und seinen Bewohner, den „Präsidenten Pfeifenkopf“, wie Casimir-Périer genannt wird, weil Pfeifenköpfe mit seinem Porträt verkauft werden. Tagtäglich wird der Koth aller Affommoirs über den Präsidenten ausgeschüttet. Er ist reich, folglich ein „Wutsauger“ und „Tyran“. Fährt er im Wagen, so ist er ein üppiger Proze; geht er zu Fuß, so haßt er nach

## Eine unvollendete Geschichte.

Mrs. Trevelyan gab ihr letztes großes Diner vor Schluß der Saison. Alle Welt war schon sozusagen reisefertig, man sprach fast ausschließlich von Reiseplänen, und das Bewußtsein, daß man einander zum letzten Mal sah, versetzte die Gesellschaft in umso animirtere Stimmung. Die Fenster des Speisesaales waren geöffnet und trotz der großen Steinhäuten, die das Haus in einer der belebtesten Straßen Londons umgaben, brachte der Abendwind eine würzige Frühlingluft herbei. Eine sehr gewählte Gesellschaft hatte sich da versammelt, deren Mitglieder miteinander gut bekannt waren. Das Diner war durchaus nicht zu Ehren irgend einer Persönlichkeit gegeben, aber wenn man doch von Gästen des Abends sprechen wollte, so waren dies am ehesten die beiden Amerikaner: Miss Egerton, die Verlobte des Lord Arbuthnot, dessen Mutter an der Rechten des Hausherrn saß, und der junge Gordon, der erst kürzlich von einer Forschungsreise aus Afrika nach London gekommen war. Miss Egerton war eine auffallend schöne junge Dame; ihr Gesicht hatte ernste, strenge Züge und auch ihre Redeweise hatte etwas seltsam Ernstes, Nachdenkliches, was die Engländer besonders anziehend fanden. Der Hausherr, Mr. Trevelyan, der gefeierte Maler, hatte sie schon mehrmals als Druidin, Vestalin, Minerva gemalt. Man erzählte, daß die junge Dame sich ungemein für die politische Carrière ihres Verlobten interessirte und daß sie ebenso viel Ambition für seine Erfolge im Parlament hatte, wie er selbst. Es hieß, daß die Beiden sich sehr liebten, sie zeigten das aber so wenig, wie es Leuten ihres Standes geziemt.

Was Gordon, den Afrikaforscher, anbelangt, so war die Mehrzahl der Gäste von ihm sehr enttäuscht. Erstens war er nicht mehr sonnenverbrannt, wie viele Andere, die ihre Heimath niemals verlassen hatten, und dann sprach er ganz so über Jagden, Schiffsfahrten, gesellschaftliche Begebnisse mit den jungen

Leuten, als ob er gar nicht gewußt hätte, daß eine ganze Schaar von hervorragenden Leuten es kaum erwarten konnte, ihn mit diversen wohl vorbereiteten Reden über Afrika zu unterhalten. Er war seit zwei Wochen in London, hatte sich aber schon nach Verlauf der ersten Woche von allen Festlichkeiten zurückgezogen. Als Mr. Trevelyan, mit dem er übrigens schon von früher her befreundet war, ihn am Abend vorher zu seinem Diner einlud, lehnte er Anfangs ab, und nur auf dringendes Zureden und nachdem er gehört, wer da sein werde, hatte er versprochen, zu kommen. Mrs. Trevelyan freute sich, daß er gekommen war; sie hatte noch nicht Gelegenheit gefunden, ihn zu fragen, ob er seine schöne Landsmännin kenne, sie nahm es aber als sicher an, daß sie einander wenigstens in der Londoner Gesellschaft schon begegnet waren.

Das Diner ging zu Ende, die Damen plauderten über den Tisch hinüber. Während des Gesprächs wurde Gordon aufgefordert, etwas von seinen Erlebnissen zum Besten zu geben. Gordon ließ sich nicht bitten.

Die Geschichte ist dramatischer als irgend eine, die wir je gelesen, so begann er. Sie handelt von einem Manne, dem ich in Afrika begegnet bin, und sie ist auch nicht lang — dabei bliedte er fragend umher —, aber sie endet sehr schlimm.

Kingsum wurde es still, Alles saß erwartungsvoll da. Das sollte also eine Begebenheit sein, die er noch in keinem seiner Bücher erzählt hatte. Aller Augen hingen an seinem Gesicht, nur die junge Amerikanerin benutzte diesen Moment, um zu ihrem Verlobten aufzublicken.

Wir waren schon seit einem Monat auf dem Rückweg vom Tschad-See nach Robangi, sagte Gordon, und waren gar nicht vorbereitet, überhaupt Weiße, außer denen, die uns begleiteten, zu sehen, als wir eines Tages den Mann, von dem ich spreche, in einem Gebüsch hilflos daliegend fanden. Es war uns dies eine solche Ueberraschung, als wenn Ihnen hier in Trafalgar Square plötzlich

ein afrikanischer Löwe entgegenspringen würde. Wir hatten überhaupt gedacht, daß noch kein Weißer so weit wie wir vorgebrungen war. Lieutenant Royce, unser Wundarzt, nahm sich des Bewußtlosen an, wir machten Halt und nach Verlauf einer Stunde schlug er die Augen auf. „Gottlob!“ sagte er. Wahrscheinlich, weil er sah, daß wir Weiße waren, und bald darauf fiel er wieder in Ohnmacht. Als er in der Nacht wieder zu Bewußtsein kam, frug er Royce, der bei ihm wachte, wie lange er noch zu leben habe. Dieser sagte ihm offen, er glaube kaum, daß es länger als zwei-drei Stunden dauern könne. Der Verwundete nickte mit dem Haupte, zum Zeichen, daß er verstanden, und begann an seinem Kragen herumzuzerren, mußte aber bald die Hand ermattet niedersinken lassen. Ich öffnete sachte den Kragen und da sah ich an seinem Halse eine silberne Kette, von der ein goldenes Medaillon in Herzform herunterhing.

Gordon erhob seine Augen, die bis dahin auf seine Fingerspitzen gerichtet waren, zu der schönen Amerikanerin, die ihm gegenüber saß. Sie hatte seiner Erzählung ohne besondere Aufmerksamkeit zugehört und zu wiederholtenmalen liebevoll ihren Verlobten angeblickt. Bei den letzten Worten warf sie dem Erzähler einen Blick der Entrüstung zu, der sich jedoch bald in einen von Angst und Furcht verwandelte, als sie den ruhig-höflichen Ausdruck seiner Züge bemerkte.

Als der Mann wieder im Stande war zu sprechen, fuhr Gordon fort, hat er mich, die Kette einem jungen Mädchen zu übergeben, das ich entweder in London oder in Newyork finden würde. Er gab mir die Adresse ihres Bankiers und sagte: „Nehmen Sie mir die Kette ab, bevor Sie mich begraben, und sagen Sie ihr, daß ich sie nie abgelegt habe, seit ich sie von ihr erhalten, daß ich, so oft das Medaillon an meiner Brust sich hin- und herbewegte, das Gefühl hatte, als ob ihr Herz an dem meinigen pochte.“

Der Mann starb nicht, sagte er nach kurzer

unverbinder Popularität. Gibt er eine Summe für das Heilserum gegen Diphtheritis, so hegt er heimtückische Hintergedanken; läßt er sich gegen Attentate schützen, so ist er ein vor Feigheit zitternder Despot. Alle Zeitungskoste sind mit gemeinen Zerrbildern behangen, welche das Staats- oberhaupt lächerlich und verächtlich machen sollen, gegen das sich eine Hochfluth des gemeinsten Neides und Hasses ergießt. Gegen ihn auch richten alle oppositionellen Redner ihre Pfeile, selbst wenn diese das Ministerium zu treffen bestimmt sind. Andererseits läßt selten ein Organ der Majorität einen Tag vergehen, ohne einen seraphischen Hymnus auf Cassimir-Périer anzustimmen. Am den e i n e n Mann freist nachgerade das ganze französische Denken und Empfinden. Ein Vierteljahrhundert republikanischer Christen hat an dem potenten Monarchismus der Franzosen nichts geändert. Die Staatsform ist anders geworden, der Nationalcharakter nicht.

**Budapest, 24. Oktober.**

Im November des vorigen Jahres wurde der erste Theil der großen bosnischen Transverbalbahn, die Laska-Tranovner Linie, dem Verkehr übergeben. Am 14. d. wurde der zweite Theil, die von Tranovik über Dolina-Bakuf bis Bugojev gehende Linie, eröffnet. Die Abzweigung von Dolina-Bakuf nach Zajca ist größtentheils auch beendet, so daß im kommenden Sommer Zajca bereits mittels Bahn wird erreicht werden können. Die Eröffnung der Tranovik-Bugojever Linie vollzog sich unter Theilnahme der Behörden unter großen Festlichkeiten, an denen auch die mohamedanische Bevölkerung lebhaften Antheil nahm. Kreisvorstand Ritter v. R u k a v i n a erklärte, indem er die Bedeutung der Bahn schilderte, dieselbe für eröffnet. Der mohamedanische Bürgermeister von Tranovik, Bey Muharem T e p k e r e d z s i t s, gedachte der Verdienste des gemeinsamen Finanzministers Benjamin K a l l a y um die Förderung der Interessen des Landes und wünschte demselben unter den lebhaften Hifiorufen der Anwesenden ein langes Leben. Ali Bey Szulejman P a s i t s, ein angesehener mohamedanischer Grundbesitzer, gedachte in einer schönen Rede der Regierung des Landes. Die Vertreter der einzelnen Kreise schickten im Namen der Bevölkerung ein Telegramm an den gemeinsamen Finanzminister, in welchem sie demselben den Dank für die stete Förderung der Interessen des Landes ausdrückten und ihn baten, er möge die stete Treue, Anhänglichkeit und Loyalität des bosnischen Volkes gegenüber Sr. Majestät dem Kaiser und König Franz Joseph zum Ausdruck bringen. Nach der Rückkehr wurde ein Dejeuner servirt, bei dem zahlreiche Toaste auf das Wohl Derjenigen, die sich um das Zustandekommen der Bahn Verdienste erworben, ausgebracht wurden.

In Klausenburg wurde heute die Versammlung des siebenbürgischen katholischen

Status eröffnet. Es waren 39 geistliche und 79 weltliche Mitglieder anwesend. Das Hauptinteresse des ersten Sitzungstages wendete sich der Frage zu, ob der weltliche Status-Präsident, Baron Samuel J o s i f a, den die Klerikalen wegen seines Votums in der Frage der Civilehe seit Wochen in heftigster Weise angefeindeten, seine Stelle beibehalten solle oder nicht? Nach einer längeren Debatte wurde abgestimmt, wobei die Klerikalen eine von ihnen nicht erwartete Niederlage erlitten, indem sie mit vier Stimmen in der Minorität blieben. Ueber den Verlauf der Sitzung veröffentlicht „Magyarország“ einen telegraphischen Bericht, dem wir Folgendes entnehmen:

Die Sitzung wurde nach einem feierlichen Gottesdienste vom Bischof L ö n h a r d t, dem geistlichen Präsidenten, eröffnet. Neben ihm hatte der weltliche Präsident Baron Samuel J o s i f a Platz genommen. Nach der Eröffnungsrede des Bischofs, der über die der katholischen Kirche drohenden Gefahren sprach und an die Glaubensstreue der Katholiken appellirte, wurde ein Begrüßungstelegramm verlesen. Sodann erhob sich Baron Samuel J o s i f a und gab die Erklärung ab, daß er von der Präsidentenstelle zurücktrat; als Grund seines Rücktritts bezeichnete er die journalistische Heze, die gegen ihn wegen seines im Magnatenhause abgegebenen Votums betrieben wurde. Er dankte für das ihm bisher erwiesene Vertrauen und verließ den Saal.

Hierauf unterbreitete Gustav G r o i ß den von 56 Statusmitgliedern unterzeichneten Antrag, daß Baron J o s i f a ersucht werden möge, seine Abdankung zurückzuziehen, da er noch immer das Vertrauen des katholischen Status besitze. Der Redner beleuchtete die erwähnte journalistische Heze und fügte hinzu, daß außer einem Theile der Presse auch noch ein anderer i n k o m p e t e n t e r F a k t o r auf die inneren Angelegenheiten des Status Einfluß zu nehmen trachte. In Folge der Zwischenrufe, wor dies sei, erklärte der Redner, er habe mit mehreren Gefinnungsgenossen den Bischof vor der Sitzung ersucht, dahin zu wirken, daß die Abdankung J o s i f a s nicht angenommen werde, der Bischof habe jedoch gesagt, daß er dies wegen höherer Einflüsse nicht thun könne. Groß erklärte nun rund heraus, daß der inkompetente Faktor die p ä p s t l i c h e A u t o r i t ä t i n W i e n sei. Die Statusversammlung möge sich jedoch des Politirens enthalten, da das Votum J o s i f a s hier seiner Beurtheilung unterzogen werden dürfe.

Domherr Joseph L ö d o r erwiderte, es gebe gar keinen weltlichen Statuspräsidenten; die Organisation des Status kenne nur einen Präsidenten des Direktionsrathes. — Johann S z a m o s s y widersprach dieser Ausführung, die Paris habe die Stelle eines weltlichen Statuspräsidenten geschaffen. — Julius G y ö r f s y behauptete, Baron J o s i f a habe durch sein Votum das Vertrauen des Status mißbraucht und das katholische Glaubensleben in der Wurzel angegriffen. In Vertrauensfragen sei die Nuntatur, die stets den Willen des Papstes vertritt, nicht inkompetent. Baron J o s i f a habe selbst durch seine Abdankung in taktvoller Weise anerkannt, daß sein Votum mit der Präsidentenstelle inkompatibel sei.

Gustav G r o i ß entgegnete, die Statusversammlung habe mit Dogmen nichts zu schaffen, sondern sich nur mit Vermögensfragen zu beschäftigen, deshalb sei der Einfluß des Papstes inkompetent.

Bischof L ö n h a r d t verwahrte sich gegen diese Auffassung. — Sodann erarnt Gabriel U g r o n das Wort. Er beschuldigte den Baron J o s i f a, daß derselbe durch seine Abdankung, indem er zu einer kirchenpolitischen

Debatte Anlaß gab, einen Feuerbrand in die friedliche Thätigkeit des Status geschleudert. Baron J o s i f a habe in den Statusangelegenheiten keine eifrige Thätigkeit entwickelt, seine Abdankung sei daher anzunehmen. Der Einfluß des Papstes wurde als inkompetent bezeichnet, andererseits die Einmischung der Regierung, die durch ihren Kortesapparat ein Vertrauensvotum für den Baron J o s i f a herbeiführen wolle, nicht angefochten. Er verwurde daher den von Groß gestellten Antrag.

Hierauf erfolgte die Abstimmung, wobei mit 61 gegen 57 Stimmen ausgesprochen wurde, daß die Versammlung die Abdankung des Baron J o s i f a nicht annehme.

Die Verwaltungskommission des Abgeordnetenhauses setzte heute die Berathung des Gesetzesentwurfes über die Verwaltungsgerichte fort. Bei dieser Gelegenheit wurde die Kompetenz dieser Gerichte auch auf die Reklamationen gegen die Beschlüsse der Verwaltungsbehörden in Betreff der individuellen Vorschreibung der Strafensteuer ausgedehnt. Ferner wurde die gerichtliche Kompetenz auch auf die Entscheidungen des Handelsministers in Angelegenheiten von Buzinalbahnen ausgedehnt, wenn der Minister von diesen Bahnen über das Gesetz und über die Konzessionsurkunden hinausgehende Leistungen fordert oder wenn der Minister bei Betriebsstörungen zwischen Buzinal- und Staatsbahnen mit dem Gesetze und den Konzessionsurkunden nicht übereinstimmende Entscheidungen traf. Die Berathung wird morgen Vormittags fortgesetzt.

In Neufiedel fand heute eine von Wählern aller Parteien zahlreich besuchte Wählerkonferenz des Zurndorfer Wahlbezirks statt. Sie kandidirte für die bevorstehende Abgeordnetenwahl einstimmig den Staatssekretär im Kultus- und Unterrichtsministerium August P u l f k y, welcher, hiezu telegraphisch verständigt, sich bereit erklärte, die Kandidatur anzunehmen.

**Ungarns Budget für 1895.**

Erhöhung der Ausgaben im Unterrichtsbudget. Das Programm des Ackerbauministers.

Die Finanzkommission des Abgeordnetenhauses hat heute die Berathung des Kultus- und Unterrichtsbudgets beendet, dann aber die Berathung des Ackerbaubudgets begonnen. Zu erwähnen ist an dieser Stelle, daß die Kommission die Summe, welche für die Subventionen der Konfessionen, Jurisdiktionen und Kommunen erhaltenen Mittel j e h u l e n bestimmt war, um 23,400 fl., das Präliminare für Investitionen an konfessionellen Mittelschulen aber um 24,000 fl. erhöht hat. Von diesen zwei Posten abgesehen, wurde der Voranschlag des Kultus- und Unterrichtsministeriums unverändert votirt. Es kam dann das Budget des Ackerbauministeriums zur Verhandlung, doch gedieh dieselbe heute nicht weiter, als daß der Ackerbauminister Graf F e s t e t i c s in einer längeren Rede die Ideen entwickelte, die für seine Thätigkeit maßgebend sein werden.

Bause und blickte umher. Royce hatte ihn nach Verlauf einer Woche so weit gebracht, daß wir ihn auf einem Tragbett mitnehmen konnten, obwohl er noch immer sehr schwach war. Er erzählte uns, daß, wie wir, auch er sich vorgenommen, Forschungen am Tschadsee zu machen, ohne jedoch über die hiezu nöthigen Mittel zu verfügen. Er hatte eine Truppe von etwa dreißig Mann, ausschließlich Singhalesen, organisiert. Er war der einzige Weiße unter ihnen, die Leute wurden rebellisch, schlugen ihn halb todt, und indem sie all sein Geld und allen Proviant mitnahmen, hatten sie ihn, so wie wir ihn gefunden, liegen gelassen. Er hatte die Expedition unternommen, weil die französische Regierung ihm das Versprechen gegeben, ihn zum Gouverneur des von ihm erforchten Territoriums zu machen; er bekam aber keinerlei Hilfe. Es war ein Wunder, daß er überhaupt so weit gelangt war. Er schien das Mißlingen seines Unternehmens gar nicht zu fühlen. Er fühlte nur das Glück, daß er lebend zu dem Mädchen, das er liebte, zurückkehren sollte. Während der drei Tage, die er allein und hilflos im Walde gelegen und den Tod erwartete, hatte ihn nur das Eine geschmerzt, daß er sie nicht wiedersehen sollte. Aber er hatte sich schon in sein Schicksal ergeben, und als wir nun kamen und ihn retteten, erschien ihm dies als ein Werk der Vorsehung. Ich habe schon Liebende gesehen, im Leben und auf dem Theater, aber ich sah noch nie einen Mann, der so rasend liebte wie dieser. Bei Bewußtsein und in bewußtlosem Zustande konnte er nur von ihr sprechen.

Sie muß ein merkwürdiges Mädchen gewesen sein. Er hatte sie vor einem Jahre auf einem italienischen Dampfer kennen gelernt, der von Newyork nach Gibraltar fuhr. Sie begleitete ihren kranken Vater nach Algier, von dort sollten sie nach Nizza, im Frühjahr nach Paris und dann für eine ganze Saison nach London reisen. Unser Mann aber sollte von Gibraltar nach Zanzibar. Dreizehn Tage hatten sie beisammen auf dem Schiffe verbracht und das Mädchen hatte sich ernstlich in ihn verliebt. Sie versprach ihm, ihn zu heirathen, wenn er nur

einwilligte, denn er war sehr stolz, weil er ihr nichts bieten konnte, während ihre Familie eine der reichsten in Newyork ist. Er war alles Mögliche gewesen: Ingenieur, Zeitungskorrespondent, Offizier in der chinesischen Armee, hatte in Südamerika Brücken gebaut und kleine Revolutionen geleitet u. c. Er hatte weder Heimath, noch Familie, noch Geld, und er vertraute nur auf den Erfolg seiner Afrika-Expedition, die ihn berühmt und reich machen sollte. Jetzt war er dreißig Jahre alt, und ein reiches, schönes, vornehmes, intelligentes Mädchen fand ihn anziehend genug, um sich in ihn zu verlieben. Sie hatte bis dahin nur Menschen gesehen, deren Lebenslauf sich nach gewissen Schablonen gestaltete, und nun trat plötzlich dieser Abenteurer in ihr Leben und übte einen überwältigenden Eindruck auf sie aus. Er mochte nicht gewußt haben, daß es so kommen würde: er handelte sicherlich nicht mit Berechnung. Er erzählte mir, er habe sogar gegen das Interesse gekämpft, das sie an ihm nahm, und ich glaube es ihm. Aber dann, als er sah, wie es kam, hielt er es für ein Zeichen des Himmels und meinte, eine Göttin sei zu ihm herabgestiegen. Er sagte ihr beim Abschied, er werde um sie freien, wenn sein Unternehmen gelungen, wenn er seine Belohnung dafür bekommen; sie aber nannte ihn ihren Rittersmann, gab ihm ihre Kette mit Medaillon zu tragen und sagte, er möge wiederkommen, ob von Erfolg gekrönt oder nicht, das sei ihr gleich, denn ihr Leben gehörte ihm und ebenso ihre Seele. Ja, ich glaube, das waren ihre Worte, so wie er mir sie wiederholte, sagte Gordon, indem er innehielt und einen beobachtenden Blick über die Gesellschaft gleiten ließ.

Er ruhte einen Moment auf dem Gesichte seines schönen Gegenübers, dann schweifte er weiter, als ob er sich nochmals die Worte ins Gedächtniß zurückrufen wollte. Das Gesicht des Mädchens war bleich und um die Lippen herum verzerrt; ihr Auge war stehend auf die Hausfrau gerichtet, als ob sie um Erlaubniß bäte, gehen zu dürfen. Aber Niemand bemerkte dies. Alles sah und hörte nur Gordon.

Sie können sich wohl vorstellen, fuhr dieser

nun fort, daß ein Mann den Schnellzug unerträglich langsam findet, wenn er zu der Geliebten seines Herzens fährt, und nun denken Sie sich diesen Mann mitten in Afrika, wo wir eine sechsmonatliche Reise vor uns hatten, bis wir nur an die Grenze der Civilisation gelangen konnten, wie er sich und alle Anderen zur Eile antreibt! Bei jeder Ruhepause schalt er die Träger; er grämte sich, wenn wir des Nachts rast hielten; des Morgens war er der Erste wach und mahnte an's Weitergehen. Am liebsten wäre er, schwach, wie er war, auf und davon und nur des Arztes Mahnung, daß diese fortwährende Aufregung ihn umbringen würde, konnte ihn etwas geduldiger machen. Und dabei klagte der arme Teufel immer, wie er ihrer unwürdig war, wie er das große Glück, das ihm zutheil geworden, nicht verdiente. Endlich erreichten wir Alexandrien, sahen wieder weiße Gesichter und konnten frei aufathmen. Ich wäre am liebsten gleich nach London gekommen, aber wir mußten eine Woche auf den Dampfer warten. Der Unglückliche zählte die Stunden bis zum Abgang des Dampfers, fand keine Ruhe bei Tag und Nacht und sein Zustand wurde immer fieberhafter. Als wir endlich in See stachen, wurde er plötzlich sehr ruhig und wir erkannten ihn kaum wieder. Er saß stundenlang wortlos auf dem Verdeck und lächelte still vor sich hin oder auch begannen ihm die Thränen herabzurollen. Ich weiß nicht, wie es kam, aber er wurde von Tag zu Tag schwächer, schlich immer mehr und anhaltender, so daß Royce ernstlich besorgt um ihn wurde. Er hatte sich aber so an den Gedanken gewöhnt, daß unser Schützling genesen werde, daß er es sich nicht glauben wollte, er wäre sehr krank, und wir waren Alle schmerzlich überrascht, als er eines Tages aus seinem Schlafe nicht mehr erwachte. Es war zwei Tage bevor wir landeten und wir begruben ihn im Meere. Er hat buchstäblich nichts hinterlassen als die Kette mit dem Medaillon, die ich ihm vom Halse nahm, als er starb.

Gordon's Stimme war kalt und hart geworden. Er griff in seine Tasche und zog ein klei-

Kultus- und Unterrichtsministerium.

Die Beratung wurde beim Titel „Budapester Mittelschul-Professoren-Bildungsanstalt“ fortgesetzt. Hier bemerkte Reményi, es gebe sehr wenig Mittelschul-Professoren, die in den modernen Sprachen eine höhere Ausbildung erhalten haben.

Beim Voranschlag der Klausenburger Universität wurde wieder zur Sprache gebracht, daß sehr viele ungarische Mediziner im Auslande studiren. Nach längerer Diskussion bemerkte Minister Baron Cseréss, dies werde sich nur dann ändern, wenn die zwei ungarischen Universitäten hinreichende Mittel zum praktischen Unterricht besäßen werden.

Beim Titel „Gymnasien“ bezeichnete Referent Fenyvessy die Verstaatlichung aller Gymnasien für wünschenswerth, Buzsáky aber empfahl die rumänischen Mittelschulen der Aufmerksamkeit des Ministers, worauf Minister Baron Cseréss bemerkte, er halte die Verstaatlichung aller Gymnasien nicht für unbedingt erforderlich, denn auch konfessionelle Schulen können ihrer Aufgabe vollkommen entsprechen, wenn sie über die erforderlichen Mittel verfügen.

In Betreff der Subvention für einzelne von Konfessionen, Jurisdiktionen und Kommunen erhaltenen Mittelschulen wurde eine Erhöhung des Präliminarges befürwortet, damit diejenigen Subventionsbeträge, hinsichtlich welcher die Verträge in letzter Zeit abgeschlossen wurden, auch schon auf Grund dieses Budgets flüssig gemacht werden könnten.

Die übrigen Titel des Kultus- und Unterrichtsbudgets wurden ohne wichtigere Diskussion unverändert votirt.

Das Ackerbauministerium.

Hierauf wurde von der Kommission das Budget des Ackerbauministeriums in Betrachtung gezogen, wobei zunächst der Referent Graf Daniel den Voranschlag eingehend beleuchtete. Voranrück sprach sich beim ersten Titel gegen die präliminirte Personalvermehrung in der Centralleitung aus und forderte den Minister auf, die Kommission von seinen leitenden Prinzipien in Kenntniß zu setzen.

Minister Graf Festetics wies vor Allem die Nothwendigkeit der ins Auge gefaßten Personalvermehrung

nach und führte dann im Wesentlichen Folgendes aus: Unter den heutigen Verhältnissen kann die Körnererzeugung nicht mehr als einzige Aufgabe der ungarischen Landwirtschaft betrachtet werden, umso notwendiger sei es, auf einem kleineren, zu diesem Zwecke zu bestimmenden Areal möglichst viel Körnerfrüchte zu erzeugen. Um dies zu fördern, werde das Ministerium alle Verfügungen treffen, welche zur Ausbesserung der Landwirthe, ferner zur Verbesserung und intensiven Ausnützung des Bodens erforderlich sind.

Redner wünscht daher landwirtschaftliche chemische Anstalten zu errichten, die Verwendung von Kunstdünger allgemeiner zu machen und darauf hinzuwirken, daß der Kunstdünger nicht theuer sei. Die Regierung habe durch ihre Tarifpolitik schon viel zur Erleichterung des Getreideexportes gethan, doch werde sie in dieser Beziehung auch weiterhin geeignete Verfügungen treffen und das Eisenbahngesetz ausdehnen trachten.

Redner wies darauf hin, daß durch die Anschaffung ausgewählter Stiere, Zengste und Ober von ausgezeichnete Rasse schon viel zur Verbesserung des Viehstandes geschehen sei. Für diesen Import wurde im vorigen Jahre allein fast eine halbe Million Gulden ausgegeben. Bei dieser Gelegenheit theilte der Minister mit, daß der Gesetzentwurf über die Viehverversicherung bereits ausgearbeitet sei.

Das Ministerium fördere die Viehzucht auch dadurch, daß es im ganzen Lande die Anstellung von Thierärzten betriebe. Dieser Maßregel sei es wohl zu danken, daß man in Betreff der Bekämpfung der ansteckenden Lungenseuche erfreuliche Resultate zu verzeichnen habe. Auch die Hebung der Vermehrung von Milch, Butter und Käse lasse sich die Regierung angelegen sein; die Gründung der jüngst ins Leben gerufenen Butterspinnerei-Gesellschaft bedeute einen für die Landwirthe wichtigen Fortschritt.

Bei der Wichtigkeit des Weinbaues werde Redner eifrig die Rekonstruktion der Weingärten betreiben, die zur Veredlung der Reben angelegten Rebenjungen erweitern und vermehren und namentlich den ärmeren Schichten der Bevölkerung Seglinge zu möglichst niedrigen Preisen zukommen lassen. Er wolle die Vermehrung der Weingärten auf Sandboden betreiben, das Dörren von Obst und die Erzeugung von Obstwein, sowie auch die Obstausfuhr kräftig fördern. In Betreff der landwirtschaftlichen Arbeiterfrage sei Redner schon früher orientirt gewesen, doch habe er sich von den thatsächlichen Verhältnissen auch persönlich Ueberzeugung verschafft.

Er hoffe, auch in dieser Beziehung Abhilfe treffen zu können. Zunächst wolle er an geeigneten Orten Industrieunternehmungen ins Leben zu rufen trachten. Eine Zuckerrabrik zum Beispiel biete 300 bis 400 Arbeitern Verdienst. Wo dies nicht angehe, sei die Ueberführung eines Theiles der Bevölkerung in andere Gegenden durchzuführen, endlich erblicke er auch in der Durchführung außerordentlicher Arbeiten ein geeignetes Hilfsmittel. Schließlich erwähnte der Minister noch die in sein Ressort gehörenden Wasser-Regulierungsarbeiten, wobei er besonders die Nothwendigkeit einer entsprechenden Regulierung der mittleren Donau betonte.

In Betreff weiterer Arbeiten pflege er mit dem Finanzminister Unterhandlungen, nach deren Abschluß er einen großen einheitlichen Regulierungsplan vorlegen werde. (Lebhafte Beifall.)

Nachdem noch Staatssekretär Edmund Miklós die Gründe und die Nothwendigkeit der Personalvermehrung nachgewiesen hatte, wurde die Sitzung geschlossen. Die Kommission wird die Beratung morgen Vormittags fortsetzen.

Die Krankheit des Czaren.

Entsprechend dem Charakter der Krankheit des Czaren weist das Befinden des Patienten Schwankungen auf. Eine Berliner Meldung von gestern besagt:

Den günstigeren Meldungen über das Befinden des Czaren ist heute wieder das Gegenheilige gefolgt. Die Petersburger Hoffreise erwarten den Eintritt der Katastrophe innerhalb der nächsten 36 bis 48 Stunden. Der Czar kann nicht mehr im Bette liegen, er muß die ganze Nacht im Krankensuhl sitzen und leidet sehr an Athembeichwerden. Sonst empfindet er keine großen Schmerzen. Schon im August war der Czar so abgemagert, daß die Kleider lose um ihn hingen; auch war er so schwach, daß er nicht durch ein paar Säle gehen konnte, ohne zu ermüden. Sacharjin, der sich jetzt wieder mit Dr. Leyden in die Behandlung des Czaren theilt, wurde damals hermgelockt, weil er die Wahrheit sagte. Der Czar ertrug es als ein Mann, äurte jedoch, weil Sacharjin nicht der Czarin die Wahrheit vorenthalten hatte.

Die Czarin ist von den Anstrengungen außerordentlich mitgenommen und hat sich gänzlich verändert. Sie ist Tag und Nacht beim Krankenbette gefesselt und hat sich nie Ruhe gegönnt. Man muß dem Czaren den Zustand des Großfürsten Georg verheimlichen, derselbe ist kränker als je zuvor. Man hat versucht, seinen Körper auf verschiedene Weise zu stärken, jedoch war Alles vergebens. Die schlechende Brustkrankheit läßt sich nicht aufhalten.

Welchen Antheil Kaiser Wilhelm an der Krankheit des Czaren nimmt, beweist der Umstand, daß er gestern Nachmittag ohne vorherige Anfrage vor dem russischen Botschaftspalais in Begleitung seines Flügeladjutanten vom Dienst vorfuhr. Nachdem dieser sich vergewissert hatte, daß der Botschafter anwesend sei, begab sich der Kaiser in das Palais, wo er mit dem Grafen Schuwaloff über eine halbe Stunde eine Unterredung hatte. Der Kaiser blickte, als er das Palais verließ, noch ernstbar daheim als gewöhnlich.

Von Professor Leyden gestern hier eingetroffene Privatnachrichten lassen darauf schließen, daß er sich noch auf eine längere Anwesenheit in Livadien einrichte; er ließ sich nämlich nicht nur Briefe, sondern auch Zeitungen und medizinische Fachblätter nachkommen.

Das Wiener „Fremdenblatt“ schreibt:

Von durchaus kompetenter Seite wird uns Folgendes mitgetheilt: Die Blätter brachten in diesen Tagen die Mittheilung, daß das gegenwärtige schwere Leiden des Czaren von der Eisenbahnkatastrophe von Vorkidatire. Obgleich man in dieser Hinsicht wohl kaum Bestimmtes sagen kann, so darf man doch annehmen, daß der Czar bei diesem Unfall Verletzungen erlitten hat, die das Leiden hervorgerufen haben. Bis dahin war der Czar mit seiner überaus kräftigen Konstitution der Typus der Gesundheit. Was die Gerüchte betrifft, daß Großfürst Nikolaus auf die Thronfolge verzichtete, gedenke und statt seiner der 16jährige Großfürst Michail auf den Thron gelange, so sind dieselben ganz falsch. Es liegt gar kein Grund vor, daß der körperlich und geistig kräftige Großfürst Nikolaus zurücktrete. Ebenso falsch ist, daß er einer Verbindung mit der Prinzessin Alix von Hessen widerstrebe und daß er Differenzen mit dem Kaiser gehabt habe. Auch ist es unrichtig, daß vor Vollzug der Vermählung der

nes ledernes Säckchen hervor; diesem entnahm er die Kette.

— Das ist sie, sagte er sanft, und indem er sich über den Tisch beugte und die schöne Amerikanerin fixirte, legte er die Kette vor sie hin. Wöchten Sie sie wohl sehen? fragte er.

Alles drängte sich hin, um die Kette zu betrachten. Das Mädchen aber saß mit zusammengepreßten Lippen, halbgeschlossenen Augen da und schob, das Haupt leise neigend, die Kette ihrem Nachbar zu.

— Ihre Geschichte hat aber ein trauriges Ende genommen, Mr. Gordon, sagte leuzend eine junge Dame.

— Ich weiß nicht, sagte Lady Arbuthust nachdenklich, es war vielleicht so am besten, denn der Mann war ja wirklich des Mädchens nicht würdig. Der Mann muß der Frau doch mehr als nur seine Liebe bieten können.

— Meine Geschichte ist aber noch gar nicht zu Ende, sagte Gordon, indem er die Kette wieder wahrte.

— Ach, Sie können sie doch nicht besser machen. — Nein, aber noch etwas schlimmer, antwortete Gordon.

— In dem Tage, wo ich in London ankam, fuhr Gordon fort, holte ich mich bei ihrem Bankier ihre Adresse. Der Zufall wollte es aber, daß ich ihr begegnete, bevor ich sie noch aufsuchen konnte. Ich sah bei einem Gartenfeste, dem ich am nächsten Tage beizuwohnte, ein von vielen Herren umringtes wunderschönes Mädchen, und als ich nach ihrem Namen fragte, nannte man mir sie, die Besitzerin der Kette. Ich hörte auch, daß sie sich vor Kurzem mit einem jungen Engländer von hervorragender Stellung verlobt hatte, an dem sie mit inniger Liebe hing. Sie sehen also, und hier lächelte er trübe, es war besser, daß er in dem Glauben an ihre Treue starb.

Die Gesellschaft erhob sich vom Tische. Ein junges Mädchen setzte sich an's Piano und die anderen Damen gruppirtten sich um sie. Miß Egerton sagte, es sei ihr zu heiß, und trat auf einen der kleinen Bal-

kons, um frische Luft zu schöpfen. Sie lehnte ihr Haupt an den kalten Stein der Säulen und wie unbewußt streifte sie ihre Ringe von den Fingern ab. Sie zitterte am ganzen Körper, das Blut rollte heiß durch ihre Adern. Plötzlich tauchte eine Gestalt in der Doffnung des Balkons auf: Gordon stand vor ihr, die Kette in der Hand. Einen Moment blickten sie einander schweigend an.

— Wollen Sie sie jetzt nehmen? frug er. Das Mädchen erhob das Haupt.

— Haben Sie mich noch nicht genug gestraft? frug sie lächelnd. Sind Sie noch nicht zufrieden? War das männlich? Sie haben wohl unter den Wilden gelebt, wie man eine Frau quält? Schluchzend hielt sie inne und preßte ihre Hände an die Brust.

Gordon maß sie mit kalten Blicken. — Was ist das gegen die Qualen des Mannes, dem Sie das gegeben? fragte er. Denken Sie gar nicht an ihn? Was war diese Viertelstunde der Pein, die Sie jetzt durchlebt, gegen das Jahr voll Leiden, die er Thretwegen ertragen?

Das Mädchen verbarg das Gesicht in ihren Händen; als sie sie wieder sinken ließ, waren ihre Augen feucht.

— Ich hörte, er sei todt, sagte sie. Dann wurde es widerrufen, dann brachten es die französischen Blätter wieder mit allen möglichen schrecklichen Details.

Gordon trat einen Schritt näher. — Und kommt und geht Ihre Liebe mit den Nachrichten der Tagesblätter? fragte er streng. Wenn Sie morgen die Nachricht brächten, Arbuthust sei seiner Partei untreu geworden, würden Sie aufhören ihn zu lieben oder würden Sie warten — und hier klang bitterer Spohn in seinen Worten —, bis seine Partei Zeit gefunden, ihn zu rechtfertigen? Ist das die Liebe, das Leben, die Seele, die Sie...

Leichte Schritte wurden hörbar und Arbuthust's schlafte Gestalt erschien in der Doffnung. Er blickte spähend auf den Balkon, seine Augen

schienen aber noch von dem strahlenden Licht des Saales geblendet zu sein.

— Miß Egerton? rief er. Ach, da sind Sie ja! Gordon bemerkend, fügte er dann, als ob er seine Besorgniß entschuldigen wollte, hinzu: Man hat mich beauftragt, Sie zu suchen, man fürchtete, Sie wären unwohl. Wir hatten aber auch eine starke Woche und Miß Egerton sah nach dem Diner etwas angegriffen aus.

Das Mädchen trat rasch auf ihn zu und legte ihren Arm in den seinigen. Er blickte sie ob dieses Beweises von Zärtlichkeit verwundert an, dann zog er sie fester an sich. Sie sind wohl müde? frug er. Lady Arbuthust will gehen und erwartet Sie.

Als Gordon sie so Arm in Arm dastehen sah, mußte er sich innerlich sagen, daß es ein herrliches Paar war.

— Hier ist es so schön ruhig, sagte Arbuthust, sich an Jenen wendend, daß es Einem leid thut, wegzugehen. Aber wir müssen aufbrechen, also gute Nacht und Dank für Ihre Geschichte. Aber Eines muß ich Ihnen noch sagen, ich habe den Eindruck gewonnen, daß Sie die Geschichte doch etwas verändert haben! Oder täusche ich mich?

— Nein, antwortete Gordon, Sie täuschen sich nicht, in einem Detail habe ich sie verändert.

— Und das wäre? frug der Andere.

— Der Mann ist nicht gestorben, sagte Gordon. Arbuthust seufzte theilnehmend. Armer Teufel! sagte er sanft, unglücklicher Kerl! Er fuhr mit der Hand über die des Mädchens, wie um sich des eigenen Glückes zu vergewissern. Dann wandte er sich nochmals mit einem Blicke voll Neugier an Gordon: Aber wie kommen Sie denn zu der Kette, wenn er nicht todt ist?

Der Arm des Mädchens zitterte und ihre Finger gruben sich krampfhaft in seine Hand.

— O, sagte Gordon gleichgiltig, sie war eben für ihn werthlos geworden, als er sah, daß er sie verloren hatte; für sie konnte sie auch nichts bedeuten, sie kann also für Niemanden von Werth sein, höchstens vielleicht für mich.

Großfürst nicht den Thron bestiegen könne. Das Gesetz verlangt nicht, daß der Thronfolger vermählt sein müsse. Zagegen schreibt der §. 32 des Gesetzes über die Thronfolge vor, daß der neue Czar in seinem ersten Manifest, in dem er seinen Regierungsantritt kundgibt, jene Person namhaft zu machen habe die nach ihm zur Thronfolge berufen ist.

Ueber die russische Thronfolge liegt die folgende Darstellung vor:

Durch ein vom Kaiser Paul I. im Jahre 1797 erlassenes Familiengesetz wurde die Thronfolge-Ordnung in Rußland geregelt und das von dem Czar Peter I. am 5. Februar 1722 erlassene Dekret, welches dem jeweiligen Herrscher gestattete, seinen Nachfolger unter den Mitgliedern der kaiserlichen Familie zu wählen, annullirt. Nach dem nun allein gültigen Familiengesetz Kaiser Paul's I. sind der russische Kaiserthron und die mit demselben untrennbar verbundenen Throne des Königreiches Polen und des Großfürstenthums Finnland erblich im Kaiserhause nach dem Erstgeburtsrechte und der Linearfolge mit dem Vorzuge des männlichen Geschlechtes und der männlichen Linien vor den weiblichen. Sind die männlichen Linien ausgestorben, so folgt dem letzten Kaiser aus demselben seine weibliche Deszendenz nach derselben Ordnung, gleichfalls mit dem Vorzuge des männlichen Geschlechtes vor dem weiblichen, doch wird die Person des weiblichen Geschlechtes, welches die Verwandtschaft vermittelt, niemals ausgeschlossen. Wenn dieses Geschlecht ausstirbt, so wird zur Thronfolge berufen die weibliche Linie des ältesten Sohnes des Kaisers Stammhalters (als welcher Kaiser Paul betrachtet wird) und aus derselben die weibliche Linie desjenigen Zweiges, der zuletzt regiert hat u. s. w. aufwärts. Ist die weibliche Linie des ältesten Sohnes des Kaisers Stammhalters ausgestorben, so wird in derselben Weise die weibliche Linie des zweiten Sohnes des Kaisers Stammhalters berufen u. s. w. Sind auch die weiblichen Linien ausgestorben, so wird berufen: zuerst die männliche, dann die weibliche Linie der ältesten Tochter des Kaisers Stammhalters, sodann der zweiten u. s. w. Tochter. Mitglieder des Kaiserhauses und in Folge dessen erbrechtigt sind nur diejenigen, welche aus einer rechtmäßigen ebenbürtigen Ehe abstammen, deren Eingehung von dem damals regierenden Kaiser genehmigt wurde.

Nach dem Tode des regierenden Kaisers bestiegt der Thronfolger den Thron ipso jure, und die gesammte kaiserliche Machtbesugnis geht ohne Weiteres auf ihn über. Dem Volke wird die Thronbesteigung durch ein Manifest verkündet. Dieses Manifest wird dem Senat zur Publikation übersendet und daselbe dem Senat und dem Synod im Sitzungssaale des erlerien, in welchem ein kaiserlicher Thron errichtet wird, vorgelesen. Nach der Verlesung des Manifestes verfügt der Senat dessen Publikation und die Eidesleistung sämtlicher männlichen Unterthanen vom zwölften Jahre an, worauf der Senat und der Synod den Treueid leisten. In demselben Tage leisten auch die Mitglieder des Kaiserhauses, die Minister, die Reichsbehörden und die Truppen der Garde, die Behörden und Beamten den Eid der Treue. Der Eid wird mündlich geleistet.

Die Krönung findet in Moskau in Gegenwart der höchsten Reichsbeamten, Behörden und der Abgesandten der Provinzen, auch Polens und Finnlands, des Adels, der Bürger und Bauern statt. Vor der Krönung spricht der Czar das nicänische Glaubensbekenntnis, um seiner Zugehörigkeit zur russischen Kirche Ausdruck zu verleihen, worauf er sich die Krone aufsetzt, den Purpurmantel umhängt, das Schwert umgürtet und Szepter und Reichsapfel ergreift, um zu dokumentieren, daß seine Macht ihm von Niemanden übertragen sei. Der Kaiser und der Thronfolger können eine Ehe nur mit Prinzessinen, welche der orthodoxen Konfession angehören, eingehen. Die Volljährigkeit eines Kaisers, beziehungsweise einer Kaiserin, sowie des Thronfolgers tritt mit dem vollendeten sechzehnten und der übrigen Prinzen und Prinzessinen mit dem zwanzigsten Lebensjahre ein.

Aus Petersburg meldet man vom Gestrigen:

Am Freitag fand eine außerordentliche Sitzung des Reichsrathes statt. Der Gegenstand der Berathung war ein Manifest über die Thronfolge. Da der Thronfolger Nikolaus noch ohne Leibeserben ist, mußte sein Bruder Großfürst Georg im Falle des Ablebens des Caren zum Thronfolger proklamiert werden. Mit Rücksicht auf das Bruchleiden aber tritt Großfürst Georg zurück. Demgemäß wird der jüngste Sohn des Caren, Großfürst Michael, bis dem jetzigen Thronfolger ein Sohn geboren wird, berechtigter Nachfolger derselben sein. — Die Trauung des Großfürsten-Thronfolgers Nikolai Alexandrowitsch mit der Prinzessin Alix von Hessen findet morgen (Mittwoch) Nachmittags 2 Uhr in Livadia statt.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 24. Oktober.

\* Eine Wählerkonferenz, wie sie anlässlich bevorstehender Kommunalwahlen erregter, stürmischer, leidenschaftlicher kaum noch in der Hauptstadt stattgefunden, wurde heute Abends im Lokale des „Herzefienstädter Bürgerklubs“ abgehalten. Der große Saal war bis in den letzten Winkel überfüllt, theilweise von oppositionellen Wählern. Im Laufe der Konferenz kam es wiederholt zu Lärm- und Skandaljahren, der Präsident — Peter Ráth — drohte wieder und wieder, die tumultuöse Berathung zu schließen, bis endlich nach anderthalbstündiger Debatte — wohl nicht die Ruhe hergestellt, aber, unter leidenschaftlichen Protesten der Gegenpartei, die Konferenz mit der Annahme der Präsidialanträge geschlossen wurde.

Der Vorsitzende eröffnete die Konferenz, indem er unter Hinweis auf die baldig vorzunehmenden Repräsentantenwahlen beantragte: 1. Es solle die Konstituierung der Herzeienstädter Bürgerpartei erfolgen; 2. es sei aus dieser Partei ein aus den Mitgliedern Peter Ráth, Dr. Emanuel Rózsavölgyi, Karl Gaál, Dr. Anton Hirschfeld, Alexander Staerck, Philipp Bongor, János Gróf, Sigmund Bényei, Wilhelm Sümegei, Ludwig Wielwenz, Anton Schulcz, Rudolf Mauris, Michael Renner und Alois Heinrich bestehendes Kandidationskomité zu entsenden, welches mit dem im Bezirke bereits bestehenden Kandidationskomité in Verbindung zu treten habe, und 3. das Präsidium sei mit der Bildung eines Exekutivkomités zu betrauen. (Zustimmung. Widerspruch.) Ladislaus Révay empfiehlt, unter Hinweis auf die Zwecke und Ziele der Bürgerpartei, die Annahme dieser Anträge. Dr. Koloman Rígóczi knüpft an das Entstehen des Bürgerklubs vor drei Jahren an und sagt: Es war damals nicht unser Zweck, die Rasinopartei zum Falle zu bringen (Großer Lärm. Aufse: Jawohl, das war unser Zweck!), sondern in Gemeinschaft mit ihr das Wohl der Hauptstadt zu fördern. (Beifall.) Damals mußten wir den Kampf ausfechten. Heute stehen die Sachen anders. Wenn wir in Frieden erreichen können, was wir anstreben, wäre es eine Ueberheit, die Ruhe und Eintracht im Bezirke zu stören. (Zustimmung; lebhafter Widerspruch.) Sollte dies nicht gelingen, sind wir auch zum Kampfe bereit. Er empfiehlt die Präsidialanträge. Nach einigen Bemerkungen Sigmund Bényei's ergreift Dr. Wilhelm Bássonji das Wort. Er wünscht eine neue Richtung; keinen Perionentkultus, keinen Pakt mit „Fenen drüben“. (Lebhafter Beifall.) Personen partiren. Prinzipien nicht. Hier fragt man ganz einfach: Bekommen wir genügende Plätze? (Großer Lärm.) Auf drei, vier bis fünf verdiente Personen der anderen Partei gibt er gerne sein Votum, aber er partirt nicht. Er und seine Genossen verbleiben nur im Schoße des Klubs, wenn derselbe seinen Prinzipien getreu bleibt. (Stürmischer Beifall.) Dr. Emanuel Rózsavölgyi macht es dem Vorredner zum Vorwurfe, daß derselbe das Gebiet der Persönlichkeit betreue und es an Objektivität mangeln lasse. (Ungehöriger, minutenlangender Lärm. Lebhafter Beifall und heftiger Widerspruch.) Er verleihe es nicht, wie man um je den Preis den Kampf haben will. Wozu den Kampf, wenn wir auch auf friedlichem Wege die Zwecke der Partei erreichen, ihren Prinzipien Geltung verschaffen können? Wozu die Demagogie? (Lärm, Pfeifen, Rufen, langanhaltendes Geschrei, der Präsident läutet fort und fort) ... Ich habe von Demagogie und nicht von Demagoogen gesprochen. Redner stizt sich sodann in längerer Rede die der Hauptstadt harrenden großen Aufgaben und schließt, indem er die unterbreiteten Anträge zur Annahme empfiehlt. (Langanhaltender Beifall. Stürmischer Widerspruch.) Dr. Anton Hirschfeld vermag sich kein Gehör zu verschaffen, der Lärm wird so arg und dauert so lange, daß der Vorsitzende die Konferenz zu schließen droht. Dr. Polizer, der schließlich zum Worte gelangt, meint, man möge sich heute streng an das Programm und an die Tagesordnung halten, man habe ja immer noch Zeit, dann Kräfte zu üben, wenn das Komité seine Kandidatenliste vorgelegt haben wird. (Aufse: Dann ist es zu spät!) Dr. Polatschek wünscht, das Kandidationskomité möge mit einer Instruktion versehen werden. Als Redner die frühere Wahl des Dr. Rózsavölgyi beipricht, werden härmliche Klal-Rufe laut und es entsteht wieder minutenlangender Lärm. Fortfahrend bemerkt Redner, er wolle keinen Pakt, im Uebrigen, ob Pakt oder nicht, er sei in der Lage, bereits jetzt die Namensliste zu nennen, welche das Kandidationskomité der Generalversammlung unterbreiten wird. (Während Redner einen Vogen Papier hochhält, erreicht der Lärm im Saale seinen Höhepunkt. Das Loben und Tadeln währt Minuten lang, worauf der Vorsitzende dem Redner das Wort entzieht.) Mittels Aufhebens der Hände erfolgt sodann die Abstimmung und die Ueberwiegende Mehrheit akzeptirt die Präsidialanträge. Unter förmlich tumultuösen Szenen schließt sodann der Vorsitzende die Konferenz.

\* Das neue Ofner Spital. In Angelegenheit des an Stelle des Ofner St. Johannesospitals zu erbauenden Brunnenhaler Spitals fand heute unter dem Vorsitze des Magistratsrathes Julius Cséncsics eine Kommissionsitzung statt. Auf die Anträge des Propstpfarrers Michael Bogisich, für welchen Zeitpunkt die Erbauung des neuen Spitals erhofft werden kann, bemerkte Schriftführer Sigmund Goreczky, daß laut Meldung des Ingenieuramtes die Gebäude am 1. November 1896 fertiggestellt sein werden. Es wolle die Nothwendigkeit ob, die auf die Arbeiten bezügliche Konkurrenz bereits im nächsten Monate zu eröffnen. Das neue Spital wird mit allen Anforderungen der modernen Wissenschaft ausgestattet sein und die Gebäude ein Terrain von 16,000 Quadratmetern akkupiren. Im Krankenhause wird Raum für 400 Patienten sein, auf je ein Bett entfällt demnach ein Flächenraum von 40 Quadratmetern. Im Spitale werden erwachsene und Kinder Aufnahme finden. Die Gesamtkosten werden sich laut Voranschlag auf eine Million zweimal hundertachtzigtausend Gulden belaufen.

\* Die hauptstädtische Verifikationskommission (Johann Méré als Präsident, Martin Schweiger, Dr. Koloman Heinrich, Dr. Ludwig Kollár, Dr. Karl Morzánji und Dr. Anton Rémeth als Mitglieder und Magistratsnotar Dr. Deibler Rényi als Schriftführer) hielt heute eine Sitzung.

Zunächst wurden die gegen den Entwurf der Verifikationsliste eingereichten Reklamationen, 52 an der Zahl, vorgelegt. Die Kommission gab 22 Gesuchen Folge. In Folge dessen wurden die in dem Entwurfe aufgenommen gewesenen letzten 22 Namen gestrichen. Im 1900. Stelke trat jetzt der Industrielle Alois Reo-

schil mit einem Steuerfusse von 397 fl. 50 kr. Unter den ersten 25 Höchstbesteuerten tritt infolgedessen eine Verschiebung ein, als Ludwig Krauß de Wegyer, dessen Steuer irrthümlich doppelt gerechnet worden ist, in Folge der mittlerweile vorgenommenen Berichtigung von der zweiten auf die erste Stelle und der Kaufmann und Realitätenbesitzer Anton Deutich mit einem Steuerfusse von 14,381 fl. als neuaufgenommen auf die fünfte Stelle gelangt. Die Kommission beschloß, die solchermaßen festgestellte Liste am 26. d. zu publiziren und vom 27. bis 30. d. etwaige Reklurie, zu deren Berichtigung die Gerichtskommission berufen ist, entgegenzunehmen. — Weiterhin legte der Schriftführer das Verzeichniß der (von uns bereits mitgetheilten) ausstehenden Mitglieder des Munizipalaus-schusses vor. Die Kommission ordnete an, daß die Vorlage in 3000 Exemplaren zu vervielfältigen und der nächsten Generalversammlung des Munizipalaus-schusses zu unterbreiten sei.

\* Eine Deputation von Bürgern des 2. Bezirks trug heute unter Führung des Reichstags-Abgeordneten Dr. János Darányi dem Bürgermeister Kamermayer die Bitte vor, daß der Regulirungsplan für das Ofner Extravillan mit thunlichster Beschleunigung festgestellt werden möge, da es nur auf Grund dieses Planes möglich erscheine, die durch die Phylloxera vernichteten Weingärten als Willen-gründe zu parzelliren und dadurch nutzbringend zu verwerten. Der Bürgermeister versprach, der Angelegenheit seine werththätige Unterstützung zu leisten.

\* Neue Volksküche. Mehrere Stadtrepräsentanten der Franzstadt haben sich bereit erklärt, für die Erhaltung einer Volksküche in der Franzstadt auf sozialem Wege sorgen zu wollen, wenn die Stadtbehörde eine geeignete Lokalität auf dem Gdgrund nächst der Franzstädter Bahnstation bauen und einrichten läßt. Da dieser Grund für eine Volksküche zu entfernt gelegen ist, so beantragt die neunte Bezirksvorsteherung, daß eine Uebertragung der Nothbarade in der Westergasse zur Errichtung der proponirten Volksküche in Anspruch genommen werde.

**Tagesneuigkeiten.**

**„Neues Pester Journal“.**

Mit 1. November beginnt ein neues Abonnement. Wir erfinden die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Oktober zu Ende geht, daselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Meeresblume“ gratis nach. Die Administration.

Budapest, 24. Oktober.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Meeresblume“), ferner: Theater, Kunst u. Literatur, Gerichtshalle, Der Kapitalist, Budapesteser Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Verlosung, Budapesteser Todtenliste, Lottoziehung, Wasserstand, die Kurstabelle, sowie Inserate.

\* Wetterbericht. Den ganzen Tag über war hier heute das Firmament stark bewölkt bei ziemlichem Nebel. Die Luftströmung war eine heftige und die Temperaturabnahme gegen gestern eine bedeutende. Das heutige Maximum betrug bloß 11 Gr. R., der Barometerstand blieb stationär und das Wetter bewahrte seinen trockenen Charakter. Auf dem Kontinent zeigt sich im mittleren Europa ein allgemeines Sinken der Temperatur. Kleinere Niederschläge waren in Rußland und Oesterreich zu verzeichnen, im Süden herrscht trockenes Wetter. In Ungarn hat es im Norden ein wenig geregnet, jenseits der Donau hingegen und ebenso im Alfold und in Siebenbürgen blieb es trocken. Gewitter werden aus Schlemm und Szatmar gemeldet, in Alma-Slatina und Budapest raffen Nachts Stürme. Im Morgen ist das Thermometer überall mit Ausnahme Siebenbürgens stark gesunken. Es sind von Süden nach Westen sich drehende Winde bei bewölktem, mildem, regnerischem Wetter zu erwarten.

\* Der Hof in Gödöllö. Die gestrige im Kerepeser Hötter veranstaltete Jagd hatte ein glänzendes Resultat. Zur Strecke wurden gebracht 160 Fasane, 2 Birkhähne, 22 Schnepfen, 136 Hasen und 2 Rehböcke. Hiervon entfielen auf die Jagdbeute Sr. Majestät 46 Fasane, 5 Schnepfen, 1 Birkhahn und 12 Hasen. An der Jagd nahm unter Anderen auch der kataler Grundbesitzer Baron Géza Bodmaničky theil. Die Jagdgesellschaft nahm um 2 Uhr im Walde das vom Hofkoch bereitete Diner ein. Die Jagd endete um 5 Uhr Nachmittags. — Prinz Leopold von Baiern und Erzherzogin Gisela fuhren heute um dreiviertel 1 Uhr Mittags nach Budapest, von wo sie um 2 Uhr die Reise nach Kreßburg fortsetzten. Se. Majestät hatte sie in Gödöllö bis zum Bahnhof begleitet. Der Hof verbleibt, den bisherigen Dispositionen zufolge, noch bis Mitte November in Gödöllö. — Der König trifft Morgen Früh in Budapest ein und ertheilt Vormittags allgemeine Audienzen. — Mittags wird Se. Majestät das Festliche Kundgebungemäße im Stadtwaldchen besichtigen, weshalb daselbe in der Zeit von 12 bis 3 Uhr für das Publikum abgeschlossen wird. Sodann begibt sich

Se. Majestät in das Komitatshaus, um sein von Benczur gemaltes Porträt zu besichtigen. Zum Schlusse wird der König Munkácsy's "Landnahme" im Magnatenhause in Augenchein nehmen.

\* Serbische Gäste in Budapest. Durch die herzliche Aufnahme, die König Alexander von Serbien in Budapest gefunden, sind die Sympathien der Serben für Ungarn in erheblichem Maße gestiegen. Der aus zahlreichen Herren und Damen bestehende Belgrader Gesangsverein beschloß, im nächsten Monate einen Ausflug nach Budapest zu machen und hier ein großes Konzert zu veranstalten. An dem Ausfluge werden auch die Mitglieder des Belgrader Schriftstellerklubs theilnehmen. Der Präsident des Gesangsvereins, Professor Milovanovic, weist seit zwei Tagen in Budapest, um das Arrangement des Konzertes vorzubereiten. Zu Ehren der serbischen Gäste wird der "Otkon" und die "Budai Dalarda" Festschichten veranstaltet, deren Details demnächst festgesetzt werden.

\* Der König von Serbien in Wien. König Alexander von Serbien verläßt morgen Abends um 8 Uhr 36 Minuten Wien und begibt sich nach Belgrad. Heute Vormittags um halb 10 Uhr fuhr König Alexander in Begleitung eines Adjutanten bei der Kapuzinergruft vor und wurde vom Grufmeister P. Jakob Albrecht empfangen und in die Gruft hinabgeliehet. Der König legte auf den Sarkophag Sr. k. und k. Hoheit des Kronprinzen Erzherzog Rudolph einen prachtvollen Kranz aus Lorbeer und Palmen mit Kamelien durchflochten nieder. Sodann besichtigte der König die Gruft. Mittags um halb 12 Uhr nahm der König das Déjeuner beim serbischen Gesandten Simics. Gegen 12 Uhr erschien der König von Serbien in Begleitung des Obersten Cirics im Parlament und wohnte in Folge des Inkognito nicht in der Hofloge, sondern in der Diplomatenloge der Sitzung des Abgeordnetenhauses bei. Der Präsident Baron Chlumetz begab sich in die Loge, um den König zu begrüßen, und verblieb längere Zeit in dessen Nähe. Der König verfolgte die Erläuterungen, welche ihm Baron Chlumetz in französischer Sprache gab, mit dem lebhaftesten Interesse. Nach halbstündigem Aufenthalt verließ der König das Reichsrathsgebäude.

\* Ueber den Trouffeau der Prinzessin Alix bringt, wie man uns aus Wien telegraphirt, das "Neue Wiener Tagbl." einen interessanten Bericht, welchem Folgendes zu entnehmen ist:

Der Trouffeau der Prinzessin Alix wurde in Paris angefertigt. In einem ersten Konfektionshause wurde vor einem halben Jahre ein eigenes Atelier errichtet, in welchem die Toiletten der Braut des Großfürsten Thronfolgers zur Anfertigung gelangten. Als Material waren aus Rußland große Massen Edelsteine, Perlen und Spitzen nach Paris gelangt. Der Werth dieser Schätze zählt nach Millionen. Für die Blau- und Silberstücke, die in das Atelier kamen, mußte an der Grenze ein Zoll ein kleines Vermögen bezahlt werden. Die Schwester der Braut, die Großfürstin Elisabeth, war Diejenige, welche die meisten Anordnungen für das Arrangement der Toiletten erteilte. Um den einfachen Geschmack der Prinzessin und den prunkhaften Geschmack des Rußenthums zu vereinigen, wurde angeordnet, mehr Silber als Gold, zu den Agraffen mehr Brillanten als farbige Edelsteine zu verwenden. Die Garin hatte verfügt, daß vier völlig gleiche Toiletten, zwei für sie selbst, zwei für die Prinzessin Alix, in weißem gepressten Sammt mit Bolero und orientalischen Perlen geschmückt, als Soiretoilette, ferner eine Diner-toilette in à jour mit Sobellöpfchen als Umrahmung der Taille und als Abschluß der Schleppe angefertigt werden. In den Brautkleidern, die nach russischer Mode kurz gehalten ist, sind in Outrlanden zarte Myrthen eingewirkt. Die Stidereien des Brautkleides machen einen märchenhaften Effekt. Das Material für die Schlaröcke hatte die Großmutter der Prinzessin, Königin Victoria, aus ihrem Vorrath an edel indischen Shawls geliefert, von welchen sechs Exemplare nach Paris gebracht wurden, aus welchen mit der Schere erbarmungslos die nöthigen Theile genommen wurden. Die Abfälle hatten so großen Werth, daß sie sorgfältig gesammelt und retournirt wurden. Bei dem weißen, sogenannten Vendemai-Schlaröck bezugte man sich, eine Schnur echter Perlen um die Taille zu schlingen. Die Leibwäsche wurde nur zum Theile in Paris angefertigt. Derselbe enthält Reliquien an Stidereien von der Hand der verstorbenen Mutter der Braut, der Großherzogin Alice von Hessen. Vor kurzem kam der telegraphische Auftrag, ein Duzend Trauer-toiletten herzustellen. Für die erste Zeit wurden düstere Wollstoffe ohne Posamenterie und Jaisthränen, für die spätere Zeit, wo die russische Trauertritte schöne Kombinationen von Sila und Weiß gestattet, Toiletten in Weiß und Schwarz zc. gewählt. In allen Nuancen wurde zu den Toiletten die gleiche Chiffure angefertigt. An den Schuhen flimmern und glitzern kleine Diamantgraffen. Zu den Trauerkleidern sind selbstverständlich Schuhe mit schwarzen Stahlknöpfen genommen worden.

\* Minister Lukacs in Szerecs. Anlässlich der gestrigen Anwesenheit des Handelsministers Bela Lukacs in Szerecs fand ein Banket statt.

Nachdem Präsident Sigmund Kornfeld den Minister begrüßt hatte, hob er hervor, daß die Szerecser Zuckerabrik im innigen Commere mit den Interessen der Landwirtschaft steht und daß das mobile und immobile Vermögen vereint mit der geistigen und physischen Arbeit große wirtschaftliche Vortheile bietet. Nachdem noch Obernotar Dölkus und Abgeordneter Bernátb eschporen, ergriß Handelsminister Bela Lukacs das

Wort, um zu betonen, daß die Landwirtschaft sich gegenwärtig in einer schweren Lage befinde, da die Wirkung des Sinkens der Getreidepreise noch durch die in einzelnen Gegenden herrschende Trockenheit erhöht wird. Es wäre jedoch ein großer Fehler, aus diesen momentanen Uebelständen auf die krankhafte Aberration unseres ganzen landwirtschaftlichen Lebens einen Schluß ziehen und wegen der hie und da aufgetauchten ungünstigen Verhältnisse oder der partiellen Uebel — vielleicht in parteipolitischer Absicht — die gesunde landwirtschaftliche Entwicklung des Landes in Zweifel ziehen zu wollen. Im Interesse unserer Landwirtschaft müssen wir die Industrie, in erster Reihe jene Industriezweige fördern, welche unmittelbar mit der Landwirtschaft in Verbindung sind.

\* Weihnachts-Hausindustrie-Bazar. Im Auftrage des Handelsministers Bela Lukacs veranstaltet die Direktion des ungarischen Handelsmuseums in den zu diesem Zwecke gemietheten Lokalitäten im 1. Stock des neuen graflich Radik-Barsoczyschen Palais, Karlsring Nr. 9, einen provisorischen Hausindustrie-Bazar, welcher am 2. Dezember eröffnet wird und bis Mitte Januar geöffnet bleibt. Zum Verkaufe in diesem Bazar werden angenommen: 1. Auf dem Gebiete der Stephanskronen verfertigte Produkte der Haus- und Volksindustrie, welche sich zu Gelegenheits-, namentlich aber zu Weihnachtsgeschenken eignen; 2. die einschlägigen Erzeugnisse der staatlichen oder vom Staate subventionirten gewerblichen Lehrwerkstätten und Frauen-Industrieschulen; 3. die vom Kleingewerbe produzierten, in volksthümlichem Geschmack gehaltenen und mit den Produkten der Hausindustrie verwandten Spezialitäten. Auch die in der Hausindustrie-Abtheilung des Handelsmuseums befindlichen Objekte kommen in diesen Bazar. Für die Gegenstände ist keinerlei Ausstellungsgebühr zu entrichten, hlos nach den verkauften Objekten wird eine geringe Provision eingehoben. Nähere Aufschlüsse erteilen die Direktion des Handelsmuseums und die Handels- und Gewerbestammern.

\* Jubiläum. Der hauptstädtische dirigierende Lehrer Franz Giller feierte gestern sein 25jähriges Lehrjubiläum, aus welchem Anlasse ihm seitens des Lehrkörpers und der Zöglinge warme Ovationen bereitet wurden.

\* Eine Sehwürdigkeit der Hauptstadt. Diese Bezeichnung verdient das "Café New York", welches morgen eröffnet werden soll, vollauf. Es ist eine Sehwürdigkeit, was die Pracht und den Luxus der Einrichtung anbelangt. Ueber Einladung des Richters dieser Lokalitäten, Herrn Alexander Steurer, hatte sich heute Abends eine gewählte Gesellschaft zur Besichtigung des neuen Lokales eingefunden und mit einem solennen Banket wurde das neue Kaffeehaus eingeweiht. Mit diesem Lokale hat die heimische Industrie einen Triumph gefeiert; die hervorragendsten hauptstädtischen Fabrikanten und Gewerbetreibenden wetteiferten, das Schönste und Beste herzustellen, und sie haben etwas geschaffen, was wohl schwerlich eine andere Großstadt auf dem Kontinente aufzuweisen haben dürfte.

Schon von außen fallen uns die riesigen Spiegelscheibenfenster auf, die in einer Größe von zwanzig Quadratmetern die größten in Budapest sind, was eine anerkennenswerthe Leistung der Firma Forgo und Komp. bildet. Doch wir finden auch andere Produkte derselben Firma, die unsere volle Beachtung in Anspruch nehmen. So in erster Reihe die Unmasse von Spiegeln, in denen sich die ganze Pracht des Kaffeehauses wieder spiegelt. Diese Spiegel, in den verschiedensten Stilen, sind mit seltener Präzision gearbeitet und bringen geradezu eine sensationelle Wirkung hervor, so daß die heute Abends zur Besichtigung des Lokales erschienenen Persönlichkeiten voll des Lobes über die Leistungen dieser Firma waren. Besondere Erwähnung verdienen die gemalten Fenster gegen den Hof zu und in den Separées, die für den künstlerischen Geschmack des Chefs der genannten Firma, Herrn Gedeon Waltherr, zeugen. Wir sehen alle Stile vertreten: Renaissance, Barock, japanisch, türkisch und pompejanisch, und sowohl was die Technik als auch was die Konzeption und Farbe anbelangt, stehen sie auf dem höchsten künstlerischen Niveau. — Ins Auge springend präsentiren sich die herrlichen Karyatiden an der Front des Lokales, die Bronzeverkleidung der Sockel und Kronen der mächtigen Marmorsäulen und last but not least die künstlerisch ausgeführten Portalbögen im Lokale selbst, welche sämtliche Arbeiten aus Aluminiumbronze verfertigt sind. Diese Fabrikate erreichen ihrem Erzeuger, der k. u. k. Hoflieferantenfirma A. M. Veichorn und Sohn, zur vollen Ehre und mit Stolz kann konstatiert werden, daß dies Alles heimische Produkte sind, Fabrikate aus der Neuesten Fabrik dieser Firma. Der Name derselben mag übrigens auch dem großen Publikum nicht fremd klingen. Aus denselben Werkstätten unter Anderem das Arany-Dentmal, der Kranz auf dem Honved-Dentmal und das Sechensjehrelief an der Akademie hervor. Der auf dem Bankete anwesende Chef der Firma wurde auch für seine Leistungen allerseits beglückwünscht und er selbst gab seiner Freude Ausdruck, daß es ihm als Ungar gelungen sei, die heimische Industrie auf dieses Niveau zu heben. — Die brillant funktionierende Ventilationsanlage hat die renommirte hiesige Fabriks-Aktien-Gesellschaft M. Zellern durchgeführt. Die Räume des Kaffeehauses enthalten eine reine und frische atmosphärische Luft, welche sich innerhalb einer Stunde sechsmal erneuert. Trotzdem dieser häufige Luftwechsel regelmäßig stattfindet, um den Rauch und die Aspirationsluft aus dem Lokale zu entfernen, empfindet man in den weiten und hohen Räumen nicht die geringste Spur von Zugluft, was den Erzeugnissen der genannten Firma zum größten Lobe gereicht. Auch die Installations-

arbeiten für Wasser und Gas, ferner die eleganten Toilettenräume, die in ihrer Art eine Sehwürdigkeit der Hauptstadt sind, wurden von der Zellernschen Gesellschaft musterjähig hergestelt. — Eine Sehwürdigkeit des Lokales und des ganzen Palais überhaupt bildet die Uhrenanlage der in diesem Fache einzigen Firma Karl L. Mayer. Diese hauptstädtische Firma hat dem Kaffeehause acht Uhren beigelegt, die mit noch zwei anderen Uhren von einer sogenannten Normaluhr elektrisch betrieben werden. Auch jene kolossale Uhr an der Front kam aus der Werkstätte der genannten Firma und wird auch diese Uhr von der in erster Reihe untergebrachten Normaluhr getrieben. Die ganze Uhrenanlage kann als eine geniale Novität in der Hauptstadt begrüßt werden. — Auf die innere Einrichtung übergehend, sei in erster Reihe des Damenjalons und der Chambres particulieres, sowie der der ganzen Architektur sich trefflich anschmiegenden stofflichen Dekoration gedacht, die auf den künstlerischen Geschmack ihres Erzeugers, der Firma Samu Kramer, folgen lassen. — Eine kunstgewerbliche Neuheit sind die von hiesigen Hoflieferanten Alexander Buchwald gelieferten Bronze-Fische und -Stühle, deren exakte, elegante Ausführung die Anerkennung der Sachkenner und Laien erntete. Ein Verdienst der genannten Firma ist es, die derartige Verarbeitung dieses Metalls in Ungarn eingeführt und hiemit einen neuen Industriezweig geschaffen zu haben. Auch die Leistung dieser Firma in dem neuen Lokale gereicht der heimischen Industrie zur Ehre. — Für Billardspieler dürfte das neue Lokal ein förmliches Eldorado werden. Die sechs Billards des in- und Auslandes gleich anerkannten k. u. k. Hoflieferanten Heinrich Seifert u. Söhne wurden bereits heute eingeweiht und von allen Seiten als vorzüglich und unübertrefflich anerkannt. — Unter den Einrichtungsgegenständen nehmen die Möbel aus der Fabrik massiv gebogener Holzmöbel der Firma Jakob und Joseph Kohn wohl unsere rüchhaltslose Anerkennung in Anspruch. Die Schach- und Speltische mit Stühlen und Hautenils, ferner die täuschende Eichenholzsimitation im Speisesaale bilden ein sehenswertes Unitum. — Einen hohen künstlerischen Werth repräsentiren die im Lokale von dem k. u. k. Hof-Kunstschlosser Alexander Arkai durchgeführten Kunstschlosserarbeiten, insbesondere das herrliche Balkongitter mit den geschmiedeten und geschweiften Blättern. — In einen würdigen Rahmen gefaßt erscheinen all die Herrlichkeiten durch die sehenswerthen Holzdekorationen, ein Werk der Firma Rudolf Müller, die damit Erzeugnisse von dauerndem künstlerischen Werthe geschaffen hat.

\* 55,000 fl. Geldstrafe. Wie aus Fiume gemeldet wird, wurde ein dortiges großes Weinhaus wegen Einschmuggelung großer Mengen ausländischer Weine zu einer Geldstrafe von 55,000 fl. verurtheilt.

\* Für die Mensa academica. Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle hat einer Deputation von Studenten versprochen, Sr. Majestät eine Vorlage zu unterbreiten, damit im nächsten Jahre ein Theil des Reingewinnes der Staats-Wohlfahrtslotterie zu Zwecken der Unterstützung der Mensa academica verwendet werden könne. Das Versprechen des Ministerpräsidenten hat in Studentenkreisen große Freude erregt.

\* Das Leichenbegängniß des Großgrundbesizers und Direktors der österr.-ungar. Bank, Herrn Ignaz Stern, fand heute Vormittags vom Trauerhause, Andráshystrasse 10, aus unter überaus großer Theilnahme statt. Anwesend waren: nahezu sämtliche Mitglieder des Börsenrathes, die in Budapest weilenden Generalräthe, Direktoren und Censoren, sowie eine Abordnung des Beamtenkörpers der österr.-ungar. Bank, geführt vom Vorstande Dr. Flitner, der Präsident der isr. Gemeinde Sigmund Kohner, die Reichstagsabgeordneten Graf Theodor Batthyány, Moriz Mezei, Franz Chorin und Armin Neumann, die Direktoren Andreas Mehwart, Wilhelm Schön, Wilhelm Ormódy, die angesehensten Kaufleute und Industriellen der Hauptstadt, Deputationen aus Pest und Gyed zc. Die Trauerfeier wurde durch das Absingen eines vom Oberintendanten Professor Lazarus und dem verstärkten Tempelchor erkundeten Trauergesanges eröffnet, worauf Rabbiner Dr. Kohn in tiefempfundener Rede die Tugenden des Verbliebenen würdigte. Im Friedhofe sagte der katholische Pfarrer von Gyed, Dionys Polgar, Namens seiner Gemeinde ihrem Wohlthäter und Gutsheeren ein letztes Lebemohl und Güterdirektor Karl Hevesi hielt Namens des gesammten Beamtenkörpers eine Abschiedsrede. Die Beisetzung erfolgte in der Familiengruft.

\* Das antidiphtheritische Heilserum. Professor Dr. Johann Bokai wird am Samstag, 27. d., Nachmittags 5 Uhr im kön. Arzizeverein einen Vortrag über die Resultate des Heilserums gegen Diphtheritis im Stephanie-Kinderhospital halten. — Aus Wien telegraphirt man: Der Budgetausschuß nahm den Antrag an, die Regierung sei aufzufordern, zur Gewinnung des Heilserums unter Staatsaufsicht und Kontrolle die nöthigen Vorkehrungen zu treffen und die entsprechenden Kredite zu beanspruchen. — Aus Großwardein meldet man uns: Das Heilserum wird nunmehr auch in Großwardein angewendet. Bisher wurden von den Aerzten Dr. Sigmund Berkovics, Dr. Nikolaus Berkovics und Dr. Kronkemes 7 Kinder geimpft, welche alle eine merklliche Besserung aufweisen und voraussichtlich gänzlich genesen werden.

\* Ein jugendlicher Wittsteller. Beim Einzug des Königspaares vom Oskobahofe nach der Diner Burg am Sonntag überreichte, wie wir berichteten, der Schüler der fünften Klasse des Gynasiums in der Marktgasse, der achtzehnjährige Gáza Szabó, Sr. Majestät ein Wittgeßuch, in welchem er um eine Unterstützung behufs Fortsetzung seiner

Seite 4  
Unter  
eine Ver-  
dessen  
in Folge  
von der  
nn und  
Steuere-  
te fünfte  
solcher-  
ren und  
Beur-  
ntgegen-  
er das  
a u s  
ipalau-  
Vorlage  
nächsten  
u unter-  
Bezirks  
ordnen  
a m e r  
n g s  
n mit  
ge, die  
Bilfen-  
zu ver-  
egenheit  
fentau-  
rt, für  
br auf  
behörd-  
st der  
st. Da  
egen ist,  
ne Ab-  
Er-  
genom-  
Abon-  
deren  
das-  
endung  
e. Die  
Blattes  
ments-  
inzeig-  
Abon-  
schleife  
ern wir  
omans  
ration.  
ober.  
halten:  
e Fort-  
erner:  
i ch ts  
p f e t  
ug aus  
Lodien-  
belle,  
war hier  
Nebel.  
peratur-  
heutige  
nd blieb  
rodenen  
mittleren  
kleinere  
zu ver-  
Ungarn  
eis der  
Sieben-  
hemnis  
udapest  
thermo-  
stehende  
tter zu  
ge im  
glän-  
ht 160  
n und  
dheute  
Wir-  
er An-  
Géza  
nahm  
ereitete  
rittags.  
erzogin  
Mit-  
hr die  
hatte  
Der  
ufolge,  
Der  
n und  
Mit-  
u n d  
eshalb  
das  
st sich

Studien anjuchte. Géza Szabó, der Sohn einer Trommelgasse Nr. 104 wohnhaften armen kranken Witwe, hat die vier ersten Klassen des Gymnasiums mit gutem Erfolge absolviert. Im letzten Jahre hatte er jedoch aus einem Gegenstande die Klasse „genügend“ erhalten, weshalb ihm für heuer die Befreiung vom Schulgeld nicht bewilligt wurde. Der Knabe entschloß sich, sich an die Gnade Sr. Majestät zu wenden, was er in der geschilderten Weise ausführte. Die Königin, die den jungen Mann in dem Momente bemerkte, als er sich nach Ueberreichung des Bittgesuches tief vorneigend entfernen wollte, lächelte ihm gnädig zu. Das Publikum brach in brausende Oefenrufe aus und der junge Mann verschwand spurlos in der Menge. Die von dem Vorfalle verständigte Polizei suchte stundenlang vergebens den jungen Mann. Er wurde erst im Laufe des Nachmittags ausgeforscht, als das Obersthofmeisteramt die Oberstadthauptmannschaft anging, den Gymnasialschüler Géza Szabó, der in seinem Gesuche seine Wohnung anzugeben vergessen hatte, auszuforschen. Oberstadthauptmann-Stellvertreter Joseph Bekáry nahm mit Szabó ein Protokoll auf, worauf der junge Mann entlassen wurde. Der herzliche Entschluß Szabó's scheint von Erfolg gekrönt zu sein. Wie nämlich mitgetheilt wird, erschien gestern Nachmittags in der Wohnung Szabó's ein Hofbediensteter, der dem jungen Mann ein Schreiben überbrachte, in welchem derselbe aufgefordert wird, sich Donnerstag Vormittags in der Kabinettskanzlei einzufinden.

**Silberne Hochzeit.** Der geachtete Börsenagent und Hauseigentümer Leopold Kardos und Gattin feierten heute im Kreise ihrer Familie ihre silberne Hochzeit, aus welchem Anlasse dem Jubelpaare von Verwandten und Freunden die herzlichsten Gratulationen zugehen.

**Todesfälle.** Aus Großwardein wird telegraphisch das Ableben des ehemaligen Vizeseigners des Bihar Komitats Andor v. Beöthy, des Vaters des Oberseigners Ladislaus v. Beöthy, gemeldet. Im Jahre 1828 geboren, widmete sich Beöthy früh dem öffentlichen Dienste. Im Freiheitskampfe brachte er es bis zum Oberlieutenant. Nach Wiederherstellung der Verfassung zum Vizeseigners des Bihar Komitats gewählt, wirkte er bis zu seiner im vorigen Jahr erfolgten Pensionierung aktiv im Interesse des Aufblühens des von ihm geleiteten Munizipiums. Der Verbliebene war mit Koloman Tishá innig befreundet, der anlässlich seiner jüngsten Anwesenheit in Großwardein den bereits Schwerkranken besuchte. — Die Witwe des ehemaligen ungarischen Justizministers und einstigen Präsidenten des Abgeordnetenhauses Béla Perczel ist gestern gestorben. Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Perczel betrauert in der Verbliebenen seine Mutter, der Abgeordnete Benjamin Perczel seine Tante.

**Zur Uniformierung der Post- und Telegraphenbeamten.** Vor Kurzem wurde berichtet, daß der Handelsminister die Post- und Telegraphenbeamten mit Uniformen zu versehen beabsichtigt. Die betreffenden Beamten, deren Gagen durch diese Neuerung stark belastet würden, beabsichtigen nun, eine Deputation an den Minister zu senden, um ihn zu ersuchen, den Plan der Uniformierung fallen zu lassen.

**Das Seebad Cirkvenica.** Die südliche Lage des herrlichen Quarnero war bisher nicht zur Geltung gekommen, da derselbe kein Seebad in des Wortes eigentlicher Bedeutung aufzuweisen hatte. Und doch gab es daselbst einen herrlichen Fleck Erde, wie geschaffen, um diesem fühlbaren Mangel abzuhelfen. Es ist dies der nicht weit von Fiume an der ungarisch-kroatischen Küste gelegene Ort Cirkvenica, der, reich an seltenen Naturschönheiten, noch den Vorzug einer dem Lido Benedigs ebenbürtigen Düne besitzt. Während im Sommer kühlende Winde die Temperatur mildern, kann Cirkvenica bis spät in den Herbst hinein und schon zu Beginn des Frühjahrs als Seebad benutzt werden. Eine herrliche Vegetation und ausgedehnte Wälder athmen stets eine erquickende, ozonreiche Luft aus. Alle diese Vorzüge lenkten schon vor Jahren die Aufmerksamkeit auf diesen für ein heimisches südliches Seebad geradezu prädestinirten Ort und es wurden unter werththätiger Unterstützung des Erzherzogs Joseph alle jene Bauarbeiten errichtet, durch welche den Kurgästen jeder mögliche Komfort geboten werden sollte. Nun wird, wie aus dem an anderer Stelle veröffentlichten Prospekt ersichtlich ist, unter dem Protektorate des Erzherzogs Joseph zum weiteren Ausbau Cirkvenicas eine Aktiengesellschaft gegründet und es steht zu erwarten, daß die unter leichten Zahlungsmodalitäten mit geringem Aufwande zu erwerbenden Aktien reichliche Ueberzeichnung finden werden.

**Fuchtwort eines Raubmörders.** Aus Klausenburg wird gemeldet: Der vom Gerichtshofe und der kön. Tafel zum Tode verurtheilte Oerömonastorer Raubmörder Dnuc Fodor unternahm gestern einen tollkühnen Fuchtwort. Fodor war im Gefängnisse der hiesigen Staatsanwaltschaft in einer gemeinschaftlichen Zelle mit einem Mörder Namens Karl Szabó und mit noch einem Sträflinge eingekerkert. Um 10 Uhr Abends brachen Fodor und Szabó von dem in der Zelle befindlichen Eisenbette einen Fuß herunter und mit dieser improvisirten Drehtange begannen sie eine in den Rauchfang führende Bresche in die Mauer zu schlagen. Der dritte Zellengenosse, der keine Lust zur Theilnahme an dem Fuchtworte besaß,

wurde von Fodor mit dem Tode bedroht, wenn er zum Verräther würde. Während aber Fodor und Szabó arbeiteten, sprang der dritte Sträfling plötzlich in eine zur Zelle gehörige Nische, in welcher er Lärm schlug. Sofort kamen die Gefängniswärter mit gefälltem Bajonnet in die Zelle, worauf Fodor und Szabó sich wortlos ergaben. Sie wurden in Ketten gelegt und der dritte Häftling wurde in einer anderen Zelle untergebracht.

**Direktor Renz' Nachlaß.** Der verstorbene Cirkusdirektor Renz hat, wie aus einer Amtshandlung des Wiener Zivilgerichtes, welches einen Vormund für hier lebende Enkel des Cirkusdirektors Ernst Renz bestellte, hervorgeht, seinen Kindern rund 2 Millionen Millionen Mark hinterlassen.

**Ein Königspaar auf dem Bicycle.** Wie die „Lombardia“ meldet, haben König Humbert und Königin Margherita von Italien nun gleichfalls das Bicyclefahren erlernt und machen jetzt täglich im Parke von Monza Fahrten mit dem Reiterade. Der König erlernte das Bicyclefahren binnen zwei Stunden, während die Königin einige Tage dazu benötigte.

**Familien-Nachricht.** Herr Jakob Löwy, Kaufmann aus Spolyág, verlobte sich mit Fräulein Germinie Klein, Tochter des Herrn Leopold Klein, Gutsbesitzer in Dobronya-Baralja.

**Sanitäts-Ausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 24. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 29, und zwar: Typhus —, Blattern —, Varioloid —, Scharblattern 7, Scharlach 5, Masern 8, Diphtheritis 3, Group 2, Trachoma 4, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Bacterienruhr —, Cholera. — Krankenzustand im Krankenhaus 1808, im St. Johannes-Spital 292. Im Laufe des gelrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 30, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk —, 10. Bezirk 1, in Suburbien 11.

**Echte Prof. Jaeger's Unterleider** (Fabrikat B. Jenger Söhne) nur beim allein. Generaldepot: Bengel u. Proftsch (Prof. Jaeger's Co.), IV., Waisnergasse 30.

**Offener Sprechsaal. \*)**  
**4 Kammermusik-Soiréen,**  
 am 15. November, 6. Dezember, 4. u. 28. Januar, arrangirt von  
**Groszmann-Bürger.**  
 Karten bei Rozsavölgyi u. Comp.

**Spezialität!**  
 Professor Behring's Serum-Therapie, ausgezeichneter  
**Schutzimpfungsmittel**  
 gegen Diphtheritis, sowie Professor Behring's Sterilisir- und Antitoxin-Injektions-Serizen (Seiserum) stets vorräthig. Ungarische Allgemeine Verbandstoff-Fabrik  
**Ernst Schottela, Budapest** (Palais Foncière)

**Ein dreistöckiges Haus** 65915  
 in der Königsgasse, nächst der elektrischen Bahn, ist aus freier Hand zu verkaufen. Vermittler ausgleichlos. Auskunft beim Hausherrn von 9—12 Uhr Vormittag. Adresse desselben ist in der Expedition zu erfragen.

**Für H. 4**  
 sende ich 1 Wiener Kommunal-Fronesse oder Rentenbrief auf 4 Stück Italienische Nothe Kreuz-Lose. Richtung 2. November.  
**Josef Beifeld, Banhaus, Karlsring 11.**  
 Gegründet 1874.

Eine leistungsfähige oberungarische **Liqueurfabrik** sucht für sofortigen Eintritt einen tüchtigen, soliden  
**Reisenden.**

Nur durchaus Branchekundige, die in Oberungarn und Siebenbürgen bestens eingeführt, repräsentationsfähig und dreier Landessprachen mächtig sind, werden ersucht, ihre Offerte mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen nebst Beischluß einer Photographie an die Exp. d. Bl. unter Chiffre „Liqueurfabrik“ einzusenden.

Schöndlich bewilligter 64251  
**Ausverkauf,**  
 Wegen gänzlicher Auflassung meines Geschäftes verkaufe ich meine  
**JUWELN, GOLD-, SILBERWAAREN und UHREN**  
 zum Selbstkostenpreis aus.  
**Ellinger Albert, Fördö-utca 1.**  
 Auf jedem Stücke ist der fixe Preis ersichtlich.  
 \*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Telegramme.**

**Die Krankheit des Czaren.**

Paris, 24. Oktober. „Figaro“ veröffentlicht nachfolgende Depesche aus Odessa vom 23. d., 11 Uhr Nachts:

„Der Kaiser zeigt große Schlafsucht. Der Eintritt der Katastrophe ist unmittelbar bevorstehend.“

Petersburg, 24. Oktober. Das heute um 10 Uhr Vormittags in Livadia ausgegebene Bulletin über das Befinden des Kaisers Alexander lautet:

„Der Kaiser schlief des Nachts einige Stunden. Schläfrigkeit wird nicht bemerkt. Der Kaiser hat Appetit.“

Petersburg, 24. Oktober. Das um 8 Uhr Abends über das Befinden des Kaisers Alexander ausgegebene Bulletin lautet:

Im Laufe des Tages keine Schläfrigkeit. Appetit und Selbstgefühl besser. Dedem an den Füßen etwas verstärkt.

Sonntag, den 21. d., nahm der Kaiser die heiligen Sakramente.

Köln, 24. Oktober. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Petersburg gemeldet: Es verlautet gerüchweise, daß die Aerzte das Leben des Kaisers Alexander zwei bis drei Wochen zu erhalten hoffen, weshalb die Hochzeit des Großfürsten-Thronfolgers aufgeschoben worden sei.

Berlin, 24. Oktober. Ueber das Befinden des Czaren liegen heute minder günstige Meldungen vor. Der „Lokal-Anzeiger“ meldet aus Petersburg: Das Befinden war gestern weniger befriedigend; zwar schlief der Czar vorige Nacht besser, doch war der Appetit geringer, die Kräfte waren nicht gehoben, größere Schläfrigkeit und Vermehrung der Fußschwellung, auch leichte Krampferscheinungen waren vorhanden. Glaubhaft ist auch die Meldung, daß das Schlafen mit aufrechtem Oberkörper dem Czaren sehr beschwerlich falle und die Athemnoth zunehme. Aus London meldet dasselbe Blatt, daß die auf der dortigen russischen Botschaft eingelaufenen Nachrichten fortgesetzt etwas hoffnungsvoller lauten, während das „Berliner Tageblatt“ ebenfalls aus London meldet, das Befinden des Czaren sei gestern schlechter gewesen. Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ bringen folgende, gestern spät Abends aus den Petersburger Hofkreisen eingelaufene Drahtmeldung: Die Nachrichten aus Livadia über eine Besserung würden dahin gedeutet, daß die Katastrophe, wenn sie nicht innerhalb der nächsten 36 bis 48 Stunden eintrete, vorausichtlich für einen längeren Zeitraum nicht zu befürchten sei; dies kann nur bedeuten, daß tödtliche Verschlimmerungen fortwährend möglich seien, aber bei deren Eintritt die Agonie immerhin noch 48 Stunden dauern könnte.

Berlin, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Laut einer Depesche des „Lokalanzeigers“ aus Livadia liegt die Behandlung des Czaren jetzt ausschließlich in der Hand Leyden's, der das größte Vertrauen des Czaren genießt. Professor Leyden hat für den Patienten, der unter fortwährendem Durst leidet, als Hauptnahrung Buttermilch angeordnet, und zwar viermal täglich, Früh um 7 Uhr, Vormittags um 11 Uhr, Nachmittags um 4 Uhr und Abends um 9 Uhr, und zwar je dreiviertel Liter, im Ganzen also drei Liter. Der Czar trinkt die Buttermilch gern. Feste Nahrung erhält der Czar nur sehr wenig, dagegen öfters Bouillon mit einem Eidotter. Trotz des milden, sonnigen Wetters muß der Czar im Zimmer bleiben. Am 14. Oktober unternahm er die letzte Ausfahrt, Tags darauf wurde er zum letzten Male im Rehnstessel auf den Balkon getragen. Abends tritt regelmäßig eine Verschlimmerung ein. Zwei Aerzte schlafen des Nachts abwechselnd in einem Nebenzimmer. Des Morgens erstattet Leyden dem Cäsarewitsch Bericht. Der Chartower Universitätsprofessor Grubo nahm an dem letzten Konsilium gleichfalls theil, kehrte jedoch nach Chartow zurück.

Ueber alle in Livadia eintreffenden Fremden wird seitens der Polizei die strengste Aufsicht geübt und wird keine Annäherung zum Schloß gebuldet. Die Censur wird mit größter Strenge geübt und ist die Aufgabe eines Telegrammes über den Zustand des Czaren mit der größten Schwierigkeit verbunden. Alle Anordnungen, welche das Fernhalten des Publikums vom Schlosse betreffen und den internen Verkehr im Schlosse regeln, werden vom Hausminister persönlich getroffen.

Nach einer Londoner Meldung leidet die Czarin an einer Reihkopffrankheit in Folge Ueberanstrengung. Die Czarin soll körperlich so herabgekommen sein, daß sie ohne Unterstützung nicht gehen könne.

Aus Darmstadt liegt eine Privatmeldung vor, wonach — im Widerspruch mit anderen Nachrichten — der Czar gestern an der Familientafel im engsten Kreise theilgenommen und nachmittags auf der Terrasse geessen habe.

Berlin, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Czar hat den Wunsch geäußert, das dänische Königspaar noch einmal zu sehen. Auf die dringende Bitte der Czarin, die ihre alten Eltern den Anstrengungen der langen Reise nicht aussetzen wollte, wurde der Plan fallen gelassen. Es verlautet, daß der Lieblingschwager des Czaren, Prinz Waldemar, nach Livadia kommen werde.

Paris, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Petersburger Depeschen enthalten pessimistische Details. Der Czar nimmt nur geringe Nahrung. Er ist sehr abgemagert. Als er die Reise nach Livadia antrat, wog er 200 Pfund, gegenwärtig kaum 140 Pfund. Das Durchschnittsgewicht früherer Jahre war 230 Pfund. Prinzessin Alix wurde vom Czaren außerordentlich herzlich empfangen.

Paris, 24. Oktober. Nach aus Warschau hier eingetroffenen Meldungen würde der Großfürst Thronfolger die Krone sofort nach seiner Hochzeit verlassen, deren Feier als in kürzester Zeit bevorstehend angesehen wird, da Kaiser Alexander darauf besteht, daß die Hochzeit mit möglichster Raschheit stattfinden. Man werde daher den Uebertritt der Prinzessin Alix zum orthodoxen Glauben beschleunigen, weil ohne denselben die Hochzeitsfeier nicht stattfinden könnte.

Agram, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Für morgen ist eine Landesversammlung der gemäßigten Opposition einberufen. Der Parteiklub wird einen Bericht über den Misserfolg der Fusions-Verhandlungen, welche mit der Starcevic-Partei gepflogen wurden, sowie den Entwurf eines neuen Parteiprogramms unterbreiten. Sollte daselbe angenommen werden, wird die gemäßigte Opposition wieder in aktive politische Aktion treten. Das neue Parteiprogramm anerkennt den staatsrechtlichen Ausgleich mit Ungarn als Basis, strebt jedoch eine wesentliche Modifikation desselben an, welche für Kroatien bedeutend größere Rechte beansprucht.

Das Organ der Starcevic-Partei publiziert einen heftigen Angriff auf die Aktion der gemäßigten Opposition, dieselbe als Verbrechen gegen die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, ein Attentat auf die Ehre, Freiheit, Vermögen und Leben des kroatischen Volkes bezeichnend. Es verlautet, die studierende Jugend werde gegen die Abhaltung des Meetings demonstrieren.

Wien, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Abgeordneter Schlesinger und Genossen richteten heute eine Interpellation an den Ministerpräsidenten, in welcher sie anführen, daß sich in letzter Zeit die Fälle mehren, daß das Telegraphen-Korrespondenzbureau besonders über Sitzungen des ungarischen Parlaments der Wahrheit nicht entsprechende Berichte veröffentlicht hat. So war im Bericht des Korrespondenz-Bureaus über die Sitzung des Dreierausschusses des ungarischen Magnatenhauses am 26. September 1894 der Sinn der Rede des Barons Rudnyánský völlig entstellt. Die Rede des Grafen Ferdinand Zich in der Sitzung des Magnatenhauses vom 8. Oktober sei vom Korrespondenzbureau so lüdenhaft wiedergegeben worden, daß sich die Wiener Zeitung entgegen ihrer sonstigen Gepflogenheit veranlaßt sah, diesen Bericht zu ergänzen. Die Interpellanten fragen den Ministerpräsidenten, ob ihm die angeführten Fälle der entstellten Berichterstattung bekannt sind und was er zur Vermeidung derselben zu thun gedenke?

Wien, 24. Oktober. Im Verwaltungsausschusse des Abgeordnetenhauses kam es heute zu einer Krise, indem der Präsident Fürst Schwarzenberg zurücktrat. Derselbe hatte nämlich die Neuweisung des Liberalen Dr. Fuchs, die heutige Matrikelführung werde bei der Durchführung des neuen Heimathgesetzes Schwierigkeiten bereiten, dahin aufgefaßt, daß Redner für die ungarische Matrikelführung eintreten werde und ein Theil der Mitglieder dessen Anschauungen zustimmte.

Berlin, 24. Oktober. Wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, wurde die Eröffnung des Reichstages auf den 15. November festgesetzt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hört, dieselbe werde

mit der feierlichen Schlußsteinlegung des neuen Reichstagsgebäudes verbunden werden.

Wien, 24. Oktober. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Sicherem Vernehmen nach betraf die gestrige Unterredung des Kaisers mit dem Reichskanzler die im Staatsministerium hervorgetretenen Meinungsverschiedenheiten über die Bekämpfung der Umsturzparteien. Der Kaiser drückte dem Reichskanzler sein volles Vertrauen, sowie sein Einverständnis mit den Anschauungen aus, welche der Reichskanzler vom Anfang an in dieser Frage festgehalten hat.

Wien, 24. Oktober. Heute zwischen 11 und 1 Uhr fand unter Vorsitz des Papstes die erste Berathung in Angelegenheit der Verbindung der orientalischen Kirchen mit der katholischen statt. Außer den bereits erwähnten Persönlichkeiten nahm auch der Sekretär der Specialabtheilung der Propaganda für die Angelegenheiten des orientalischen Ritus an der Konferenz theil. Der Papst hielt eine bedeutende Rede über den Wiederanschluß der orientalischen Kirchen an die katholische Einheit und forderte sodann den Kardinal Langenieur, den Patriarchen und den melchitischen Patriarchen, sowie den Vertreter des Maroniten-Patriarchen auf, ihre Gedanken darzulegen. Der Papst schloß die Sitzung mit dem Bedeuten, daß er die Versammelten in einigen Tagen wieder zu einer Konferenz einberufen werde.

Petersburg, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Die bekannten französischen Politiker Paul Déroulède und Lucien Millevoye werden demnächst hier eintreffen, um im Sinne einer Stärkung der russisch-französischen Sympathien Propaganda zu machen.

Temesvár, 24. Oktober. Die Generalversammlung des Temeser Komitats beschloß, den Honvédminister Baron Fejérváry aus Anlaß seines zehnjährigen Jubiläums mittelst Adresse zu beglücken.

Florenz, 24. Oktober. Anlässlich der heute durchgeführten Verhaftung des Anarchisten Raffaele Malinconci kam es zwischen den Carabinieri und den Gesinnungsgenossen des Verhafteten zu einem blutigen Straßengefechte. Der Korporal Giovanni Marchetti wurde durch einen Dolchstoß ins Herz getödtet. Ein Infanterie-Lieutenant und ein Polizeidetektiv wurden schwer verletzt. Nur mit Mühe gelang es, die Aufwührer zu zerstreuen. Fünf Anarchisten, die sich mit den Waffen in der Hand vertheidigten, wurden in Haft genommen.

Dresden, 24. Oktober. Das Ministerium ertheilte die Erlaubnis zur Einführung von Schlachtvieh und Rindern aus Oesterreich-Ungarn und von Schweinen aus der Massanstalt zu Steinbruch nach dem neuerbauten Schlachthofe zu Freiberg.

Berlin, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 225.37, Lombarden 43.87, Diskontobank 197.37, Laura 127.—, Harpener 150.50, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 99.75, Italiener 82.80, Türken —, neue Russen 63.25, Rubel 219.75, Gelsen 166.62, Hibernia 137.25, Kronenrente 93.50, Gotthardbahn 176.87, Franzosen 153.50.

Frankfurt, 24. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 304.25, Südbahnaktien 89.—, Oesterreichische Aktien —, Wiener Bankverein 119.—, ungar. Kronenrente —, 4perz. ungar. Goldrente —, Alpine —, 4 1/2perzentige Silberrente —, 4perzentige österr. Goldrente —, Staatsbahn 305.12, Italiener —, Schwach.

Hamburg, 24. Oktober. (Schluß.) 4 1/2perzentige Silberrente 81.—, österreichische Kreditaktien 304.—, 1880er Rente 127.25, Südbahn 215.50, Italiener 83.—, österreichische Goldrente 101.—, österreichische Kronenrente —, 4perzentige ungarische Goldrente 99.80, ungarische Kronenrente —, Staatsbahn 762.50. — Schwach.

Paris, 24. Oktober. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 101.35, 4 1/2perzentige Rente 108.—, 6-u. Staatsbahnaktien 773.75, Südbahnaktien 232.50, französische amortisirbare Rente 99.80, 4perzentige österreichische Goldrente 100.40, 4perzentige ungar. Goldrente 99.81, Ottomanbank 664.06, österreichische Bodenkredit 1330.—, österr. Länderbank 558.75, Türkenloose —, Banque de Paris 698.75, Alpine 178.12, türkische Tabak-Aktien 467.50, Italiener 83.30. Markt.

London, 24. Oktober. Consols 101 1/2.

Berlin, 24. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Oktober Rm. 129.—, per Mai Rm. 136.50, Roggen per Oktober Rm. 110.10, per Mai Rm. 117.—, Hafer per Oktober Rm. 114.—, per Mai Rm. 115.—, Rüböl per Oktober Rm. 43.75, per Mai Rm. 44.60, Spiritus per Oktober Rm. 36.25, per Mai Rm. 38.—, Weizen, Roggen und Hafer besser, Del matt, Spiritus fest.

Paris, 24. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 17.40, per November 17.—, per vier Monate vom November 17.75, per vier ersten Monate 17.75. — Weizenmehl per

laufenden Monat 40.10, per November 40.30, per vier Monate vom November 40.50, per vier ersten Monate 40.60. — Rüböl per laufenden Monat 48.25, per November 48.25, per November-Dezember 48.25, per vier ersten Monate 48.—. — Spiritus per laufenden Monat 32.—, per November 32.—, per November-Dezember 32.—, per vier ersten Monate 33.—. — Weizen und Mehl fest, Del behauptet, Spiritus fest. — Wetter: Regnerisch.

Newyork, 23. Oktober. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 5 1/2, per Januar 5.68, per Februar 5.74, Baumwolle in New-Orleans 5 1/2. Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per Oktober 5.15. Raffinirtes Petroleum Standard White in Philadelphia per Oktober 5.10. Rohes Petroleum in Newyork per Oktober 6.—. United Pipe Line Certificates per November 83.—. — Mehl 2.05. (Marke „Spring Clear“) Weizen loco 56.75, per Oktober 56.25, per November 55.50, per Dezember 56.50. Mais per Oktober 56.—. — Zucker Fair Refining Muscovado 3.—. — Rio-Kaffee Nr. 3 15.—. — Schmalz Marke Wilcox 7.55, Getreidefracht 1.25. Schmalz Marke Fairbanks 7.85. Tageszufuhren 73,000 Ballen.

Wien, 24. Oktober. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute wieder um eine Nuance befestigt. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 16 fl. 70 kr. Geld, 16 fl. 90 kr. Brief.

Wiener Fruchtbörse vom 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Im Vordergrund des heutigen Verkehrs stand Frühjahrshafer, worin in Folge wesentlich stärkerer Offerten aus Rußland umfassende Abgaben vorgenommen wurden, welche einen größeren Druck auf die Notiz dieser Sicht ausübten. Mais vorübergehend etwas fester, schließt in Folge vielfacher Realisationen zu tieferer Notiz. Hafer wie Korn waren wenig verändert. Amtlich notirt um 12 Uhr: Weizen per Herbst von 6 fl. 45 kr. bis 6 fl. 50 kr., per Frühjahr von 6 fl. 86 kr. bis 6 fl. 88 kr., Roggen per Herbst von 5 fl. 58 kr. bis 5 fl. 63 kr., per Frühjahr von 6 fl. — kr. bis 6 fl. 2 kr., Mais per September-Oktober von 6 fl. 72 kr. bis 6 fl. 77 kr., per Mai-Juni 1895 von 6 fl. 12 kr. bis 6 fl. 14 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 17 kr., per Frühjahr von 6 fl. 17 kr. bis 6 fl. 19 kr., Rohrreis per Januar-Februar von 10 fl. 55 kr. bis 10 fl. 65 kr., Rüböl per September-Dezember von 27 fl. — kr. bis 28 fl. — kr.

Steinbruch, 24. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Dorfenviehändler Halle in Steinbruch. — Das Geschäft war angenehmer. — Vorrath am 22. Oktober 167,856 Stück, am 23. Oktober wurden 2963 Stück zugetrieben und 1183 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 24. Oktober ein Stand von 169,636. — Wir notiren: Raffschweine: Ungarische prima: Alte schwere von 40 bis 40 1/2 kr., mittlere von 40 bis 40 1/2 kr., junge schwere von — kr. bis 42 kr., mittlere von 43 kr. bis 43 1/2 kr., leichte von 46 kr. bis 46 1/2 kr., ungarische Bauernwaare, schwere von 40 kr. bis 41 1/2 kr., mittlere von 42 kr. bis 42 1/2 kr., leichte von 46 bis 47 kr. Rumänische, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 41 1/2 kr. bis 42 kr., mittlere von 41 1/2 kr. bis 42 kr., leichte von 40 kr. bis 42 kr.

Wiener Börse vom 24. Oktober.

Das Geschäft der heutigen Börse ist wieder in lebhaftester Stimmung aufgenommen worden und entwickelte sich Anfangs im weitesten Umfang bei steigenden Kursen. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Title (e.g., Eisenbahnakt., ungar. Goldrente) and Price. Includes sub-section 'Amtliches Telegramm'.

Table with 2 columns: Title (e.g., 1880er Rente, Staatsbahn) and Price. Includes sub-section 'Privat-Telegramm'.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 372.87 und 372, ungarische Kreditaktien 468.50, Anglobank 171.75, Bankverein 146 nach 146.50, Unionbank 282.50, Länderbank 267.30 nach 266.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 374 nach 373.37, Lombarden 106.50 nach 106.75, Elbethal 276.50, Rima-Muráner 266.50, Tabakaktien 228.75, Alpine 83.90, Warente 99.35, ungarische Goldrente 122, österreichische Kronenrente 98.15, ungarische Kronenrente 96.70, Türkenloose 65.80, Marktnoten 61.05 per Ultimo.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redaktor: Armin Berthel. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsanstalt.

# PROSPEKT.

## Cirkvenica

### Seebad und klimatischer Kurort Aktien-Gesellschaft.

**Protector: Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Joseph.**

Einige Kilometer südlich von Fiume, am ungarisch-kroatischen Littorale befindet sich in einer ebenso pittoresken als geschützten Lage der reizende Küstenort Cirkvenica, welcher zufolge seiner überaus reichen natürlichen Anlagen unter sämtlichen nicht nur längs des Quarnero, sondern längs der gesammten nordlichen Küste des adriatischen Meeres gelegenen Küstenorten sich für ein Seebad und klimatisches Kurort am meisten eignet.

Während die nördliche Küste des adriatischen Meeres und zumal längs des Quarnero fast durchwegs felsig und schroff abfallend ist, besitzt Cirkvenica eine dem Lido Benedigs ebenbürtige Düne, die, mit feinstem, sammetweichem Sande bedeckt, sich etwa einen halben Kilometer weit ins Meer hinein erstreckt, so daß die Seebäder daselbst in ganz gleicher Weise benutzt werden können, wie in den Nordseebädern. Das im Winter so milde Klima Cirkvenicas wird nur, selbst in den heißesten Sommermonaten, unerträglich, da in den Vormittagsstunden die Seebäder und in den Nachmittagsstunden der Landwind, Tramontana genannt, genügende Abkühlung bringen. Cirkvenica zeichnet sich vor den übrigen Küstenorten des Quarnero, welche an natürlicher Vegetation so außerordentlich arm sind, auch noch dadurch aus, daß es in dem etwa 15 Minuten entfernten, äußerst fruchtbaren Vinodolthale einen herrlichen Eichenwald besitzt.

Zufolge seiner Naturanlagen und seiner äußerst geschützten Lage, dank welcher die Bora Cirkvenica nur selten und auch dann nur in sehr abgeschwächtem Maße erreicht, eignet es sich auch viel mehr, als alle sonstigen Küstenorte des Quarnero, zum klimatischen Kurort. Die stets reine, trodene und staubfreie Atmosphäre, in der Nebel und Thau unbekanntliche Naturerscheinungen sind, das ausgezeichnete Hochquellen-Trinkwasser — ein Unikum in einem Seebade — sowie die günstigen Temperaturverhältnisse, machen aus Cirkvenica einen wunderbaren Winter- und Sommeraufenthalt für Nerven- und Lungenkranke, sowie geschwächte Perionen und insbesondere für Frauen und Kinder.

Die Temperatur sinkt selbst im strengsten Winter, niemals unter  $-4^{\circ}$  C., die Durchschnittstemperatur während des Winters ist: Morgens  $+9^{\circ}$  C., Mittags  $+14^{\circ}$  C. und Abends  $+8^{\circ}$  C., so daß sogar schwächliche und kranke Personen selbst im Monate Januar schon früh Morgens im warmen Sonnenschein ohne Ueberrock Spaziergänge machen können. Mit Rücksicht auf diese äußerst günstigen Verhältnisse Cirkvenicas hat auch Se. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Joseph daselbst ein großartiges Sanatorium für Offiziere errichtet, das schon demnächst seiner Bestimmung übergeben wird.

Zu Würdigung dieser natürlichen Vortheile und Heilmittel Cirkvenicas hat die hohe kön. kroatische Landesregierung der Baugesellschaft Josef Holub & Konsorten die sub A) beigezeichnete ausschließliche Konzession erteilt, in Cirkvenica einen klimatischen Kurort und ein Seebad zu errichten mit dem ausschließlichen Rechte Bad- und Kurorten einzuhängen, und hat noch überdies dem zu errichtenden Unternehmen Begünstigungen eingeräumt, welche die Prosperität desselben zu fördern beruhen sein sollen. Auf Grund dieser Konzession hat die hohe kön. kroatische Landesregierung sich laut dem Uebereinkommen sub B) vertragmäßig verpflichtet, auf Landeskosten nicht nur sämtliche notwendige Straßen nach Maßgabe des Bedürfnisses herzustellen, sondern auch eine Hochquellenleitung bis zum 1. Mai 1895 zu errichten und unentgeltlich dem Unternehmen zur Verfügung zu überlassen. Ueberdies wurden den Konzessionären ca. 14000 □ Klafter des schönst gelegenen Gebietes zum Selbstkostenpreis im Sinne der Konzession zur Verfügung gestellt. Alle diese Investitionen, die sehr bedeutende Summen repräsentieren, werden somit auf Kosten der Landesregierung gemacht und fallen der Rechtsnachfolgerin der Konzessionäre der zu gründenden Aktiengesellschaft zu.

Dem gegenüber haben die Konzessionäre ein elegantes Badehaus mit 100 Kabinen, einen großangelegten Restaurationsspavillon errichtet und ist der Bau des großen Kurhotels, auf 100 Zimmer und entsprechende Nebenlokalitäten berechnet, bereits bis zur zweiten Stockhöhe gediehen. Die schon heuer eröffnete Badeanstalt ist über Erwarten günstig ausgefallen, und hat noch überdies dem zu errichtenden Unternehmen 200 Fremdenzimmer fortwährend in Anspruch genommen wurden, überdies noch Se. k. u. k. Hoheit der erzherrzogliche Protector des Bades sein für ein Offizierssanatorium bestimmtes neurepariertes Schloß den Gästen zur Verfügung stellte und selbst alles dies dem Bedürfnisse nach Unterkunft nicht genügte.

Die gefertigten Gründer haben nun die Absicht, behufs Erwerbung dieses einzig herrlichen Seebades am ungarisch-kroatischen Littorale und dessen ferneren Ausbaues eine Aktiengesellschaft zu gründen.

Die Aktiengesellschaft mit dem Sitze in Budapest soll unter der handelsgerichtlich zu protokollierenden Firma „Klimatischer Kurort und Seebad Cirkvenica A. G.“ mit einem Aktienkapitale von 2,000,000 Kronen, zerlegt in 40,000 Aktien zu 20 Kronen, gebildet werden. Die Dauer der Gesellschaft ist auf 50 Jahre festgesetzt. Zweck derselben ist die Erwerbung der Konzession und des ergänzenden Vertrages der hohen kön. kroatischen Landesregierung und der mit demselben überlassenen Gründe, ferner die Erwerbung — zum Selbstkostenpreise — der bereits errichteten Badeanstalt, des Pavillons samt Inventar und Einrichtungsstücken, der Gartenanlagen, des Kurhotels im Vinodolthale bis 1. September und Ausbau desselben mit einem geschlossenen Areale von ca. 17,000 Quadrat-Klaftern, ferner ist der Besitz der Waldgründe im Vinodol der Gesellschaft durch Verträge gesichert, endlich die sich notwendig erweisende Ausdehnung der Hotelbauarbeiten durch Dependenz und Errichtung von einzelnen Villen und Vornahme Alles dessen, was der Betrieb eines modernen Seebades und klimatischen Kurortes erfordert.

Die Baugesellschaft Josef Holub und Konsorten bringt als Apports in die Aktiengesellschaft die oben näher bezeichneten sub C) spezifizierten Bäder, Restaurationen- und Hotelbauarbeiten, Territorien, Inventar- und Einrichtungsstücke mit dem Betrage von fl. 450,000, für welche denselben als Gegenwerth 4500 St. Aktien der Aktiengesellschaft ohne Aufgeld zum Nominalwerthe übergeben werden, wodurch dieselben somit auf 4500 St. Aktien als Zeichner erscheinen. Sonach bleiben der öffentlichen Subskription 5500 St. Aktien vorbehalten. Sollte jedoch eine Ueberschreibung derselben stattfinden, so steht es den Gründern frei, der Baugesellschaft Josef Holub und Konsorten einen Theil des Werthes ihres Apports anstatt in Aktien in Baarem zu bezahlen.

Die Subskription findet vom 27. Oktober 1894 bis inklusive 10. November 1894 bei der „Baterländischen Bankaktiengesellschaft“ in Budapest als Zeichen- und Einzahlungsstelle statt, die ihre Einwilligung hiezu — laut Beilage D) — gegeben hat. Ueberdies kann auch an den unten angegebenen Zeichenstellen subscribirt und eingezahlt werden. Alle eingezahlten Gelder werden durch die Vaterländische Bankaktiengesellschaft verwaltet werden, zu welchem Behufe die anderen Zeichenstellen angewiesen werden die einfließenden Gelder an dieselbe abzuführen. Die Aktien werden mit einem Aufgeld von 10 fl. nach jeder Aktie emittirt, welche zugleich mit der ersten Einzahlung zu erlegen sind.

Es sind somit bei der Zeichnung als erste Einzahlung 10% d. i. 10 fl. nach jeder Aktie und 10 fl. Aufgeld einzuzahlen. Ferner sind 20%, d. i. 20 fl. nach jeder Aktie bis zum 10. Dezember l. J. einzuzahlen, worüber von der betreffenden Zeichenstelle Bestätigung erteilt werden wird. Nach geleisteter Einzahlung der 30% des Aktienkapitals findet die konstituierende Generalversammlung statt, deren Zeitpunkt gehörig kundgemacht werden wird.

Die unterfertigten Gründer laden somit zur Subskription auf diese Aktien ein und glauben durch Gründung dieser Gesellschaft nicht nur ein den Aktionären gewinnbringendes, sondern auch ein patriotisches Werk geschaffen zu haben, indem sie dem heilungsbedürftigen Publikum diese einzige Perle des ungarisch-kroatischen Littorale erschlossen haben. Budapest, den 12. September 1894.

#### Baugesellschaft des Seebades und klimatischen Kurortes Cirkvenica der Josef Holub und Konsorten, Budapest.

#### DIE GRÜNDER:

**Prof. Dr. Alexander Egersdorfer m. p.,**

kroatischer Landtags- und Reichstags-Abgeordneter.

**Karl v. Fackh m. p.,**

Ministerialrath, Budapest.

**Dr. Nicolaus Gelletich m. p.,**

Bürgermeister und kön. Notar in Fiume.

**Johann Gelletich m. p.,**

Konsul der Vereinigten Staaten, Fiume.

**Dr. St. Ball-Asta m. p.,**

Advokat und Stadtpräsident, Fiume.

**Guido Prister m. p.,**

Großhändler, Agram.

**Daniel Hermann m. p.,**

k. u. k. Hoflieferant, Agram.

**Holub m. p.,**

**Julius Kobelt m. p.,**

Realitätenbesitzer, Budapest.

**Ladislav Petrovics m. p.,**

Advokat, Budapest.

**Dr. Paul Ullmann de Baranyavár m. p.,**

Advokat, Stadtpräsident, kön. serbischer Konsul, Budapest.

**Christian Ulrich m. p.,**

Architekt, Wien.

**Alois Schumacher m. p.,**

Stadt-Baumeister, Wien.

Die gefertigte Baugesellschaft erklärt ergänzend, daß der Bau des Kurhotels seit 1. September l. J. schon so weit vorgeschritten ist, daß nun bereits der Dachstuhl aufgesetzt wird. Da diese neueren Arbeiten schon auf Rechnung der zu gründenden Gesellschaft gehen, werden diese Gegenstand besonderer Verrechnung sein. Budapest, 23. Oktober 1894.

#### Baugesellschaft des Seebades und klimatischen Kurortes Cirkvenica der Josef Holub und Konsorten, Budapest.

Subskriptionsstellen: Budapest: „Hazai bank részvénytársaság“, Dorotheagasse 3. In der Provinz: Alsó-lendvai takarékpénztár. Aradi polgari takarékpénztár, Birmegyei takarékpénztár (Nagyvarad). Gyori első takarékpénztár. Hajdú-megyeyi takarékpénztár H.-Szoboszlón. Lippaer Sparkasse-Aktiengesellschaft. Makói takarékpénztár részvénytársaság. Nagybánya város takarékpénztára. Nagybecskerek takarékp. Nagyvárad takarékpénztár rész.-tár. Pápai takarékp. Szentvidéki takarékpénztár.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 25. Oktober 1894.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 9

## Nemzeti színház.

Havi bérlet 2. szám.  
**Elektra.**  
 Tragédia 5 felvonásban. Irtó Sophokles. Fordította Csiky. Nevelő Szacsavay. Orestes Mihályfi. Elektra Jászai. Chrysothemis Alsógi. Hlytaemnestra Felekiné. Agasthos Pinter. Pylades Beragi. Irsó Fái Sz. 2-ik Maróthy. 3-ik mykenel. 4-ik Boér. 5-ik Székely. Rákosi.  
 Kezdeté 7 órakor.

## Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 14. szám.  
**Tannhäuser és a wärburgi dalnokverseny.**  
 Regényes opera 3 felv. Szövegét és zenéjét írta Wagner R. Hermann Ney D. Erzsébet Dósyiné. Tannhäuser Brodlik. Wolfram Beck. Walter Arányi. Biteroff Szendrői. Henrik Kiss. Reimar Ney B. Vénus Kaczér. Pásztorfia Gábos.  
 Kezdeté 7 órakor.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Freitag (Monats-Abonnement Nr. 20) „Szerabina“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 21) „A makrancos bögy“. — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 22) „Beggeli elött“ und „Lilliom“.

**Repertoire der kön. ung. Oper.** Freitag „Arlen Énok“. — „Anavarrai leány“ und „Bécsi keringő“. — Samstag „Sába királynője“. — Sonntag „A sevillai borbély“ und „Ballet-egyveleg“.

**Repertoire des Volkstheaters.** Freitag „Lili“. — Samstag „Hoffmann meséi“. — Sonntag (Nachmittags) „Czitarás“ (2. hands) „A piros buccellaris“.

**Repertoire des Festungstheaters.** Sonntag „Egy kis vihar“ und „Vasember“.

## Várszínház.

Havi bérlet 10. szám.  
**A három testőr.**  
 Bohózat három felvonásban. Irtó Herczeg Ferencz. Pollacsek Vizvári. Róza, neje Láncoz L. Liza, unokahuga Csillag T. Rátky Nádasy. Flóris báró Dező. Hortovay Latabár. Kesniczky Zilahy. Latorka Gabányi.  
 Kezdeté 7 órakor.

## Népszínház.

**Királyfogás.**  
 Operette 8 felvonásban. Irtó Csiky Gergely. Zenéjét szerzette Konti József.  
 Radzivil herczeg Vidor. Marx, német Kassai. Kopek, muszka Tollagi. Balström, svéd Szabó. Fjóra Blaba. Almazor Horváth. Lola, leánya Komáromi. Don Bernardo Németh. Amadil Kéry. Cugollos Ujvári.  
 Kezdeté 7 órakor.

## Folies Caprice.

Original! Heute: Neu!  
**MUNDY ROSENKRANZ**  
 auf der Hochzeitsreise.

## Etablissement IMPERIAL.

Váci-körút 48.  
 Heute! Heute! Heute! Heute! Heute!  
**Ein Tag in Peking.**  
 Hochkomisch! Heute! Ueberrölig!

**Ein provisorisches Hotel Garni.**  
 Sonntag: 2 große Vorstellungen.

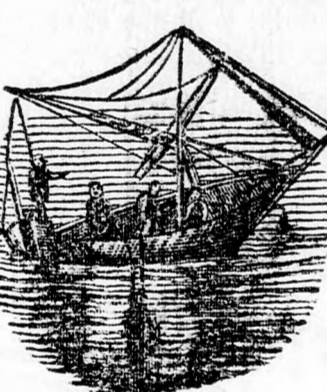
Heute und jeden Sonntag  
 im **SZTANOJ**, Heroenring  
 Café **SZTANOJ**, Nr. 19,  
**Grosses Militärkonzert**  
 bei freiem Entrée und bekannten soliden Preisen.  
 Jeden Dienstag und Mittwoch Abends: **Grosses Billard-Turnier**, 2000 Karambole. Anfänger erhalten im Billardspiel gratis Unterricht.

## Konzert-Repertoire für November.

ARRANGEMENT der Musikalien- u. Klavierhandlung „HARMONIA“.  
 7. November: Liederabend  
**Fritz Schrödter.**  
 9. November: Erster Quartettabend  
**HUBAY-POPPER.**  
 22. November: Liederabend  
**D'ANDRADE.**  
 24. November: Klavierkonzert  
**Poldi Spielmann.**  
 26. November: Konzert  
**NIKLAß-KEMPNER u. Prof. HUGO BECKER.**  
 Der Kartenverkauf zu diesen Konzerten findet statt in der Musikalien- u. Klavierhandlung „Harmonia“, Váci-utca Nr. 9.

## „Nemzeti kávéház“

Váci-körút 45.  
 Heute und täglich  
**Konzert**  
 der rühmlichst bekannten National-Kapelle  
**„Simplicius“**  
 Barcza József aus Kaposvár.  
 Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll  
**J. Schön, Cafetier.**



**Árpád Kardhordó**  
 Schwammfischerei-Besitzer,  
 einzige Schwamm-Grosshandlung  
 Ungarns,  
 Schwammlieferant der k. ung. Post- und Telegraphenämter, der k. u. k. österr.-ung. Staatsbahnen, Budapest, Andrassy-ut Nr. 17. Preis-courante gratis und franko.

## Etablissement Somossy.

Heute große Vorstellung. Auftreten sämtlicher Kunstkräfte des reichen Oktober-Programms. Montag den 29. d. M. beginnen die berühmten

**Orlawa-Soiréen**  
 mit der russischen Hofkünstlerin **Eleonore Orlowa** und Herrn **Alfred v. Kandler**. Näheres die Straßen-Wisden, die folgenden Zeitungs-Annoncen und die im Etablissement aufliegenden Prospekte. Nach der Vorstellung allabendlich Konzert der Hofkapelle **Munczy Lajos**.

## HERZMANN'S ORPHEUM. FRENCH.

Von 8 bis 9 Uhr:  
 Grossartiges, mannigfaches Programm.  
 Von 9 bis 10 Uhr:  
 Sensationellstes Elite-Programm.  
 Von 10 bis 11 Uhr:  
 Nur Attraktionen ersten Ranges.  
 Von 11 bis 12 Uhr:  
 Beispielloser Lacherfolg.

## FRENCH.

Logen Vorverkauf im Café Herzmann nebenan. Jeden Sonn- und Feiertag Nachmittagsvorstellung.

## Erstes ung. Dampfbad

Budapest, VII., Kazinczygasse 40.  
 Die im großen Stile neu eingerichteten  
**Dampfbäder**  
 stehen dem geehrten Publikum zur gefl. Benützung bereit.

**Petroleum-Lampen, Gas- und elektrische Luster**  
 in geschmackvollster und reichster Auswahl zu billigen Preisen bei  
**Kalmár Sándor,**  
 Bronzwaaren- und Lampenfabriks-Niederlage,  
 Andrassy-ut 41.

## New-York kávéház.

(Café Restaurant.)  
 Az Erzsébetköruti New-York palotában  
**New-York kávéházamat**  
 ma, azaz 25-én déiben megnyitom.  
 Kerem a nagyérdemű közönség szives pár-fogását.  
**Steuer Sándor**  
 kávé.

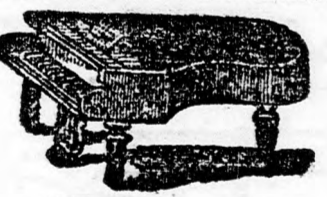
**BÖRSE-**  
 Aufträge werden gegen  
 mässige Deckung  
**coulantest**  
 und  
**diskret**  
 ausgeführt.

**Geldverschüsse**  
 auf alle Gattungen  
**LOSE**  
 und  
 Wertpapiere  
 zu den billigsten Zinsen.  
 Rückzahlbar nach Belieben.

**BEIMEL LAJOS**  
 Bankgeschäft,  
 Kecksméti-utca 13.

## GRIES bei BOZEN,

mit bester klimatischer Kurort im deutschen Südtirol. Saison vom 1. September bis 1. Juni. — Prospekte durch die Kurverwaltung. 65550

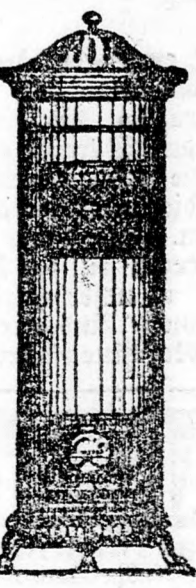


**J. Szwigulinszky,**  
 Klavierfabrikant,  
 Deák Ferencz-utca 15.  
 (Gegründet 1879.)

Klaviere u. Pianinos der berühmtesten Firmen, neu, wie auch überholt, in großer Auswahl. — Hauptdepot der ersten Klavierfabrik der Monarchie H. Petrof. Klaviere werden unter den günstigsten Konditionen vermietet. Reparaturen und Stimmungen werden unter meiner persönlichen Kontrolle sofort und billig ausgeführt. Ueberholte Instrumente werden baar gekauft oder gegen neue umgetauscht.

## FRANZ SWADLO'S

Bau- u. Kunstschlosserei, Ofen- u. Holz-Laden-Fabrik,  
 BUDAPEST.  
**Füll-Defen**  
 in allen Größen, einfach, verzinkt, auch mit Email-Mantel;  
**Central-Heizungs-Anlagen**  
 zur Beheizung mehrerer Räume durch einen Ofen.  
 Fabrik und Niederlage:  
 VI. Bez., Lehel-utca Nr. 8,  
 nächst der Ferdinands-Brücke.



# Unbegrenzte Gewinnste

bei minimalem Risiko sind gegenwärtig an der Börse auf Grundlage von Prämien u. Stelagen zu erzielen. Mit einem Betrag von fl. 100 aufwärts kann man einen Monat hindurch auf das Steigen und Fallen der Kurse spekulieren und folgendermaßen täglich vorkommenden Variationen ausnützen ohne im schlimmsten Falle, mehr als den Einsatz zu verlieren. Nähere Auskünfte werden bereitwillig und unentgeltlich erteilt. Börsenaufträge werden coulantest und gegen mässige Deckung ausgeführt und die gelaufenen Effekten bis zu deren Gewinnrealisierung im Depot gehalten.

Bank- und Kommissionshaus  
**A. SINGER & Comp., Kommandit-Gesellschaft,**  
 Budapest, Sebastianplatz Nr. 8.

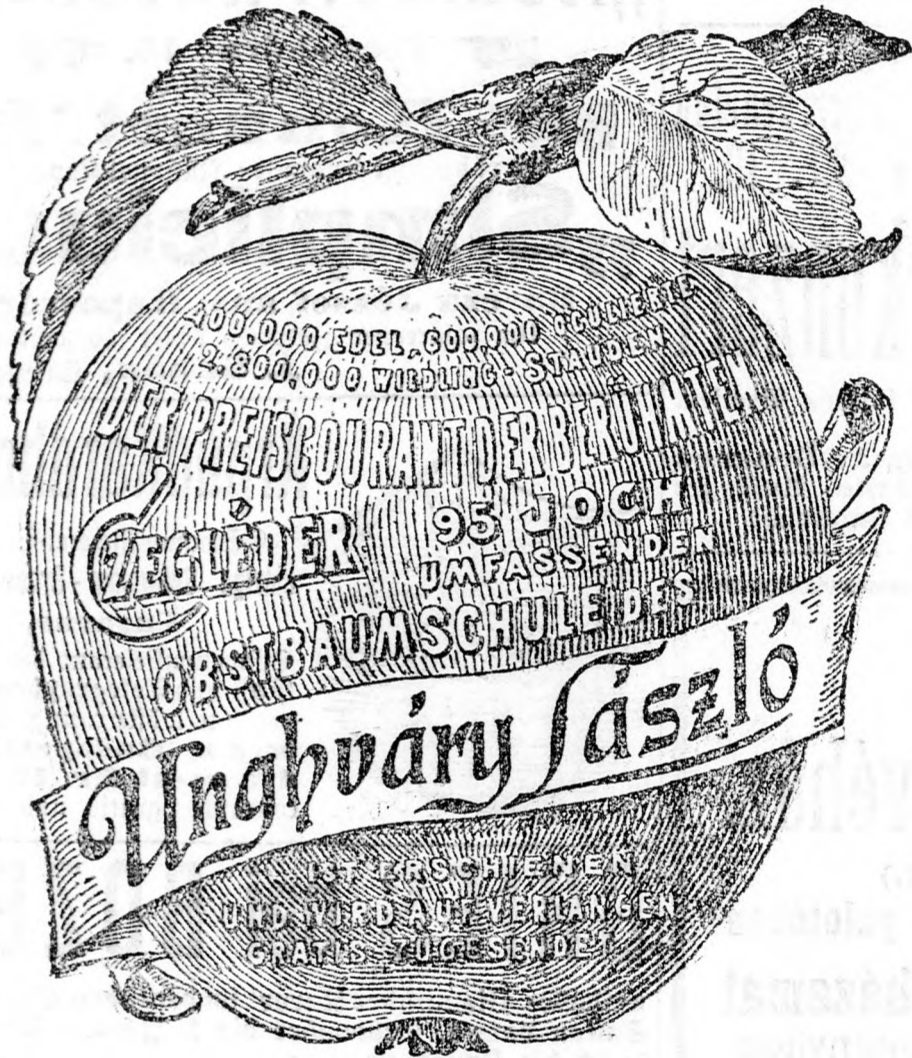


Wersicherstes, erprobtes und bewährtestes Mittel gegen Lauf-Holzschwamm, Pilze, Fäulnis, Mauerfeuchtigkeit etc.

## EXSICCATOR !! Ein Versuch genügt !!

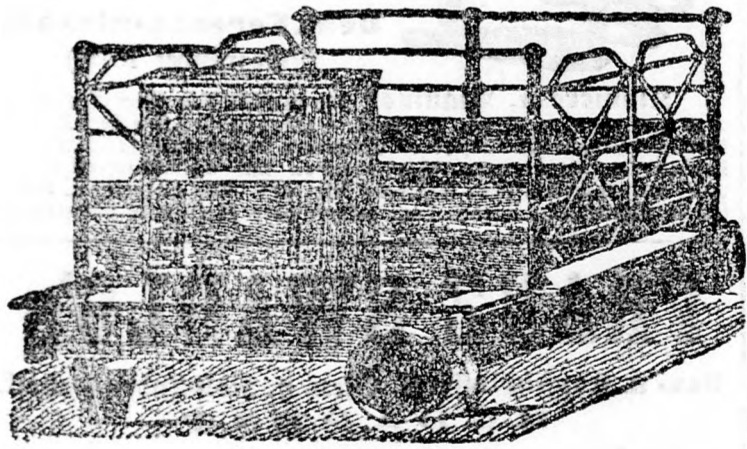
10.000 Beweise.

Illustr. Broschüre franko und gratis. — Agenten gesucht. —  
 Komptoir Wien, IV., Hauptstrasse 36.



## FAIRBANKS-Waagen,

die besten Waage-Apparate.



Die patentierten Fairbanks-Waagen sind nach dem Centesimal-System konstruiert, mit Messarm und Schubgewichte aus Metall, und geben von den auf welcher Stelle der Brücke immer aufgelegten Lasten gleich genaue Waageergebnisse. Wegen ihrer Dauerhaftigkeit, genaues Funktionieren und leichter Behandlung haben diese Waagen so im In- wie auch im Auslande die ersten Preise errungen. Unsere Wirtschaft-, Fuhrwerks-, Vieh-, Sack- und Magazin-Waagen können wir mit bester Ueberzeugung, mit Hinweis auf die Vorzüge ihrer Konstruktion, den Herren Landwirthen, Wirtschaften und Herrschaftsbesitzern auf das Wärmste empfehlen. Die Preise sind, anderen mit Gewichten zu beziehenden, wie z. B. Decimal-Waagen besser Konstruktion gegenüber nicht höher und sind zu diesem Preise die Mithung, Verpackung und Ablieferung an die Bahn schon inbegriffen. Mitglieder von landwirtschaftlichen Vereinen haben auf Vorzugspreise Anrecht. Unsere Fabrik genießt die staatliche Begünstigung. Bestellungen sind direkt in unser Stadtbureau, Andrássystrasse 14, zu richten. Mit Preiscurant, Information etc. sind wir ebendort zu dienen bereit. „FAIRBANKS-WAAGEN“ und Maschinenfabrik, Andrássy-ut Nr. 14.

## PAPIER FAYARD ET BLAYN

Das wirksamste Plaster für Heilung von BRUSTIRRITATION, RHEUMATISMUS, LENDENSCHMERZEN, WUNDEN, etc. Ausgezeichnetes örtliches Heilmittel gegen HÜHNERAUGEN. In allen Apotheken käuflich. (Man verlange unseren Namenszug).

Die Ungarische Asphalt-Aktion-Gesellschaft, Andrassy-ut 30, übernimmt unter Garantie billig die Ausführung von Asphalt-Pflasterungen oder Art, so auch die radikale Trockenlegung feuchter Wohnungen. **Telephon.**

Grösste Auswahl in Grab-Laternen von fl. 6 bis fl. 45. Ferner Metall-Kränze in allen Größen in der Metallwaarenhalle bei **D. H. Pollak,** Budapest, Wienergasse 5.

Watte Fabrik W. Bergmann's Wwe., Doudleb a. Adler (Böhmen), offerirt alle erdenklichen Sorten Watte in bester Qualität zu den billigsten Preisen 65/26

Mit kleinem Kapital von 100 Gulden aufwärts kann man gegenwärtig an der Börse auf Grund von Prämiengeschäften unbegrenzte Gewinne erzielen. Ausführliche gewissenhafte Auskünfte hierüber werden sowohl mündlich als brieflich unentgeltlich erteilt. Börsenaufträge werden coulantest und gegen mässige Deckung ausgeführt im Bank- und Kommissionshaus A. Singer u. Co. (Kommanditgesellschaft), Budapest, Sebastianplatz 8.

## Früchte- Gemüse- Fleisch-Conserven

empfehle in bester Qualität  
**Conserven-Aktien-Gesellschaft,**  
 norm. Jos. Ringler's Söhne, k. u. k. Hoflieferanten, Bozen (Südtirol).  
 Preiscurante gratis und franko.  
 Obige Fabrikate sind in den meisten größeren Delikatessen-Handlungen vorrätig. 40381

## An das p. t. Publikum!

Ich mache hiermit die höfliche Mitteilung, daß ich folgende Livreeen stets vorrätig halte, und zwar:

- Jaguet-Anzüge . . . . . fl. 28
  - Frack . . . . . fl. 26
  - Blauer Sacco-Anzug . . . . . fl. 20
  - Gehrock-Anzug . . . . . fl. 28
  - Caput . . . . . fl. 30
  - Caput mit Pelz . . . . . fl. 40
- garantirt Messerein Schafwolle u. echtfarbig.

Sofortungsvoll  
**S. Grossmann,**  
 Herrenkleider-Niederlage,  
 Budapest, Ecke Deák- und Wienergasse.

3 Ziehungen schon 1. und 5. November.  
 Zu diesen Ziehungen empfehlen wir folgende mit sehr großen Treffern ausgestattete Gruppe:  
 1 Italien. Kreuz-Los 44870,000 Gulden  
 1 Dombau-Los während der Eingahlung.  
 1 Srb. Tabak-Los Alle 4 Lose gegen 42 Monatsraten à fl. 1.  
 1 J6 sziv-Los  
 1 Wiener Kommunal-Los gegen 37 Monatsraten à fl. 6.  
 1 20 Kohlen-Los fl. 10 gegen 24 Monatsraten à fl. 4.  
 Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Ertrag der ersten Rate. — Jedes Los muß gezogen werden. — Ratenzahlung portofrei mit Erfolgsgeld.  
**Wechselstube WERNER & Co.,**  
 Wien, I., Verlängerte Wipplingerstrasse 39.  
 Ziehungslisten gratis und franko. — Broviensaufträge werden umgehend erledigt.

## Für Herren.

Die schönste Erfindung der Neuzeit ist der f. l. priv. „galvanoelektrische Apparat zum Selbstgebrauch“ der b. Schwächezuständen geschwächte Manneskraft m. bestem Erfolge angewendet wird. Von Nutzen in allen Staaten. Kleinsten Apparat der Welt, in der Tasche leicht tragbar. Handhabung höchst einfach und ohne jeden Nachteil zu gebrauchen. Rom Waare gekauft. Die Beschreibung des Apparates wird in gefalt. Couvert gegen 10 kr. Marke versandt von **J. Augenfeld, Elektrotechniker u. f. l. Privil.-Inhaber, Wien, I. Bezirk, Schulerstrasse 18.**

**Santal-Perlen von Clertan.**  
 Die Santal-Perlen des Dr. Clertan enthalten Santal-Öl in einer vollkommenen Lösung und besitzen eine erprobte Heilkraft gegen Gicht, Rheuma, Katarrh, Blennorrhöe und Ausfluß der Harnröhre und heilen diese Krankheiten in wenigen Tagen, gleichviel, ob dieselben frisch entstanden oder veraltet sind.  
 Der Clertan'sche Santal hat ein bedeu. und Copaliba ganz verdrängt und heilt die oben benannten Krankheiten ohne Injektion. Preis eines Santal-Clertan Flacons fl. 1.60. Proviens gegen Voraus-Einsendung von fl. 1.80 franko. Eine Gebrauchsanweisung ist jedem Flacon beigegeben. Hauptdepot für Ungarn: **Budapest, Königsgasse 12, Apotheke des Josef von Török.**

Oesterreichisch-ungarische Bank.

XVII. regelmässige Jahresitzung der Generalversammlung der Oesterreichisch-ungarischen Bank

Im Monate Februar des Jahres 1895 findet in Wien die XVII. regelmässige Jahresitzung der Generalversammlung der Oesterreichisch-ungarischen Bank für das Jahr 1895 als Mitglieder angehören wollen, werden eingeladen, spätestens bis Freitag, den 30. November 1894, zwanzig auf ihren Namen lautende, vor dem Juli 1894 datirte Aktien der Oesterreichisch-ungarischen Bank sammt Couponsbogen bei der Depositen-Abtheilung der Bank in Wien oder bei der Hauptanstalt in Budapest oder bei einer Filiale zu hinterlegen oder vorkaufend zu lassen.

OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK.

Gillming Kautz Mecenseffy Generalrath. Gouverneur. Generalsekretär.

Artikel 14 der Statuten der Oesterreichisch-ungarischen Bank, Article 1: An den Generalversammlungen der Oesterreichisch-ungarischen Bank können nur österreichische und ungarische Staatsangehörige theilnehmen. Artikel 15 der Statuten: Von der Theilnahme an der Generalversammlung ist ausgeschlossen: a) wer nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte steht, insbesondere auch Derjenige, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, bis zur Beendigung desselben; b) wer in Folge einer strafgerichtlichen Verurtheilung in seinen bürgerlichen, politischen oder Ehrenrechten beschränkt ist, solange diese Beschränkung andauert.

RUSSISCHE KOSMETISCHE SPEZIALITÄTEN. Crème Venus, Flüssiger Puder, Rothe flüss. Schminke, Puder, Haarfarbe, Schnurrbartwischse. G. RIES, Kais. russischer Hoflieferant MOSKAU.

„Crème Venus“ Haut-Conservirungsmittel. Vollkommen unbeschädliches Kosmetikum, welches gegen Fettglanz und Rauheit der Haut, macht die Haut blendend weiß verhilft dem Entstehen der Runzeln und Falten und erhält den Teint in jugendlicher Frische.

Flüssiger Puder „Eugénie“ aus Myrrhenblüthen. Gesichtsfarbe und um dieselbe immer blühend und jung zu erhalten. Verleiht sowohl dem Gesichte und Nacken, als auch den Armen und Händen eine Weichheit und marmorähnliche Reinheit.

Rothe flüssige Schminke „Eugénie“ Vollkommen schädlich. Gibt den Wangen, Lippen und Ohren eine schöne natürliche Rosa-Farbe, löst sie auch beim elektrischen Sitze in natürlich. Farbe erscheinen und hatet 3 Tage auf der Haut.

„Puder Eugénie“ weiß, rosa, crème. Er hattee vollständig und numerlich an der Haut und gibt derselben die natürliche Weichheit und jugendliche Frische. Preis fl. 1.20, mit Puderquaste fl. 1.50.

„Trixogen“ hergültiges Haarwuchsmittel, kräftigt den Haarsboden und verhindert unruhig jede Schuppenbildung. Preis fl. 1.60.

„Nigritine Végétale“ Haarfarbe schwarz und braun. Haare, mit diesem Mittel gefärbt, bewahren ihre Farbe 6 Wochen lang und es ist es gänzlich unmöglich, die künstliche Färbung von der natürlichen zu unterscheiden. Preis fl. 3.50.

Flüssige kaukasische Schnurrbartwischse zum Wachsthum des Schnurrbartes und Restaurierung desselben. Kein Schnurrbart ohne sie notwendig. Gibt jedem Schnurrbart die gewünschte Form. Preis 75 kr.

Depôt in Budapest: Josef v. Lörst, Apotheker, Király-utca 12. Heruda Randor, Kosuth Lajos-utca. Fur & Itasi, Munkacsy-utca. Stabepothek, Stabhausplatz.

Börsen-Aufträge für die Budapester, Wiener und alle Ausländer Börsen werden mit mässiger Deckung prompt und coulantest ausgeführt. Bei den jetzigen grossen Variationen sind insbesondere Prämien und Stellagen zu empfehlen, wobei nur geringes Risiko und unbegrenzter grosser Gewinn zu erzielen. Bank- und Wechslergeschäft der Administration des „BUDAPESTI LLOYD“, SIGMUND ENGEL & Comp., Budapest, Dreissigstgasse 6, I. Stock.

Jährlich 13 Ziehungen mit 750.000 Kronen Haupttreffer. Schon nach Ertrag der ersten und zweiten Rate erfolge ich die Ratenbriefe mit Serien und Nummern der Lose, in deren Besitz der Käufer das alleinige Spielrecht auf die Lose in allen Ziehungen geniesst. Die Original-Lose erliegen in meinen Kassen und können wann immer vom Käufer befreit werden. 7 Lose zusammen à fl. 2.40. Fleissig Sándor, Bank- und Wechslergeschäft, Erzsébet-körut 2, Administration des Verlosungsblattes „HERMES“.

GUMMI. Original Pariser Gummi u. Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend. Parisser Damenschwämme, Damen-Präservativen nach Saftigkeit, Suspensorien etc. Ludwig Fischer, Gummi-Manufaktur, Teplitz (Böhmen).

Das größte Lager von Grab-Laternen in verschiedenen Formen von fl. 5 bis 40 in der Menge der Verfertigung. GEORG KUTSCHERA, Spengler, Budapest, IV., Goldene Gendogse Nr. 7. Ebenfalls Metallkränze in allen Größen und Blumengattungen.

Naturechte WEINE. empfehle bestens an Private zu folgenden Preisen: Weis- oder Rothwein 1 Lt. à 32, 35, 40, 50 und 60 fr. 1 St. Badacsonyer. 80 fr. 1 „ Menezer-Margus 70 „ 1 „ Budai-sashegyi 80 „ 1 „ Landreber . . 1.- „ 1 „ Silvorum . . 1.20 „

Hüttner Lajos, VII., Wesselényi-utca 38.

AUTOMAT. Massenfänger für Ratten . . fl. 2.- für Mäuse . . fl. 1.20 fangen wochenlang ohne Beaufsichtigung 20 bis 50 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung, stellen sich von selbst wieder. beste Schwabenfalle der Welt. Fängt bis 1000 St. Schwaben, Ruffen u. Küchenkäfer in einer Nacht. Per St. fl. 1.20. Radikale Ausrottung überall garantiert. Laufende Anerkennungen. Bei Abnahme von 3 St. 10% von 6 St. 5% Rabatt. Verandt gegen vorherige Geldsendung oder Nachnahme durch H. Schön's Sohn, Kloupsitz, Böhmen.

Junger Mann, tüchtig in der Papierbranche, wünscht als Reisender, Magazinier oder Kommissar passende Stelle. Gefällige Anträge unter „Tüchtig u. bescheiden“ an die Exp. erbeten. 7877

Gummi und Fischblasen-Spezialitäten absolut sicher von der weltberühmten Firma Boisson & Co., Paris, empfehle per Ds. à 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 fl. franz. und engl. Sicherheits-Schwämme pr. Ds. 3-8 fl. Neuestes!! Damen-Präservativen (nach Prof. Messinger) per Stück fl. 2 bis 2.50, Expedier per Stück fl. 2.50, wie auch alle in dieses Fach schlagenden Artikel. Boisservant pünktlich unter größter Diskretion per Nachnahme. Molnár Vilmos, Bandagist, Budapest, VII., Károly-körut 19, Báro Orczy-tele ház.

Allerlei.

(Eine Herzogin im Glend gestorben.) Aus Madrid erhält der „B. B. C.“ die folgende Korrespondenz: Im größten Glend starb am 15. Oktober hier die Herzogin von Santona, die noch vor acht Jahren ein Vermögen von mehr als hundert Millionen Pesetas besessen hatte, das sie nach und nach durch ihre ungläubliche Verschwendungssucht und in Folge von Erbschaftsprozessen, die von ihrer Verwandtschaft gegen sie angestrengt wurden, bis auf den letzten Heller verlor. Die hohe Dame, die von der Madrider Gesellschaft fast ganz vergessen war, hatte sich erst vor Kurzem durch ein sensationelles Buch, in welchem sie ihre Leidensgeschichte schilderte, wieder in Erinnerung zu bringen versucht. Einst — und es ist noch gar nicht so lange her! — war die Herzogin eine der gefeiertesten und beliebtesten Persönlichkeiten in Madrid. Als im Jahre 1865 die Cholera ausbrach, leistete die edle Frau unbezahlbare Dienste, indem sie ihr Kapital den Armen zur Verfügung stellte und sich selbst der größten Gefahr aussetzte; ihre Selbstverleugnung und Mithergierigkeit trugen ihr damals einen hohen Orden ein, den sie wohl verdient hatte. Kurz darauf gründete sie das Jesus-Hospital (das später gleichfalls zur Konkursmasse geschlagen wurde), und einen großen Theil ihres Vermögens opferte sie für politische Zwecke, um die bourbonische Dynastie wieder zur Herrschaft zu bringen. Immer und überall zeigte sie sich, so verschwendungerrich sie auch war, als vornehme und edelthunende Dame. Einmal hob sie in letzter Stunde

einen Ball auf, der ein Vermögen gekostet hatte, weil ihr kurz vorher gemeldet worden war, daß Papst Pius IX. gestorben sei. Ein anderes Mal bot man ihr die Juwelen einer Edeldame, die sich in großer Geldverlegenheit befand, für eine Million Pesetas zum Kaufe an. Sie gab das Geld ohne zu zögern hin und schickte am folgenden Tage der betreffenden Dame die Juwelen zurück, indem sie ihr sagen ließ, daß sie die Angelegenheit als erledigt betrachte und das Geld nicht zurückverlange. Solche und ähnliche Extravaganzen haben endlich den unvermeidlichen finanziellen Ruin der Herzogin herbeigeführt, und von Allen, denen sie einst eine Wohlthäterin gewesen, verhöhnt und verstoßen, ist die arme Frau vor Gram und Kummer in der Blüthe ihrer Jahre ins Grab gesunken. Wahrlich, ein tragisches Menschenheiß!

(Warnung vor Erbschaftsanzeigen aus Amerika.) Aus New York, 12. d., wird geschrieben: Am 3. August d. J. erschien in den Wiener Blättern die Anzeige, daß in Cleveland (Staat Ohio) ein gewisser Benjamin Wellner oder Weller mit Hinterlassung mehrerer Millionen gestorben sei und daß die in Oesterreich lebenden Verwandten des Verstorbenen aufgefordert werden, sich wegen Behebung der Erbschaft anzumelden. Dieser Aufforderung kamen auch zwei Erbschaftsbewerber nach. Auf Grund von Erhebungen seitens des k. und k. Konsulates in Pittsburg beim Nachlassgericht in Cleveland hat sich aber herausgestellt, daß die in den Wiener Blättern erschienene Notiz zu den schwindelhaften Erbschaftsanzeigen gehört, denn das erwähnte Gericht weiß absolut nichts von einer Erbschaftshinter-

legung eines Oesterreichers Namens Wellner oder Weller. Hingegen ist thatsächlich ein Mr. Benjamin S. Wheller, Engländer von Geburt, in Cleveland gestorben und hat sein namhaftes Vermögen seinen in England lebenden Verwandten hinterlassen. Diese kleine Namensänderung erschien den Einsendern der Erbschaftsnotiz in den Wiener Blättern vom 3. August zweckentprechend, um österreichische Bewerber in ihrem Netze zu fangen. Es mögen daher alle jene Oesterreicher, welche vielleicht noch gesonnen sein sollten, auf die Weller'sche Erbschaft zu reflektiren und sich durch die erwähnte Zeitungsnote zu vielleicht großen Kosten verleiten zu lassen, ausdrücklich davor gewarnt sein.

(Santiago Salvador,) der Massenmörder vom Liceotheater in Barcelona, läßt sich jetzt fast jede Woche photographiren. Sein letztes Bildniß ist einen Meter hoch. Auf diesem Bilde erscheint der „berühmte“ Anarchist mit einem schmerzlösen Obertheil, einer eben solchen Halsbinde und einem eleganten schwarzen Anzug. Er sieht aus wie ein Schulamtskandidat vor dem Examen, und wer ihn nicht kennt, würde ihn für einen Bourgeois der schlimmsten Sorte halten. Als man ihm das Bild gab, prüfte er es genau und betrachtete es mit Wohlgefallen. Dann versah er die einzelnen Photographie mit Aufschriften und Widmungen. Ein Bild trägt die Widmung: „Meiner lieben Tochter Maria“, ein anderes: „Meiner lieben Frau.“ Das für die Tochter bestimmte Bild trägt außerdem noch die Aufschrift: „Ich rathe, was ich als Vater meiner lieben Tochter rathe muß. Ich empfehle Dir, liebe Tochter, die Wissenschaft und die Erkenntniß Gottes; in Gott wirst

6.]

Meeresblume.

Roman von Jeanne Mairat. — Autorisirte Bearbeitung.

Sie war ihrerseits die verkörperte Unschuld. Nach jenem ersten Kampfe, in welchem sie sich besiegt erklärte, war alle Neugier von ihr gewichen, und sie war, ohne weiter zu klügeln und zu überlegen, schrankenlos glücklich. Wenn sie von weitem den jungen Mann herannahen sah, so klarte sich ihr Antlitz auf, sie empfing ihn heiter und sprach mit der ganzen Unverdorbenheit eines natürlichen Kindes zu ihm; sie erzählte ihm aus ihrer Vergangenheit, sie plauderte mit ihm über die Bücher, welche sie gelesen, über die Märchen, welche die alte Lisa ihr mitgetheilt. Hinsichtlich seines Lebens aber schien sie keine besondere Neugierde zu empfinden. Zumeilen stellte sie wohl eine Frage an ihn, aber äußerst selten; sie hatte einen dunklen Begriff darüber, daß er ein Deputirter sein sollte; aber der Gedanke, daß er weder Vater noch Mutter habe, der beschäftigte sie vielfach.

Sie sagte sich auch, er würde unter dem Gefühle der Vereinsamung gelitten haben, und es brachte ihn dies ihr näher. Eugène kam ihr wie ein Prinz vor, der Dornröschen mit einem Kuß aus dem Schlafe erweckt, um ihr zuzuflüstern:

— Ich liebe Dich!

Diese Worte freilich sprach er gegen sie noch nicht aus, aber Alles in ihm schien seine Liebe zu verrathen. Seine Augen, welche den ihrigen zu begegnen suchten, der Schmerz, welcher sich in seinem Wesen kennzeichnete, wenn er sie verlassen mußte, wenn die Abenddämmerung darauf hinwies, daß die süßen Stunden des Zusammenseins zur Neige gegangen und daß eine endlose Nacht sie von dem nächsten Zusammensein trennte.

Sie fühlten sich so selig allein zusammen in diesem Orangenhain, den niemals ein menschlicher Fuß betrat außer den ihrigen. Sie gingen niemals in den Garten hinaus, in welchem zuweilen sie doch dem alten Peppo hätten begegnen können; sie begabten sich auch nie in die Nähe des Hauses, wo Lisa das Szepter schwang.

Einmal fragte Eugène mit gelinder Bangigkeit, ob denn der Marchese niemals nach der Villa komme. Aber Fleurette beruhigte ihn, die Besuche des Vaters, welche überdies sehr selten waren, wurden ihr stets durch einen Glockenschlag veründet, den man weit und breit vernahm. Da sie sich höchst selten im Hause aufhielt und man zuweilen langer Zeit bedurft hätte, um sie zu finden, gab die Alte unten bei der halb verfallenen Portiersloge immer dieses Zeichen, und es war dies fast der einzige Dienst, welchen sie zu leisten hatte, denn Besucher störten den Frieden der Villa höchst selten.

Ohne Scheu ließ sich Eugène nun dem ganzen Zauber ihrer Gegenwart anheimfallen. Je mehr er das junge Mädchen kennen lernte, desto mehr wuchs auch die Hochachtung, welche er für dasselbe empfand. Absoluter Mangel an Weltkenntniß entschuldigte es vollständig, daß sie so ungezwungen mit dem jungen Manne verkehrte, und ihre natürliche Keuschheit war die beste Schutzwehr gegen jede Gefahr.

Tropdem fand Eugène die Rolle des schüchternen Liebhabers von Tag zu Tag schwieriger durchzuführen. Die Ruhe Fleurette's reizte seine bis auf das Höchste gespannten Nerven, ihr reiner Blick zwang ihn gar oft, die Augen zu Boden zu schlagen. Eines Tages geschah es, daß Eugène sich besonders schwer entschließen konnte, fortzugehen.

— Lassen Sie mich noch ein wenig hier verweilen, hat er, man wird ja doch nicht kommen, um Sie zu holen, nicht wahr?

— Man kommt niemals, um mich zu holen. Lisa ist alt und liebt es nicht, viel zu gehen. Heute ist überdies Peppo in die Stadt gegangen, um Obst zu verkaufen.

— Aber, forschte der junge Mann mit leicht begreiflicher Neugierde bezüglich einer Lebensentheilung, welche so grundverschieden war von Allem, was man gesellschaftlich gewöhnt ist, man muß Sie doch in dieser oder jener Weise verständigen, wenn Ihr Diner aufgetragen wurde?

— Mein Diner? — sie fing zu lachen an. Lisa stellt eine Schale Milch nebst einem Stück Brod auf den Tisch, ich trage mir das meiste in den Garten unter einen Feigenbaum, von dem ich mir dann das Dessert pflücke. Zur Mittagzeit pflegt sie mir meist einen Fisch zu kochen, welchen Peppo gefangen hat. Es kostet nicht viel, mich zu ernähren, nicht wahr? Und das trifft sich auch sehr glücklich, denn die Villa trägt nicht viel ein. Ach, wenn mein Vater hören würde, daß ich Ihnen solche Bekentnisse ablege, er wäre böse, sehr böse. Ich finde das begreiflich; er sagt nun einmal nicht, daß sein einstens großes Vermögen dahin ist, er war reich und fügt sich schwer in eine Wandlung der Verhältnisse, bei mir ist das etwas Anderes. Seit ich groß genug bin, um nachdenken zu können, bin ich gewöhnt, gleich einer Bäuerin zu leben. Ich habe höchst selten Gelegenheit, mich Marchesina nennen zu hören.

Eugène fühlte sich immer eigenthümlicher berührt von all' diesen offenherzigen Bekentnissen.

Welch' seltsames Leben! Und Fleurette's Offenherzigkeit machte es unmöglich, Mitleid gegen sie an den Tag zu legen. Trotzdem mußte sie Stunden des Trübfinnes haben, er dachte an ihre absolute Einsamkeit, an die langen Wintermonate, in denen der Garten doch zum großen Theile entlaubt war, in denen die Blumen selbst in diesem geeigneten Klima dahinstarben. Plötzlich ersaßte ihn eiferüchtiger Verdacht. Er war in dieses anscheinend so wohlverwahrte Paradies gedrungen — durfte er hoffen, der Eingang zu sein? Sie hatte ihm den verstecktesten Eingang gezeigt. Kannte Niemand denselben außer ihm? Er wollte um jeden Preis darüber Gewißheit haben und barisch, ja sogar grausam sein, um sich dieselbe zu verschaffen. War sie wirklich ein Kind, welches die Leidenschaften nicht ahnte, die es nachzureden im Stande ist, oder war sie im Gegentheil eine berechnende Kokette?

— Und trotz dieser seltsamen Lebensweise sind Sie glücklich, können Ihre schönen Augen nicht weinen?

— O, doch. Besitze ich ja doch nicht sehr viel auf Erden, das mich glücklich machen könnte. Aber ich zähle kaum zwanzig Jahre, und mir dünkt immer, daß die Jugend an sich schon ein Glück sei, und überdies liebe ich die Sonne, das Meer und meinen Orangenhain, all' das liebtost mich und bietet mir Trost. Mein Leben mag Ihnen recht eintönig vorkommen, aber es ist trotzdem reich an Ereignissen. Die Vögel zum Beispiel hegen keine Furcht vor mir, im Frühling singen mir die Nachtigallen ihre Liebeslieder, es gibt deren so viele in meinem Garten. Meine Blumen sind mein Eigenthum. Ihr Duft scheint mir wie Stimmen, welche zu mir sprechen. Ich habe, das gestehe ich Ihnen ehrlich, Momente der Traurigkeit gehabt, aber dann sind Sie gekommen, und ich bin jetzt nicht mehr traurig. Mir dünkt es, als ob während aller Jahre, welche gewesen sind, ich Ihres Kommens geharrt hätte.

Sie sprach diese Worte ganz natürlich und einfach, ohne daß sie erhötet wäre, wie man etwa zu einem Freunde spricht, dessen Aufmerksamkeit wohlthuend und beruhigend auf uns wirkt.

— Und besteht für Sie das Glück darin, mit einem guten Freunde zu plaudern, genügt Ihnen das? Einige Stunden in diesem Orangenhain zugebracht, ein ruhiges Lebewohl, ein frühliches Wiedersehen, und Sie sind befriedigt, ohne mehr zu fordern? Und wenn ich werde abreisen müssen, fragte er beinahe barsch, was dann?

— Abreisen? wiederholte Fleurette erbleichend. Abreisen? wiederholte sie noch einmal.

— Gewiß! Das Leben ist nun doch kein langer Sommertag, voll Blumenduft und Sonnenschein!

Er redete nur, um etwas zu reden, denn auch er fragte sich, wie er im Stande sein werde, die Stunde des Abschiedes zu überstehen. Die sichtliche Bewegung des jungen Mädchens jagte ihm Furcht ein. Fleurette aber hatte sich alsbald wieder gefaßt und sprach, indem sie sich erhob:

— Es ist spät. Sie sind heute länger geblieben als gewöhnlich, leben Sie wohl!

— Sie wollen also Ihre Milchschale und Ihre Feigen nicht mit mir theilen?

Sie schüttelte verneinend den Kopf und schritt rasch an ihm vorüber.

Dämmerung war hereingebrochen. Unter den Orangenbäumen herrschte bereits Halbdunkel. Eugène sah Fleurette an, noch niemals war er so toll in sie verliebt gewesen als im gegenwärtigen Augenblicke; er fühlte, daß Empfindungen in ihm wachgerufen worden waren, deren Stärke er bis nun selbst nicht erkannt. Ueberdies fühlte er, daß es eine echte Frauenliebe sei, welche er in diesem Kinderherzen gewedt. Was sollte er nun mit diesem Schätze beginnen, den er ausgegraben und welcher sich ihm bot?

Als sie nahe an der Felsgruppe waren, die zum Meere hinabführte, sagte Eugène nach der Hand des jungen Mädchens, und sie ließ es geschehen. Als sie leise den Kopf abwandte, fühlte er, daß sie dies nur that, damit er ihre Thränen nicht sehe. Er wagte nicht zu sprechen.

Am Strande angelangt, sahen sie sich erschrocken an, denn das Boot war verschwunden.

Was thun?

Eugène trat auf eine Felspitze hinaus, um über die kleine Bucht hinwegsehen zu können, welche ihm stets als Hafen gedient. Er hatte gehofft, daß er das kleine Boot irgendwo draußen auf hoher See noch entdecken und einen der Fischer, welche ja so häufig an der Felsklippe vorüberfahren, werde bitten können, dasselbe einzutreiben. Zweifelsohne mochte er es weniger sorgfältig als sonst befestigt haben und der Wellenschlag hatte es hinweggerissen. Wo er hinsah, zur Rechten, zur Linken oder geradeaus, nirgends bot sich seinen Blicken auch nur eine Spur des entschwindenden Bootes. In der Ferne sah man eine kleine Seeegelbarke, sein Boot aber hatte keine Segel gehabt.

Eugène war noch viel verstimmt als Fleurette; er sah ein, daß das junge Mädchen durch ihn kompromittirt werde, denn wie sollte er nun die Villa verlassen können, ohne daß man ihn sah?

— Sie müssen warten, bis es finstere Nacht ist, sprach Fleurette; ich werde Sie bis zum Gitterthore begleiten, und während ich die alte Ciencenza zurückhalte, öffnen Sie das Gitter und Sie sind dann frei; ich werde dann hinter Ihnen zusperrten.

(Fortsetzung folgt.)

Du die Wahrheit und die Gerechtigkeit finden. Dein Vater Salvador." Für einen Mann, der mittelst einer Bombe dreißig Menschen ins Jenseits befördert hat, gar nicht übel.

(Das zweite Ehrenjahr.) Die Wiener Universität hat wieder ein Ereignis zu verzeichnen. Am 5. Juli d. J. nahm Hofrath Professor Ritter v. Stellerwaga, der Leiter der ersten Augenklinik im allgemeinen Krankenhause, nach Vollendung des ihm speziell bewilligten „Ehrenjahres“ Abschied von den Studenten. „Leben Sie wohl! Behalten Sie mich in freundlichem Andenken“, so rief damals der einundfünfzigjährige Gelehrte, den der akademische „Miß“ noch in voller Mäßigkeit zum Abgang nöthigte, seinen Hörern zu. Durch das Hinübergehen Mauthner's am Tage nach seiner Ernennung ergab sich von Neuem die vielbesprochene Watanz. Es soll ihr nun in dieser Weise abgeholfen werden, daß Mauthner's Vorgänger, wenigstens für dieses Studienjahr, sein — Nachfolger wird. Das medizinische Professorenkollegium hat in seiner gestrigen Sitzung einstimmig beschlossen, einen diesbezüglichen Vorschlag beim Unterrichtsministerium einzubringen. Durch die Wiederberufung Stellerwaga's dürfte sich binnen Kurzem der an einer österreichischen Universität noch nicht dagewesene Fall eines zweiten Ehrenjahres ergeben.

(Auch ein Mutterherz.) Eine Wiener Lokalcorrespondenz meldet: Ende 1883 wurde eine Wiener Dame auf dem Wege nach Kratau im Eisenbahnwagen mit einer Frau bekannt, welche einen hübschen, sechs-jährigen Knaben bei sich hatte, der das besondere Wohlgefallen der Dame erregte. Dies bemerkend, richtete die Mutter des Kindes sofort an die Dame die Frage, ob sie nicht das Kind übernehmen, respektive in Kost nehmen wollte. Auf einer Zwischenstation stieg dann die Frau für eine Weile aus, ließ ihr Kind im Waggon und folgte, wie gesagt, nach einem Augenblicke zurück; allein dies geschah nicht. Der Zug setzte sich in

Bewegung und die Frau war einfach durchgebrannt, indem sie den Kleinen der Wienerin überließ. Die Wiener Dame erbat sich nun des Verlassenen, behielt ihn bei sich und ließ ihn ausbilden. Gegenwärtig wird wegen endlicher Feststellung der Heimathsangehörigkeit des Knaben neuerlich nach der Mutter geforscht.

(Flucht eines türkischen Mädchens.) Aus Belgrad wird berichtet: Ein türkisches Mädchen, Namens Basia Fatiga, 15 Jahre alt, floh aus Priboj im Sandschat Novi-Bazar über die serbische Grenze nach Uchisa, woselbst sie durch den Bischof getauft wurde und den Namen Zwanta erhielt. Die Eltern haben aber das Mädchen zurückgefordert, und trotz des Sträubens desselben mußte es in Folge der Intervention des dortigen türkischen Bize-Konsuls gemäß den bestehenden Verträgen ausgeliefert werden.

(Ein bockotirtes Wunder.) In einer kleinen Kapelle in Neapel hängt oder vielmehr hing noch jüngst ein Delbrud, die heilige Anna vorstellend. Mit einemmal erschien auf der Brust der Heiligen ein weißer Schein, der haarte und sich sichtlich zur Gestalt einer Lilie auswuchs. Die Nachricht davon verbreitete sich rasch. Hunderte von Frommen strömten herbei, die Aufregung ergreift das ganze Quartier, die Heilige that bereits Wunder, und es begann das Heulen, Schreien, Weinen, das bei solchen Anlässen in Neapel üblich ist. Da schritt die Polizei ein, sie bockotirte das Wunder; der Delbrud wurde heruntergenommen und es ergab sich, daß die wunderbare Lilie — eine Schimmelbildung war.

(Eine „gepfiffene Königin.“) Unter diesem Titel erzählt Tommaso Salvini eine ergötzliche Geschichte: Er gastirte in Brescia als „Hamlet“ und die Marini sollte die Königin geben, wurde jedoch kurz vor der Vorstellung so krank, daß die Vorstellung unmöglich hätte stattfinden können. Unverzüglich wurde an die Cattaneo telegraphirt, die ihre Ankunft ebenfalls

telegraphisch anzeigte. Sie kommt, packt die Sachen aus, zieht sich an und tritt auf. In demselben Augenblicke fängt Alles an zu niesen. Der König, Polonius, der ganze Hofstaat und der trübe dastehende Hamlet. Nun überträgt sich das Niesen auf die Profeniumslogen, auf das Orchester und die ersten Reihen des Parlets. Die Vorstellung ist unmöglich — denn die Königin ist zu stark gepfeffert, sie wollte ja — ihre seit Monaten unbenutzten Kleider vor den Motten schützen!

(Der besten Reford der Ehecheidungen) kann Mistreß Lillie Loo die in Brighton, Massachusetts, aufweisen. Sie ist nämlich erst zweieundvierzig Jahre alt und schon achtundzwanzig Mal geschieden, hofft es aber, da sie eben wieder geheiratet hat, „noch höher“ zu bringen.

(Der höchste Realismus.) In einer Aufführung der Judaschen „Kameraden“ in Berlin wendet sich ein Zuschauer, der in der äußersten Ecke der Gallerie sitzt, zu seinem Nachbarn mit der Bescherde, er könne nicht hören, was die Darstellerin der Frau Thekla Hildebrand spräche. „Das ist gerade der Wig dabei“, gibt Jener zurück. „Die Hildebrand ist eben eine unverständene Frau.“

(„Der Rabbi und sein Kind.“) sensationelles Schauspiel in vier Aufzügen, wurde im Windfor-Theater in New York gegeben. Die Lantienmen für dieses Stück forderte Manager Lederer im Namen — Sudeermann's ein, denn das Stück entpuppte sich als Sudeermann's „Heimath“, nur war es in eine andere Sphäre gerückt!!

(Auch die Kühe) werden schon hünenfähig. In Turin wurde ein neues Bauernstück von Giuseppe Romano aufgeführt, in welchem gleich zu Beginn acht Kühe — gemolten werden. Der vierte Akt spielt auf einer Alm und die Kühe — wirkliche, echte, lebendige Kühe — lagerten malerisch auf der Bühne...

Pilsner Schankbier. Wir beehren uns hiemit ergebenst anzuzeigen, daß der Ausstoß unseres Schankbieres am 1. November l. J. beginnen wird und erlauben uns, dasselbe den Herren Abnehmern bestens anzuzufempfehlen. Pilsen, am 22. Oktober 1894. Begründet 1842. Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen.

AVISO. Das k. u. k. Reichs-Kriegsministerium beabsichtigt, verschiedene Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände im Wege der allgemeinen Konkurrenz zu beschaffen. Die vollständige Kundmachung sammt Offertformulare, dann das Verzeichnis der zu liefernden Sorten können bei der Intendantz des 4. Korps, beim Monarch-Depot Nr. 2 in Budapest, bei sämtlichen Handels- und Gewerbekammern, beim Handels-Museum und beim ungarischen Landes-Industrie-Verein in Budapest, ferner in der Form eines Vertrags-Entwurfes verfaßten Detail-Bedingungen bei sämtlichen Korps-Intendanten, bei den Monarch-Depots zu Brünn, Budapest, Graz, Kauter-Gersdorf, bei sämtlichen Handels- und Gewerbekammern, beim Handels-Museum in Budapest und beim ungarischen Landes-Industrie-Verein in Budapest eingesehen werden. Budapest, im Oktober 1894. Von der k. u. k. Intendantz des 4. Korps.

REZUMIS und STELLUNGNAHMEN. Buchführung gratis. KARL LUDWIG WIESEN. ERGIEBIG GARANTIRTES VERFAHREN.

Wegen Demolirung des Hauses Kossuth Lajos-utca 22. (Die Karoly-körut) bin ich bemüht, mein solides Lager in fertigen Herrenkleidern um jeden Preis zu verkaufen. Ueber 2000 Anzüge in elegantester Ausstattung, sowie Ueberzieher, Winter- und Sommer- und Winter- hosen, Fracks, Salon- röcke, Jaquets und Franz Josephröcke sind zu den denkbar billigsten Preisen abzugeben. Wolf Jakob, Budapest, Kossuth Lajos-utca 22.

ITALIENISCHE KREUZ-LOSE !! Ziehung schon am 2. November !! gegen Monatsraten laut G. N. XXI v. J. 1883. 1 Stück in 36 Monatsraten à — fl. 53 fr. 2 " " " " " 1 fl. 05 fr. 3 " " " " " 1 fl. 56 fr. 5 " " " " " 2 fl. 60 fr. Gegen Bezahlung der ersten zwei Raten sende den mit Serie und Nummer versehenen Ratenbrief mit sofortigem Spielrecht zur nächsten Ziehung. GRATIS bestätige ich die dritte Rate. Geldvorschüsse auf alle Gattungen Lose und Werthpapiere zu den billigsten Zinsen. BEIMEL LAJOS, Bankgeschäft, Administration des „Sorsolási Közlöny“, Budapest, IV., Keckemeti-utca 13.

Joseph Schwarz's Heidelbergwein. alt. Medizinal- wein. In J. Föld's Apotheke, Budapest, zu haben. Bei Blutmuth, Darm- und Magenkrankheiten Wirkung überraschend. 65583

Ueberall Gaslicht! Keine Gasanstalt, keine Rohrleitung. Beste Strassenbeleuchtung für Orte, die keine Gasanstalt haben. Lampen für Wohnräume, Geschäftslokale, Werkstätten, Fabriken, Laternen für Strassen, Auslagen u. s. w. Jede Lampe oder Laterne erzeugt sich selbst das nöthige Gas! Als Probelampe liefert ich: Probelampe in einfacher Ausstattung inkl. Gasstoff und Emballage fl. 5, Sängelampe in feiner Ausführung, vernickelt od. vergolbet fl. 7.50. Ausführliche Preisliste auf Verlangen gratis und franko. Probelampe Beschneidungs-Unternehmung einfache Ausführung. Wien, L. Schottenbaust. 14.

3 fl. 95 kr. ein sehr fein geschliffenes praktisches Glas-Service, welches aus 41 Stücken besteht, u. z.: 12 Stück Wassergläser, 12 " Weingläser, 6 " Siquiergläser, 1 " Weinstische, 1 " Wasserflasche, 1 " Siquierflasche, 1 " Siquierflasche, 6 " Kompotteller, 1 " Dessertschüssel, 41 Stück zusammen. In hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr. 5 fl. 95 kr. ein Speise-Service für 6 Personen aus reinem Karlsruher Porzellan mit Farben u. Gold bemalt bestehend aus 28 St.: 6 Stück Speiseteller, 6 " Suppenteller, 6 " Dessertteller, 1 " Suppen-erhäm. Deckel, 1 " Braten-schüssel, 1 " Gemüseschüssel, 1 " Salatschüssel, 1 " Wehlpefeschüssel, 1 " Sauce-schüssel, 1 " Saucetasse, 1 " Saucetasse, 28 Stück zusammen. Mit 6 Teller mehr 1 fl. mehr. 3 fl. 95 kr. ein hochfeines echt Karlsruher mit Gold und Blumen decorirtes Kaffee- oder Thee-Service bestehend aus folgenden 15 St.: 1 Kaffee- oder Theekanne, 1 Milchkanne, 1 Zuckerdose mit Deckel, 6 Schalen, 6 Tassen, 15 Stück zusammen. Böhm's Glasfabriks - Niederlage, Budapest, Andrássystrasse 61, Eingang Csengerygasse.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger auschl. autorisirte Fabrik für Meidinger-Oefen H. Heim, Budapest und Wien, k. u. k. Hoflieferant. Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. auschl. priv. MEIDINGER-OEFEN H. HEIM sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof, zu beziehen.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Wegen schleuniger **Demolirung** des Stadthohen Hauses **Eskü-tér Nr. 2** und anderer Häuser werden noch **300.000 Mauerziegel, 200 Fuhren Mauersteine, 40.000 Dachziegel, Dachstühle, Doppelbäume, Bretter, Latten, Balken-Platten und Träger aus Karst und rothem Marmor, Ganggitter, Thüren, Fenster und sonstige Baumaterialien** zu sehr billigen Preisen verkauft. Näheres in der Demolirungsanstalt, **Ferencz József-rakpart 31.** Avis!

**Zwei eiserne Haus-thore,** fast neu, sehr billig. 19169

**Möbel.** Ein feines Schlafzimmer, ein Teppichspeisezimmer, ein Antik Vogelhaus billig zu verkaufen. Königs-gasse Nr. 85, 1. Stock 12. 8321

**Lüchtiger Beamter** der Maschinenbranche, verheirateter Arbeiter, wünscht seinen ganzen freien Nachmittag entsprechend zu verwenden. Anträge unter „Arbeitslustig“ an die Exp. 8288

**Gesucht** wird per sofort oder 1. November ein oder zwei elegant möblirte Zimmer im 4. oder 5. Bezirk, 1. od. 2. Stock für einen jungen, selbstständigen Kaufmann alleinwohnend. Eventuell wird auch auf Pension reflektirt. Diesbezügliche Adressen nebst Angabe des Preises werden unter Chiffre „An-fhand“ an die Exp. erbeten. 19168

**Eine Erzieherin** mit Klavier und Franzö-sisch; ein **Magaziner** mit guter Schrift; ein **Gärt-ner**, der etwas Kistenschlei-erei versteht, finden sofort Aufnahme bei **Bernhard Deutsch**, Fettwarenfabrik, Kispeszt bei Budapest, wo-hin schriftliche Offerte zu richten sind. 19079

**Kaufe Klaviere** oder Pianinos für ein Mu-sikinstitut. Adressen mit Angabe des Fabrikates u. genauesten Preis eruche an die Exp. mit Aufschrift „Musikinstitut“ zu richten. 19167

**Chevermittler,** die in seinen reichen Hän-tern verkehren, werden um ihre Adresse gebeten unter Chiffre „M. M.“ an die Exp. gegen Inseratenchein. 8326

**Verpflegung** wird gesucht mit separir-tem Zimmer zwischen Ke-repejerstraße und Baross-gasse, Barterre oder ersten Stock, bei kinderlosem an-ständigen jüdischen Ehe-paar oder Witwe für alten rüstigen Herrn. Besonderes Gewicht auf Reinlichkeit u. Ruhe. Anträge unter „An-fständig 3“ an die Exped. 19164

**Schlaf- u. Speise-zimmer-Möbel,** elegant, gediegene Arbeit, ist Abreise halber zu verkaufen, auch ein Glastisch. Adr. in der Exp. 8316

**P. Z.** Briefe erhalten. — Nur nichts überleiden. — Habe Alles bis nach dem 6. No- vember verschoben. Servus. 8315

**Komptoirist** der Installationsbranche, der ungarischen und deut-schen Sprache in Wort und Schrift mächtig, in der Buchführung versiert, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter „Verlässlich B.“ an die Exp. 8309

**Monteur** (Anstallateur) für Schmie-de-eisenrohre, jedoch nur nicht- selbstständiger Arbeiter, wird sofort acceptirt. Budapest, VII. Ovoda-utca Nr. 22, Thür 4. 8314

**Praktikant** aus gutem Hause mit schön-er Handschrift wird fürs Komptoir sofort acceptirt. Offerte unter „M. G. 100“ an die Exp. 8317

**Junge Dame** sucht sofort bei anständiger Familie ein schönes Zim-mer mit separatem Ein-gang, wenn möglich mit Pension. Offerte unter „S. P.“ an die Expedition. 8308

**Junger Mann,** Handels-akademiker, der 5 Jahre als **Buchhalter** und **Korrespondent** servirte u. jetzt als Einjährig-Frei-williger diente, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Gefällige Anträge unter „A. B.“ an die Exp. 8304

**Gewölblokal,** für jede Branche geeignet, ist per 1. November auf leibhafter Straße zu haben. Adresse in der Expedition. 8311

**Glas- u. Porzellan-geschäft** auf sehr lebhaftem Platz ist sofort billig zu übergeben. Adresse in der Exp. 19161

**Eine geübte Näherin,** die auch das **Mafne-h-men** und **Zuschneiden** von **Damen-Blusen** versteht, wird gesucht für ein Modewaarengeschäft, die bereits im Geschäft war, wird bevorzugt. Adresse in der Expedition. 8327

**„S. R.“** Briefe erhalten. Danke für Nachricht. Bin wohllauf. Herzliche Grüße von S. 8310

**Ein Broderschlei-ker** wird aufgenommen. Adresse in der Expedition. 8301

**Ein oder zwei junge Leute** im Alter von 16 bis 20 Jahren werden in einem intelligenten isr. Hause in ganze Verpflegung genommen und sieht den- selben ein Cassenzimmer mit 2 Fenstern, Aussicht Waisnerstraße, allein zur Verfügung. Preis mäßig. Adresse in der Expedition. 8297

**Nähmaschine,** sehr gut erhalten, wenig benützt, ist Abreise halber um mäßigen Preis zu ver-kaufen. Adresse in der Exp. 8192

**Kommiss,** tüchtig, von der Herren- und Damenmodewaaren-branche, wird acceptirt. Zu erfragen in der Exp. 8289

**Egy csinos bolt-helyiség,** élelm. helyen, o.cso berrel azonnal vagy november 1-re kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 8292

**Häuser,** neu, 30 Jahre neuer frei, mit hocheleganter Ausstat-tung, auf der **Andrásh-, Ring-, Kerepejer- und Ullnerstraße** gelegen, auf hohes Zinserträgniß, em-pfehle von 200.000 fl. an-wärts mit kleiner Anzahl-ung zum Ankauf, event-uell auf Landbesitz oder Provinzhäuser unzutau-schen. Näheres bei Emil Löwy, 5. Bezirk, Mer-g-utca 4, von 10—3 Uhr. 19167

**Française** cherche une matinée ou une heure contre le diner écrite au init. „A. R.“ à l'expéd. 8302

**Ein Praktikant** fürs Bureau zwischen 14 bis 17 Jahren anzuneh-men gesucht. Offerte unter „Getreide“ an die Expd. 8293

**Fabrikgründe,** auch für Arbeiterwoh-nungen bestens geeignet, wie auch zur **Spekulation** empfehle ich kleinere und größere Komplexe an der äußeren **Waisnerstraße, Scroffäergasse, Kelen-föld** u. s. w. billigt zum Ankauf. Näheres bei Emil Löwy, 5. Bezirk, Mer-g-utca 4 von 10—4 Uhr. 19166

J'accepte une **française** pour quelques heures de l'après-midi. Ungar. Lipót-körút 23. 8278

**Safety** pneumatic, jó karban, kész-penzen megvételik. Czim a kiadóhivatalban 8297

**Une française** e t cherche pour trois sa-ntes Kerepesi-ut 47, 1-ső emelet 9. 8271

**Angol butorok.** Ebedő, uri, fantasie, sza-lon, villany, es gázcsilár, alkalmivételek, jutányosa-eladók 9—1 és 3—5 óra között, Andrássy-ut 79. sz. 1. ajtó. 8325

**Gyakornok** kerestek egy orvosi mű-szer üzlet iróda részére. Ajánlatok „G. 5.“ alatt a kiadóhivatalhoz intézendők. 8312

**Fiatal leány** ki mar tözsdében aka-mazva volt, allást keres. Ajánlatok „K. E.“ alatt a kiadóhivatalhoz kéretnek. 8290

**Kindergärtnerin,** der ungarischen und deut-schen Sprache mächtig, in Handarbeiten bewandert, wird für die Tagesstunden acceptirt. Adlergasse 6, 2. Stock, Thür 14. 8287

**Süßlich möblirte zwei Cassenzimmer,** Beide mit separatem Eingange im 1. Stock, sind vom 1. Novem-ber, eventuell auch mit Verpflegung an intelli-gente Herrn zu vermieten. Adresse in der Expedition. 8300

**Kolporteurök** vezér- és alügynökök, kik bármely kiadóczeg re-szere utaznak, felkeret-nek ezimintek „**Arany-bánya**“ jellege alatt e lap kiadóhivatalába azonnal be-küldeni. Egy rendkívül vonzó füzetekben megelenő uj-m-ból minden kolpor-eur bér-mentve kaphat gyűjtőanya-got, és eddig még nem lé-tetett magas provisióban rész-szül. 8330

Rönlg. ung. Staatseisen-bahnen. Budapest-rechts-ige Betriebsleitung. Nr. 51032.

**Lizitációs-Kund-machung.** Es wird hienit zur Kennt-niß gebracht, daß die vom reitenden Publikum in den Stationslokalitäten zurückge-lassenen und in unierer Station Budapest-Dibahn-hof gesammelten, durch die Eigenthümer nach Ablauf von drei Monaten nicht reklamirten Gegenstände, als wie: diverse Kleider, Wäsche, Tücher, Hüte, Spa-zierstöcke, Sonn- und Regenschirme, Schuhe etc., fer-ner alle in der Garderobe am Bahnhofe der Station Budapest-Dibahnhof be-haltenen Gegenstände über-gelassen, jedoch trotz Ab-lauf von 3 Monaten nicht zurückgenommenen Gegen-stände im Sinne des §. 38 des Betriebs-Reglements am 29. Oktober l. J. Vor-mittags 9 Uhr, in dem Ge-päts-Abgabest. oblen ge-nannter Station öffentlich ver-lizitirt werden. Budape-ßt, am 2. Oktober 1894. Die Betriebsleitung. 19029

**Rechnungsfeldwebel** der die Handelsbücher abso-lvirt hat, Buchführung und Korrespondenz versteht, deutsch, ungarisch und ru-mänisch spricht, sucht hier oder in der Provinz unter bescheidenen Bedingungen als Komptoirist oder Ma-gaziner Stellung. S. Bern-ner, Budapest, Königs-gasse 99, Thür 4. 8294

**General-Depot** von echt russischen Gummi-  
**Galoschen und Schuheschuhen**  
der Petersburger und Nigaczer Fabriken zu Original-Preisen  
für Herren, Damen und Kinder. Zu beziehen durch die  
**Schuhwaaren-Niederlage S. RESCHOVSKY,**  
Wien, I., Rothenturmstrasse 4.  
Preis orant mit An-leitung zum Nachahmen an Verlangen.  
Wiederverkäufer er-halten entsprechenden Rabatt.

**Zur Beachtung!**  
**Börse.**  
Es ließen sich jetzt an mehreren Aktien, deren Kurse in ungerechtfertigter und schwindelhafter Weise in die Höhe getrieben wurden, bedeutende Gewinne bei geringem Risiko erzielen.  
Auskunft auf nichtanonyme Zuschriften unter „Vertrauen 500“ Hauptpost restante Budapest.

**Geheime Krankheiten**  
jeder Art, Gantausschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, chronische Harnröhrenflüsse werden ohne Empfindung und ohne Verunstaltung gründlich geheilt nach der neuesten **Heilmethode** von **Besenbek Alajos,** prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: **Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17.** Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7—8 Uhr Abends, auch brieflich.

**Für die Toilette**  
ist nur diejenige Seife vortheil-haft, die streng neutr=, rein, mild u. fettreich ist. Nur eine solche Seife erhält die Schönheit. Wer flug ist, wäscht sich daher nur **Doering's Seife** mit der **EULE.**  
Engros-Verkauf in Budapest: **Norada Nándor,** Hat-vaergasse; **Josif v. Török,** Königs-gasse; **L. u. F. Reiner,** König-gasse; **Fr. Sessel u. Co.,** Bä-ker-gasse; **Friedrich Kochmei-ster's** Naohf.  
Generalvert.: **J. Wolfsh u. Co.,** Wien, I., Fugler 3.  
Zu 30 Kreuzer überall käuflich.

**GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen**  
(echt französisch) in feinsten Qualität  
1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Dugend.  
Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dgd.  
Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dgd.  
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.  
Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).  
Verandt prompt bei strengster Discretion.  
**IGNATZ M. ROTHHAUSER,**  
Budapest, Königs-gasse 6.

**Bergauer József,**  
Decken- und Matratzen-Erzeuger.  
Niederlage: **Budapest, VIII., Eisengasse 8. VIII., József-körút Nr. 38.**  
Uebernimmt alle in dieses Fach schlagende Artikel, sowie:  
**Seiden-, Satin-, Kaschmier-, Rouge- und Creton-Decken, Feder-Matratzen, Kopfhaat-, Afrik-, Seegras- u. Fichtenfasern-Matratzen und Strohsäcke,** auch werden Staffirungen u. Licferungen auf das Beste und Billigste verfertigt en gros und en detail.

**DARUM!**  
verkauft ich so staunend billig:  
1 feinsten Anzug von fl. 9.— } aufwärts,  
1 " Heberzieher von fl. 8.— }  
1 " Winterrock von fl. 9.— }  
weil mein Lager überfüllt ist! Auch von Herrschaften abgelegte Herrenkleider! Kleiderreihanstalt!  
**B. Grossmann,**  
IV., Kossuth Lajos-utca 13, I. emelet.

**Dr. Carabelli's Gesichtspomade.**  
Zur Verschönerung, Verjüngung und Konser-vierung des Teints, gegen Wimpern, Miteffer, Sommer-prossen, Runzeln, große Poren, Blatternarben, Leber-flecken, Flechten, Nasenröthe und gegen andere selbst hart-näckige Hautausschläge. Diese Salbe verjüngt und verjüngt jedes Gesicht, selbst bei Damen in vorgedrükten Jahren. Preis eines Tiegels 1 fl., eines kleinen 60 kr. Hauptdepot: **Budapest bei Otto Peiri, Apotheke zum „Reichspalatin“, Waisnerboulevard 17.** Ferner in allen größeren Apo- theken, Droguen- u. Parfümeriehandlungen. Postverfandt.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Eine Bäckerei**  
in Budapest, 8. Bezirk, mit 8 Oefen und einem täglichem Umsatz von 150-200 Gulden ist sogleich zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in der Expedition. 8112

**Damen**  
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit u. beste Pilege zur Entbindung bei einer alleinlebenden Geburtsheiferin. Wwe. Johanna Brenner, 9. Bez., Meisergasse 42, Thbr 2, hinter der Uellkerfaberrie. 7551

**Eine 20-25pfebd. Anlage,**  
bestehend aus einem Cornwallsteffel 7 Atm., einer Dampfmaschine, ein Vorwärmer, ein Ramin ist sofort abzugeben bei Albert Deutsch, Váci-körut 22. 18605

**Eigenes Erzeugniß.**  
Großes Lager von Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen, sowie Speisewagen billigt bei M. A. Benedek, Tischlermeister, Uellkerstraße 31, Eingang Kinnigasse. 19001

**Ein intell. Fräulein**  
aus guter Familie sucht Stellung bei einem vornehmen Herrn als Repetentin oder Hausfräulein. Briefe erbeten unter „J. B.“ an die Expedition. 8813

**Vizitation.**  
Die im Pfandtheilgeschäfte  
**Darvas társaság,**  
Király-utca 57, täglich Posten werden am 3. d. Vormittags öffentlich veräußert. 8-91

**Streng rechtshafene Wirthschaftsleiterin,**  
die Vertrauenstelle bekleiden können und etwas Vermögen besitzen, werden von einem Geschäftsmann gesucht. Briefe mit Photographie sind unter „Chiffre“ an die Exp. zu richten. 8299

**Gewölblokalitäten**  
sind per 1. November zu vermieten im Neubau, VII. Károly-utca 93. sz. Dortselbst auch Herrschaftswohnungen mit allem Komfort per Mai oder Februar 1895. 19168

**Ein Rest**  
von 1500 Stück Prima-Chamourowitzbier sind zu verkaufen. Offerte unter „Gelegenheit“ an die Expd. 8280

**Kommiss**  
der Mode, Manufaktur- und Kurzwaarenbranche, der deutschen, kroatischen, serbischen und ungarischen Sprache mächtig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort oder 1. November Posten. Adresse in der Exp. 8286

**Kaffeeshank**  
und Milchhalle, alter Posten, großer Verkehr, billiger Zins (180 fl. jährlich), ist Abreise halber sofort billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 8282

**Ein rothlederner Speisewagen,** ein Tisch, vier Stühle sind wegen Ueberfüllung zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 8284

**Hausmeisterstelle**  
sucht ein kinderloses Ehepaar, der Mann ist Maurer und spricht vier Sprachen. Anträge unter „Hausmeister“ an die Expedition d. Bl. 82-8

**Zu vermieten**  
ein schön möblirtes zweifelhieriges Gassenzimmer. Adresse in der Expedition. 8270

**Kaffeeshank und Milchhalle,** bester Posten der Hauptstadt, ist dringend zu verkaufen. Adresse in der Exp. 8280

**Ringstraßengrund,** Ecke Uereferierung und Szondi-gasse, preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen bei Hermann Frankl, Königsgasse Nr. 10, 1. Stock. 7407

**Weiches verkleinertes Abfallholz;**  
die Fuhr zu 14 Gulden bei Rosenfeld u. Cie., Méleguza 6. 8283

**Eisenbahnbeamter**  
sucht Nachmittagsbeschäftigung. Anträge unter „M. V. Eszák“ an die Expedition. 8285

**Paßquet**  
mit Dach, Delagien, auch zweifelhierig zu benützen, ist mit oder ohne Pferd zu verkaufen. Adr. in der Exp. 8269

**Stanzflügel**  
und Pianino, nur beste Fabrikate, darunter auch einige überflüssige, am ganzen hiesigen Plakate am besten und billigsten zu verkaufen und auszuliehn im Salon Klinger, Budapest, Watsnerboulevard Nr. 21. 19678

**In einer größeren Provinzstadt** Lerungarns ist ein seit 22 Jahren bestehendes, in best. m. Gange befindliches Herrenmode-, Galanterie-, Schuhe- und Nürnberggeraaren-geschäft Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen mit 2000 fl. Kapital sofort zu übernehmen. Näheres ertheilt Lowenstein Sándor, B. Szercezhánva. 8295

**Gnädige Frau!**  
Sonntag Nachmittag um 4 Uhr erscheint auf dem von Ihnen benannten Platz Ihr Theodor. 8296

**Königsgasse 47**  
sind neue, moderne, kleiner Gassenzimmerungen per 1. November zu vermieten. Anstufte dabei oder Museumring 21, 1. Stock. 8328

**Schönes Geschäftlokal** Nagymező-utca 49, nahe zum Váci-körut, ist per sofort, eventuell ab 1. November zu vermieten. Näheres dort beim Hausbesorger. 8329

**Auf der Gutsparnung der Herren Csikér u. Szold, Feiss-Szei,** werden zwei Adjunkten ledigen Standes zum sofortigen Eintritt aufzunehmen gesucht. Bewerber müssen der ungarischen Sprache mächtig sein. 19165

**Französische Lehrerin** wünscht in eine christliche Familie einzutreten, wo sie gegen Wohnung und Verpflegung täglich einige Stunden ertheilen würde. Gest. Anträge unter „G. T.“ an die Expd. 8303

**Ein kaufmännisch gebild. junger Mann** sucht Anstellung als Detailist oder Magaziner in einem technischen Werkzeug- oder Installationsgeschäft. Briefe erbeten unter „L. M. Escheiden“ an die Exp. 8279

**Konkurs.**  
In der israel. Kultusgemeinde zu Kis-köds ist die Stelle des ersten Kantors mit Ende November 1. J. zu besetzen. Jahresgehalt 500 fl., halbe Schechita, freie Wohnung u. übliche Nebenemolumente. Bewerber, die tüchtige Vorbeter וברוק וברוק und ברך וברך von drei als streng religiös anerkannten Rabbinen haben, können bis 24. November zum Probevortrag erscheinen. Reisekosten werden nur dem Acceptirten erlegt. Kis-köds, 24. Oktober 1894. Adolf Seisler, Kultuspräsident. 1916

**Zwei tüchtige Näherinnen**  
auf Leib und Schöße werden sofort aufgenommen im Atelier bei Madame Agnes, Obere Wadzeile 3, 1. Stock 14. 8333

**Ein Fräulein,**  
der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, findet Anstellung in einem Spezial-Konfektionsgeschäft als Verkäuferin. Anträge unter „L. S.“ mit Photographie an die Exp. 8320

**Kompagnon**  
wird zu einem neugegründeten Lukrativen Ungarisch-Geschäft mit 15-20.000 fl. Kapital gesucht. Anträge unter „Mentabel 20“ an die Expd. 8319

**Kinderloser Witwer,**  
Christ, 40 Jahre alt, in breiten Kreisen mit reellstem Charakter gefamten Umräumung, welches jährlich 5-6000 fl. Einkommen nachweist; um das Unternehmen zu erweitern, suche ich einen Kompagnon, wozu ich eine Dame mit wenigstens 10-15.000 fl. Beiträge. Thätigkeit bei dem Unternehmen nicht beanprucht. Bei gegenseitigem Einverständnis Gehalt nicht ausgeschlossen. Gest. Anträge unter „Chiffre“ „Kompagnon“ an die Exp. erbeten. 8318

**Gebildete deutsche Frau,** welche auch die Hauswirthschaft versteht, wird zu einem Kinde engagirt. Offerte unter „L.“ an die Expd. 8305

**Fräulein,**  
welches tagtäglich im Geschäft ist, wünscht ein kleines Zimmer zu mieten. Anträge unter „Billig“ an die Expd. 8272

**Ich erlaube mir,**  
dem geehrten Publikum die hiesige Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider übernehmend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu revidiren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. In dem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernát Fischer, VII. Bezirk, Sip-türza 8, 1. St., Thbr 16. Siner Beilegung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach. 19146

**Französischer Abendkurs**  
für 5 Personen. Meldungen nimmt entgegen Professor Kroll, 6. Bezirk, R. Daygasse 6, 2. Stock, Thbr Nr. 18. 8307

**Praktikant**  
mit entsprechender Schulbildung wird in einem Modewaarenhanse acceptirt. Offerte unter „Praktikant“ an das Annoncen-Bureau Anton Mezei, Gellaplatz. 8-48

**Pályázati hirdetmény.**  
A magy. kir. államvasutak üzletvezetőségére a v. malai részére 1895. es esztől a köv. tésze 18. 6. és 18. 97. év-ken szükséges pályafeltartási fák számlására ezenen nyilvános pályázatot hirdet. Az 1895. évben körtelbelül az a b. m. mennyiség szükséges: 12.5 m. erd-i feyodeszka, 170.0 m. jegenye tenyodeszka, 68.0 m. lucz feyodeszka, 1.0 m. tölgy (ad-szka), 18.0 m. vörös feyodeszka, 5.0 m. szalmetsz-tenen jegenye tenyodeszka, 456.0 m. taragott puhafa, 373.0 m. fara-ott tölgyfa, 219.0 m. jegenye feyodspalló, 81.0 m. tölgyfapalló, 8.0 m. tölgy padolatpalló, 5.0 m. vörös feyodspalló, 200 drb. keretesi sűrűsí lécz, 80750 m. v. agt lécz puhafából, 100 drb. keretesi oszlop puhafából, 2160 drb. keretesi oszlop keményfából, 25 m. szelme-szetel jegenye feyodspalló, 110 m. puhafa rud, 16400 m. keretesi rud kemény fából, 7400 m. keretesi rud puhafából, 46.0 m. kemény szálfa, 63.0 m. puha szálfa, 46.0 m. puha szádeszka, 400.000 darab fedő zsinde y. A szállítandó pontos mennyiségek és méretek szállítóval legkésőbb f. é. d. e. zember hó 10-ig közzöten k; az 1896. és 1897. években szállítandó fák az e. ö. z. év november havában rendelkeznek meg. Az 1895. és esztől 18. 6. és 18. 97. évre megrendelt tanemű-k ugyanez évi április hó végéig szállítandók be. Az üzl. vez. tőség fentartja magán k a jogt, hogy az 1895. évre törtéző megr. ndeles alkal-mával tájékozásul szolgáló ent mennyi egéül, illetőleg a. é. érteljegy ékhen fel-orolt fákból 30%-kal többet vagy kevesebbet rendelkezessen, ugyszintén arra a jogt, hogy a szállítási év folyamán 30%-er-jég pótmegrendelést tehessen. A pályá. ai feltételek a aján szerkesztendő ajánlatok legkésőbb 1894. évi november hó 20-án déli 12 óráig nyul. tandok be az üzletvezetőség I. osztályánál. A hana pész pedig november 15-én déli 12 óráig teendő le az üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál. A pályázati feltételek és méretek, zetek minden üzletvezetőségégnél és kereskedelm kamaránál megtekinthetők az aradi üzletvezetőség által díjtalanul kiszog. latnak, ese leg. posta után megküldenek. A szállítási feltételek, ugy-mint az általános szállítási feltételek és a pályafeltartási fák szállítására vonatkozó különleges feltételek szintén megtekinthetők, minden üzletvezetőségégnél s kereskedéize és mellet szerezhetők meg az igazgatóság nyomatványtáraól. Aradon, 1894. o. tóber hóban. Az üzletvezetőség igazgató ág. 19146

**Kompagnon**  
gesucht zu einer bereits gut eingeführten hauptstädtischen Sodawasserfabrik. Junger, unverheiratheter Mann isr. Konfession, der Agent vom Fach, eine ansehnliche Zahl sicherer Kunden hat und bis 1500 fl. eigenes Kapital besitzt, wird durch Entheirathung bevorzugt. Die Fabrik bietet solide und gesicherte Ertrien; und ist gegebenenfalls auch sofort zu verkaufen. Nöthiges Kapital & Wille. Briefliche Anträge unter „6000“ vermittelt die Exp. d. Bl., wo auch Adresse zu erfragen ist. 8201

**Praktikant**  
mit guter Schulbildung, schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird in einem Fabrikbureau gegen kleinen Anfangsgehalt acceptirt. Offerte unter „J. M.“ an die Exp. d. Blattes. 8276

**Waisnerstraße 74**  
ist eine im 1. Stock befindliche, aus zwei großen Gassenzimmern, einem Hofzimmer, Vor- und Badezimmer, Küche bestehende Wohnung für den 1. November zu verlassen. Näheres beim Hausmeister. 8306

**Hausinspektorstelle**  
sucht bei größerem Zins-haus 1000-2000 fl. Kauti-on betender Beamter. Offerte unter „Hausinspektor“ an die Expd. d. Bl. 8331

**Magyar kir. államvasutak.**  
119328/94. sz. Pályázati hirdetmény. Az előírt igazgatóság a magy. kir. államvasutak részére 1895. évj. nuár 10-1-től egy, három vagy hat even at föbbrenébeli bór-árúkból felmerülő tényleges szükségletnek szállítási biztosítani kívánván, ezenen nyilvános pályázatot hirdet; nevezetesen: Fényes-uvó-, óz-, tap-, timsós- és gépszijbörre, készgépajtó-szj-kra stb. A kiras tárgyat képező egyes czikkeket eldöntendő jegyzék mely eyszersmind ajánlati min-tául szolgál, valamint a szállítasokra vonatkozó részletes módozatok valamennyi hazai kereskedelmi és ipar-kamánál meg ekintézők és a magy. kir. államvasutak igazgatósága anyag és leltár-beszerezési (AV) szakosztályánál, Budapest, Andráss-ut 73. sz., II. em., 54. a. t. sz. ingyen kaphatók. A szabályszerien kiállított ivenkát 50 kros magy. kir. o. mánybely ggel ellátott ajánlatok lepe. setelve legkésőbb f. é. v. november hó 23. déli 12 óráig a magyar kir. államvasutak anyag-és leltár beszerzési szakosztályában átadandók, illetőleg posta után oda küldendők és a boriték ezen küczummel látandó el: «Ajánlat 119.328/94 szám-hoz». Banaapenzül az ajánlt árúkegyévi értékének 5.0%-at készpénzben, vagy áltami letét kre alkalmas érték-p-irokban legkésőbb 1894. évi november hó 22. déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak budapesti főpénztáránál lete ndő. Kesőbb benyujtott ajánlatok, valamint olyanok melyek nem pontosan és részletes módozatok bemutatása mellett állittatnak ki, vegül olyanok melyek után hanaapenz n m-tétet it le, nem vételnek figyelembe. Budapest, 1894. október hóban. Az igazgató ág. 19170

**Kompletes Schlafzimmer,** Nußholz, gestochen, ein Teppichspeisebwan, ein Tisch, 6 Sessel, sofort Abreise halber zu verkaufen. Bezugs-gasse 19, 1. Stock, Thbr 12. 8332

**Ein junger Mann,**  
32 Jahre alt, wünscht eine Anstellung als Portier oder als Kanzleidiener. Kautionsfähig bis 500 Gulden. Adresse in der Expedition. 8277

**Monatzimmer,**  
schön möblirt, mit 10-12 Gulden sucht intelligenter junger Mann. Anträge unter „Beständig“ an die Expedition d. Bl. erbeten. 8273

**Ein Mädchen**  
aus besserem Hause sucht Stelle als Verkäuferin oder Aufschreiberin. Selbes ist auch geneigt, 100 fl. Kauti-on zu erlegen. Adresse erbeten Berzsenyigasse 2, Thbr 22. N. B. 8274

**Königl. ung. Staatsseisenbahnen** Budapest. rechtzeitige Betriebsleitung. Nr. 51487.

**Vizitations-Kundmachung.**  
Die im Sinne des §. 70 des Betriebsreglements unanbringlichen Güter werden in der Station Györ am 30. Oktober l. J. Vormittags 9 Uhr öffentlich veräußert, wovon das p. t. Publikum hiemit in Kenntniß gesetzt wird. Budapest, 6. Oktober 1894. Die Betriebsleitung. 19069

**Zur Freude einer spanischen und interessanten Lesüre ist ein**

**Gustav Ringer'scher Roman ganz besonders zu empfehlen. In haben ist noch:**  
„Der Todtengräber aus der Franzstadt“, 3 Bände stark, broschirt 40 fr., mit Postverendung 45 fr. Zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes“, V. Waisnerboulevard 34

**Erzieher-**  
oder Korrektorstelle oder einzelne Stunden sucht ein Universitätsbörer (Mediziner) in der Hauptstadt. Selber hat mit gutem Erfolge in dieser Eigenschaft schon gewirkt. Gefällige Anträge bitte unter „Chiffre“ „Unverdrossen“ an die Exp. zu richten. 7903

**Ohne selbst thätig zu sein,** können sich **Herren und Damen,** welche Bekanntschaft in besseren Kreisen haben, lohnenden Nebenverwtschaften. Solche, die direkt als Plagagenten wirken wollen, sind, wenn sie eine Sicherstellung leisten können, ebenfalls erwünscht. Anträge unter „20 Prozent Provision“ an die Expedition. 8072

**Vorzüglische Klaviermeisterin,**  
Schülerin des Prof. Hans Schmidt vom Wiener Konservatorium ertheilt gediegenen Unterricht um mäßiges Honorar, bietet sich auch zum Vierhänderspielen an. Anträge unter „L. M.“ an die Expedition erbeten. 8042

**Sprachkundige**  
finden in einem „Technischen Bureau“ Nebenbeschäftigung. Dasselbst werden auch Lichtpausgeräthen gefaunt. Anträge unter „Positiv 50“ an die Exp. 8045

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchsfichere Kassen,** auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim u. Co., wenig gebraucht, offerirt billigt Wiener Kassen Fabrikniederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 7938

**Ein photographisches Atelier** ist Todesfall halber sofort zu verkaufen. Witwe Katharine Günther, Deák-gasse Nr. 6 in Raab, Ungarn. 8149

**Nevelőnek** vagy korrepetitornak ajánlok nyelven egy orvostan hallgató, ki már nyelviségben eredményes munkáit. Szívesen ajánlok Eredményt ezim alatt a kiadónvatalba kérem. k. 19140

**Konkurs.** In der israel. Volksschule zu **Ladenbach** ist die Stelle eines Lehrers mit einem jährlichen Fixum von 450 fl. per 1. November zu besetzen. Bewerber müssen der ungarischen und deutschen Sprache mächtig und befähigt sein, auch den israelitischen Religionsunterricht zu versehen. Diesfällige Gesuche sammt Belegen sind an den gefertigten Präses des Schulstübles zu richten. **David Ullmann,** Rabbiner, Präses des Schulstübles. 19149

**Eine öffentl. Vizitation** findet bei uns am 26. d. Mitt. **W. Ledósky u. Co., Waisner-Boulevard 37.** 8153

**Ein Praktikant** mit schöner Handschrift, der in dieser Eigenschaft bereits thätig war, findet gegen Bezahlung sofortige Anstellung. Adresse in der Exp. 8143

**Sichere Existenz.** Ein Kaffeehaus, frequenterster Pösten, billiger Zins, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, trägt jährlich 4000 fl., ist gelegentlich um den Preis von 5500 fl. zu haben.

**S. Serzhaft,** Café „Budapest“, Andrássy-strasse von 8-10 Uhr Früh und von 2-4 Uhr Nachm. 8179

**Freier Grund** und Souterrainlocalitäten für Werkstätte geeignet, sind sofort zu vermieten. Näheres bei Firma **Jonas Secht u. Sohn, Lipót-ter 10. sz.** 8186

**In Kelenföld** bei der Bahnstation sind einige Hausgründe billig zu haben zu 1900, 813, 774 und 891 □Klafter. Auskunft Königs-gasse 44, 2. Stock 25. 19151

**Kommis,** tüchtig in der Mode- und Kurzwaarenbranche, finden dauerndes Engagement. Offerte mit Gehaltsanspruch unter „B. N.“ an die Exp. 1148

**Für Aerzte.** Americ. dipl. Dentist, Jsr., Oper. u. Techn., alle Instrumente vorhanden, will mit einem prakt. assistenten Arzt (nur Provinz) in Verbindung treten. Gefällige Offerte unter Chiffre „Dentist“ an die Expedition. 19142

**Villen-Gründen u. Gärten** im Extravillan sind preiswürdig zu verkaufen. **Medlovits, „Café Stephanie“, Kerepesi-ut 73. sz.** von 1-3. 7995

**Szondhagasse 37/b,** Ede Herzengasse, ist ein großes **Barterre-Lokal,** besonders für **Tischler, Schlosser** oder **Spengler** geeignet, vom 1. November zu vermieten. Näheres in der Exp. 7100

Egy jó családból való ügyes, magyar és német nyelven jártas **gyermekker-tésztnő** három kis gyermek mellé felvetelik, Buda-pesten, 6. ker., Terezkörút 24. a. 2. em., 5. ajtó. 8247

**Lakás,** Terezkörút, 1. emelet 3 utcai- és 1 udvari szoba kellő mellékfelszeréssel 800 frt-ért november 1-re tovább adandó. Bóvebbet a kiadóhiv. talban. 4838

**Elegante Möblirung** für Herrschaftswohnung, als 1 Speise-, 1 Schlaf-, 1 Herrenzimmer, 1 Salon mit den dazu gehörigen Vorhängen, Leppichen, Servicen etc. werden billigst verkauft. Täglich von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Nachmittags. **Kronprinzgasse 11, 1. St., Thür 2.** 18812

**Deutsche Bonne,** gute Nachhilfe in Französisch, Klavier, weiblichen Handarbeiten, im Häuslichen, sucht per Beginn November Stelle.Adr. in der Exp. 8194

**Für eine Fabriks-Unternehmung** (Maffenbedarfsartikel) wird Be-theiligung von 50-60 Mille gesucht. Direkte Anträge unter „G. H.“ an die Exp. Agenten ausgeschlossen. 8159

**Verkaufs-Anzeige.** Aus der Verlassenschafts-Masse des verst. Ferdinand Häbory, Schneidemeister, hier, werden Kleiderstoffe, Werkstätteeinrichtung etc. zum Verkaufe aus freier Hand ausgetreten. Die betreffenden Gegenstände sind **Franz Deák-gasse Nr. 23, 1. Stock,** täglich in der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags zu besichtigen. Die Reflektanten haben ihre Offerte bis spätestens 27. d. M. bei dem unterzeichneten Kurator einzureichen. **Georg Daur, V. Vazs-körút 72.** 8249

**Zu verpachten** auf 12 Jahre ist das Gut der Herren **J. u. S. Szambel** in Zoltom-Lipése (Aderfelder und Wiese, ca. 95 unkonfirmirte Katastral-Joch) sammt Fundus n-structus und Benützungsrecht des Waldes und der Hutweide; außerdem ein Wirtschaftshausgebäude dorf-selbst, und zwar im Wege einer öffentlichen Vizitation, welche in Zoltom-Lipése am 31. Oktober 9 Uhr Früh abgehalten wird. Auskufspreis 800 Gulden. Man kann auch geschlossene, mit genügendem Badium ausgestattete Offerte ein-reichen. Die Eigenthümer bewahren sich das Recht einer Ratifikation und das Recht der Wahl zwischen dem Meistbietenden. Die Pacht beginnt mit neuem Jahre. Näheres beim Advokaten **Chovan** in Neu-söhl. 7964

**English** courses for beginners by a lady only for ladies or children. 4 fl. the month. **Kerepesi-ut 50, B. lépcső, 59. ajtó.** 8163

**Ein Gewölblokal** mit Hintertraft, sehr geeignet für Papirwaaren- und Buchhändler, ist Josephsring 78, nächst der Neudorferstrasse pro 1. November zu vermieten. Näheres daselbst. 8229

**Stuhlflügel** und Pianinos, neu und überpielt in bester Auswahl billigst zu verkaufen oder auszuleihen bei **Albert Kohn, Schlan-gasse 6.** 8259

**Complet-Sänger** werden gesucht. Adr. in der Exp. 8238

**Agenten** zum Verkaufe von **Losen gegen Katenzahlungen** werden unter günstigen Bedingungen angestellt. Offerte an die **Saupfistädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Co., Buda-pest.** 18793

**Zum Vertrieb eines** mit bestem Erfolg eingeführten Hausstandsartikels finden solide, firebame verheirathete Leute, die der deutschen und ungarischen Sprache mächtig sind, gegen Fixum und hohe Provision sofort dauernde An-stellung. Adr. in der Exp. 18997

Billiger als wo immer. **Von Kavaliere** abgelegte Herren-Kleider bei **Grünbaum Gustav, Könyv Kájsogasse 15, 1. Stock.** Kleider-Verhanstalt. 18912

**Kaffeehaus-Einrich-tung,** ca. 40 laufende Meter reichgeschmückte, fast neue Seifert'sche **Lambria,** sowie komplette **Klosetanlage** billig zu verkaufen. Jo sephsring 28. 7959

**Ein Praktikant** und ein **Schreiner** aus gutem Hause finden sofort Aufnahme. Adresse in der Exp. 19164

**2 Lokale mit Dampf-Heizung,** nahe der Tramway und elektrischen Bahn, 30 und 36 Quadratmeter groß, mit Wasserleitung, Trans-missionsanlage, Dampfheizung, 1 komplet eingerichte-te Kan lei mit Telephon pro 1. November zu vermieten. Anträge unter „Lokal mit Dampftraft“ an die Exp. 8257

**Kundmachung.** Vom 1. Januar 1895, event. auch früher, ist das neue **Artien-Viel in Turocz-Szt. Márton,** bestehend aus 12 völlig eingerichteten Gastzimmern und Resta-urationslokalitäten sammt Nebengebäuden zu vermieten. Näheres bei der Di-rektion. (Advokat Mat. Dula.) 19161

**Junger Mann,** 25 Jahr alt, Kierveoffizier, abolvirter Handels-Akademiker, in allen Komptoirarbeiten bewandert, sucht Stelle. Gest. Anträge unter „A. J.“ an die Exp. 8241

**Komptoirist** der einfachen Buchhaltung kundig, flottes deutsch-ungarischer Korrespondent wird in einem Provinz-Bureau angenommen. Antr. unter „Fleißig 11“ an die Exp. 19109

**Zither-Meisterin** ertheilt gründlichen Unter-richt für Damen u. Kin-der. Von 11-2 Uhr angu-fra-gen Königs-gasse 119, auch in allen renommirten Klavierniederlagen. 19155

**Hausfräulein** (Israel.) wird als Stütze der Hausfrau gesucht. Dieselbe muß die Haushaltung zu leiten verstehen u. Handarbeiten machen können. Offerte mit Gehaltsansprüchen sub „Geischt“ an die Exp. 19160

**Eine Jahres-wohnung** mit 3-4 Zimmern und Zugehör für 2 Personen in gesunder, ruhiger Lage, vorzugsweise in Ofen, für 1. Mai gesucht. Zuschriften unter Chiffre „Für 1. Mai“ an die Exp. 8214

**Sägemeister** wird gesucht für Oberun-garn zu einer Wasserfäße, der mit Schlofferarbeiten oder Zimmermannsarbeiten vollkommen verjirt ist. Offerte sind unter Chiffre „Sägemeister G. G.“ an die Exp. zu richten. 8040

**Geldfreidite** jeder Art besorgt behör-dlich Konfession. **Gesompt-Agentur, Furdó-utca 4. sz.** 18905

**Ein Trichele,** beinahe ungebraucht, mit Rasten zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 8144

**Damen** finden Rath und Hilfe, liebevolle Aufnahme zur Entbindung bei der dipl. Hebammen **Schön, Defferossy-gasse 47, Thür 1.** 8214

**Junger Mann,** in der Affekuranz (Feuer und Hagel) Branche tüchtig, wird aufgenommen. Offerte unter „D. J.“ an die Exp. 19110

**Kundmachung.** Die gefertigte Direktion gibt hiermit bekannt, daß die unbezogenen Güter im Sinne des Vertriebs-Regle-ments § 81 am 29. d. M. Vormittags 9 Uhr in Buda-pest am geschlossenen Duai unterhalb der Ketten-brücke öffentlich veräußert werden. Budapest, am 23. Oktober, 1890. Die Ver-kehrs-Direktion der k. k. pr. Donaudampfschiffahrt-Gesellschaft. 9163

**Villa** mit altem Garten ist in der Ghrstinenstadt zu ver-kaufen. Der Eigenthümer wohnt 4. Bezirk, Seroviten-platz Nr. 1, 2. Stock rechts, Thür 4. 8213

Egy jó forszalmu **fűszer üzlet,** élenk uton, eladó. Cz m a kadóhivatalban. 827

**Weichholzbranche.** Tüchtiger verheiratheter Depo-beamter mit mehrjähri-ger Praxis in der Mani-pulation beim Sortiment und der Waggondruckung von Fichten- und Lannen-Schnittmaterialien wird zum baldigen Eintritt ge-sucht. Offerte unter Angabe des Gehaltsanspruches sind unter „Sch“ an die Expd. zu richten. Ungarische Sprache Bedingung, rumänisch erwünscht. 8141

**Eder-Klaviere** und **Harmonium** sind un-übertroffen in Ton, Güte und Dauerhaftigkeit. Selbe werden von Musikern ersten Ranges gespielt und em-pfohlen, wurden auf allen beidhchten Ausstellungen mit ersten Preisen ausge-zeichnet; bisher über 7000 Stück im Gebrauche; vor-räthig in der Hauptnieder-lage, **Waisnergasse 4,** wie auch in allen renommirten Klavierniederlagen. 19155

**Drenstein u. Koppel,** Budapest, Bureau Andrássystrasse 81. **Schmalspurige Bahnen für Lokomotiv-, Pferde- und Handbetrieb.** Vermietung ganzer Anlagen. Lager sämmtlicher Eisen-bahnbedarfsartikel, sowie aller Erzeugnisse. Illustrirte Kataloge gratis und franko. 18336

**Mit hohem Gehalte Erzieherinnen,** Kindergärtnerinnen und **Bonnen** jeder Nationali-tät dringend gesucht. Institut **Kéri,** Andrássy-ut 51, Budapest. 8298

**Herrenkleider.** Von Abonnenten zurückge-legte fast neue **Salonanzüge, Frack, Jaquet, Strakenanzüge, Winterröcke, Ueberzieher, Havelots etc.** zu staunend billigen Preisen.

**Franz Deák-gasse 17, 1. Stock, Abonnement-Salon.** 18900

**Für Waldbesitzer.** Nur mit dem neuerfundnenen patentirten **Eichelsvertann** in 28 Stunden ein Arbeiter ein Katastraljoch Waldgrund in jeder Lage und Boden mit Eicheln so versehen, daß die Eichel von Wild-schweinen und Mäusen nicht gefunden werden, im Boden nicht erkrunden und nicht verschimmeln. Weil die Eichel mit der Keimpfize senkrecht in den Boden fällt, so fängt die Eichel in einigen Tagen zu keimen an, der Keimkeil dringt in den Boden und bildet schon im Herbst die Wurzel, so daß im Frühjahr mit Be-ginn des Saftes die Blät-terbildung entstehen kann. Dieser patentirte Eichelseser ist beim Erfinder **Abol Moldrik** in **Szent-Endre** bei Ofen sammt Kultur-an-leitung per Stück für 6 fl. zu beziehen und wird jede Bestellung sofort gegen Kasse oder Postnachnahme in Verbands gebracht. 8196

**Piano,** Toktav., von berühmtem Meister, amerikanischer Bau-art, schön im Ton und Aus-stattung ist um 260 fl. zu verkaufen. **Gisellaplag 2, Thür 29.** 19154

Egy a kézimunkában jártas **szobaleány,** ki kitűnő bi onyitványok-kal rendelkezik, keresztny-család a! alkalmazást ke-res. Czim a kiadóhivatal-ban. 8152

**Ispán,** Israelit, ledig oder verheirathet, der deutschen und slavischen Sprache mächtig, im Hübenbaue verjirt, energisch, mit langjähriger Zeugnissen versehen, wird per sofort acceptirt. Offerte nebst Gehaltsansprüchen u. Zeugnissabschriften an **S. Küfller, Gutspächter u. Pozsony-Keresztur,** einzufenden. 19143

**Horrendes Geld** ist zu verdienen an der Effekten- und Getreidebörse durch rationelle Ausnützung der jetzigen Conjunctur. Detung per Schluß 150 fl. in Baarem oder in Wert-papieren. **Klmaer Gyua, Börsekomptoir, Marie Valeriegasse 7, 2. Stiege, 1. Stock.** Sprechstunden von 1/2-9-10 Uhr Vormittags und von 1-2 Uhr Nachm. 18945

**Sch suche ein Zins-haus,** eventuell auch meh-rere Zinshäuser in Pacht zu nehmen. Agenten nicht ausgeschloffen. Anträge unter Chiffre „Pacht“ an die Expedition. 8014

**Occasion** meines riesig großen Lagers in Schafwollstoffen für **Damenkostüme, Herrenkleider, Kinderkleider** zu tief herabgesetzten Preisen so lange der Vorrath reicht. **Deforationstücher** aller Farben. **Samstag Kleiderverkauf, Braun Dezsó,** Tuchhandlung, **V., Marokói-utca 2.** 19075

**Echte Gebirgsweine** verende von 50 Liter auf-wärts pr. Nachnahme, Fässer berechnen zum Kostenpreis u. nehmen selbe franko wieder retour. **Roth 20, 24, 28, 32, 40, 50 fl. Weiß 20, 22, 24, 26, 28, 30 fr. Ries-ling 45, 50, 60, 70, 80 fr. per Liter. Flaschenweine** in 7/10 Liter-Flaschen von 25 Flaschen aufwärts. **Roth 45, 50, 60, 70, 80, 95 fr. Weiß Tafelwein 30, 35, 40, 50 fr. Rieslinger 50, 60, 70, 80 und fl. 1. Krämer Mátys, Villány.** 19135

**Abendbeschäftigung** sucht ein bilanzfähiger tüch-tiger Buchhalter un. er be-scheidenen Ansprüchen. Antr. unter „Nebenberdienst“ an die Exp. erbeten. 8085

**Gegen** **Katenzahlungen** **Herren-, Knaben- und Kinderkleider,** in großer Auswahl, aus den feinsten zu und Ausländer-Stoffen, stetig, sowie nach Maß, nach neuester Façon für hiesige Jahresparteien. **Mazengasse 9, 1. Stock 14, Schwarz.** 18908

**Klavier,** kurz, bereits neu, elegant, **Banzerrahmen,** großer schö-nen Ton, beliebtes Fabri-kat, um 280 fl. verkäuflich in **Eder's Klavier-Salon,** **Waisnergasse 4.** 19156

**Zu verkaufen** zwei 3-jährige, fehlerfreie Halbblut **Zucker-Viere,** 14<sup>er</sup>, Fault hoch, Walla-chen. Näheres in der Exp. 19152

Eine **Dachstuhlziegelpresse** für **Handbetrieb** mit ver-ticalen **Dachsalz-, Giebel-, Kletter- und Pfastersteinformen** ist in fast neuem Zustande bil-lig zu verkaufen. Offerte unter „Keramit“ an die Exp. 8281

**Zu verheirathen** wünscht sich ein sehr an-genehmer, hübscher junger Mann (Jsr.), **Geschäfts-beisitzer.** Schönheit Neben-sache, nicht zu hohe Sta-tur hedingt. Auf größere Mitgilt wird reflektirt, da sichere, staatlich begün-stigte Fabrik errichten will. Nichtanonyme Antworten, für deren Discretion mit Ehrenwort verbürgt wird, unter „Charakterfest“ an die Expedition. 8275

**Damen** finden Rath und Hilfe un-ter größter Verschwiegen-heit, Aufnahme zur Ent-bindung bei **Adelheid Seidrich,** dipl. Geburts-helferin, **Fabrikengasse 34,** (nächst der Andrássystrasse) 8123

Theater, Kunst und Literatur.

Die Premiere der einaktigen Oper „Der Geigenmacher von Cremona“ von Eugen Hubay findet am 8. November statt.

Kammerjäger Fris Schröbter veranstaltet am Mittwoch, den 7. November, im Redoutensaal einen Viederabend mit höchst interessantem Programm.

Das Interesse für den neuen Kammermusikverein der Herren Kapellmeister J. Grobmann und S. Bürger ist ein ganz außerordentlich reges und laufen zahlreiche Abonnements bei der Hofkapellmusikhandlung Köszavölgyi ein.

Professor Wilhelm Grünfeld veranstaltet in diesem Jahre seine Kammermusik-Soirées mit anderen Partnern. Das Gello übernahm der neue zweite Solocellist der Oper Karl Kovacek.

Die große illustrierte Geschichte der ungarischen Nation in 10 Bänden, welche das „Athenäum“ aus Anlaß des Millenniums herausgibt, befindet sich bereits unter der Presse.

„Honvédségünk. Vázlatok és képek a magy. kir. honvédség életéből és szervezeteiből.“ Unter obigem Titel ist im Verlage der Hofbuchhandlung Grill ein interessantes Werk erschienen.

Gerichtshalle.

Budapest, 24. Oktober. (Drei Verhaftungen.)

Zufolge einer Verhaftungsanzeige des hiesigen Einwohners Mathias Braun hat das Kriminalgericht gestern den Hauseigentümer Stephan Suhajda und die Advokatenkandidaten Mar Altman und Wilhelm Adler in Untersuchungshaft gefaßt.

Stephan Suhajda hat vor einigen Wochen gegen Mathias Braun bei der Zivilabteilung des hiesigen Gerichtshofes eine Klage auf Zahlung von 6000 fl. eingereicht und diese Forderung auf ein den Braun gehöriges Haus pfandrechtlich pränotieren lassen.

Stephan Suhajda hat vor einigen Wochen gegen Mathias Braun bei der Zivilabteilung des hiesigen Gerichtshofes eine Klage auf Zahlung von 6000 fl. eingereicht und diese Forderung auf ein den Braun gehöriges Haus pfandrechtlich pränotieren lassen.

Stephan Suhajda hat vor einigen Wochen gegen Mathias Braun bei der Zivilabteilung des hiesigen Gerichtshofes eine Klage auf Zahlung von 6000 fl. eingereicht und diese Forderung auf ein den Braun gehöriges Haus pfandrechtlich pränotieren lassen.

Stephan Suhajda hat vor einigen Wochen gegen Mathias Braun bei der Zivilabteilung des hiesigen Gerichtshofes eine Klage auf Zahlung von 6000 fl. eingereicht und diese Forderung auf ein den Braun gehöriges Haus pfandrechtlich pränotieren lassen.

Mathias Braun, daß beide Klagen den Ausgangspunkt eines verführten Betrugs bilden, daß Suhajda mit Altman und Adler unter einer Decke spielte und daß der auf die Provisionsforderung bezügliche Prozeß nur deshalb angestrengt wurde, damit Suhajda Beweismittel für den Bestand der 6000 Gulden-Forderung erwerbe.

Das Zivilgericht gab in der Provisionsklage Altman Recht, zumal Adler bezeugte, daß die Forderung Altman's eine berechnete sei. Braun wurde für sachfällig erklärt, für den Fall, daß Altman und Adler einen Eid leisten, daß Braun dem Altman eine Provision von 400 fl. zugesagt habe.

Der Kapitalist.

Budapest, 24. Oktober.

(Zur Lage des Getreidegeschäftes.) In Amerika verkehrte Getreide in ruhiger Haltung, Preise wenig verändert.

(Die österreichische Agitation gegen das ungarische Mehl.) Eine Versammlung des nordböhmischen Mühlenerverbandes in Prag beschloß eine Resolution, in welcher erklärt wird, sich den Bestrebungen des niederösterreichischen Mühlenerverbandes in Wien gegenüber dem ungarischen Restitutionsverfahren anzuschließen.

(Die ausländischen Handelsreisenden in Rußland.) Der Vertragsschluß zwischen Rußland und dem deutschen Reich wie mit Oesterreich-Ungarn hat bekanntlich die Frage der Handlungsreisenden in der Weise stipuliert, daß dieselben in Rußland nicht schlechter gestellt sein dürfen, als die einer anderen handelsreisenden Nation oder die russischen selbst.

(Eine Gefahr für unsere Zuckerindustrie.) Die deutschen Raffinerien sind durch die Konkurrenz, welche ihnen die österreichischen Zuckerindustriellen bereiten, bedroht, sie suchen auf Mittel zur Abhilfe.

(Südbahn-Gesellschaft.) Nach einer Meldung der „Königlichen Zeitung“ wird für den Fall der Verstaatlichung oder Betriebsübernahme die Verwaltung der Südbahn-Gesellschaft zunächst fordern, daß die Regierung für die Schwankungen des Agios über die Relation aufkomme, daß sie den Aktionären eine Rente von 12 Francs biete und ihnen einen Anteil an dem Reingewinne sichere, welcher sich in Zukunft aus dem Betriebe der Linien über die feste Rente hinaus ergeben sollte.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Simon Gluck, Kaufmann in Salgó-Tarján; Mali Gelles, Handelsman in Czernowitz; Moriz Fried, Kaufmann in Békés-Csaba; Georg Dworschak, Kammacher in Wien, 6. Bezirk, Ziegelgasse 37; David Lewin, Pelzwaaren-Verschleifer in Wien, 2. Bezirk, große Stadtgasse Nr. 8; Karl Prohazka, Schneider in Schüttenhofen.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 24. Oktober. Trotz der im Laufe befindlichen Schiebung kam heute sowohl an der Börse als auch an der Mittagsbörse eine starke Panne zum Durchbruch, die sich in so kräftiger Weise geltend machte, als würde die Aufwärtsbewegung erst ihren Anfang nehmen.

An der Börse wurden gehandelt: Oesterreichische Kredit-Aktien zu 371.90 bis 373.10, ungarische Kreditaktien zu 467 bis 468, ungarische Industriebank-Aktien zu 122 bis 122.25, ungarische Hypothekbank-Aktien zu 283.75 bis 284.25, ungarische Eskompte- und Wechselbank-Aktien zu 286.10 bis 286.25, Rima-Muráner zu 265.75, Lombarden zu 106 bis 106.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 374.30 bis 375.40, Kronstädter Bergbau-Aktien zu 304 bis 308, Salgó-Tarján Kohlen-Aktien zu 768 bis 772, Drafsche zu 685 bis 689.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronen-Rente zu 96.65, Budapester Stadtanlehen zu 100, Pester ungarische Kommerzbank zu 1283 bis 1287, Budapester Hypothekbank Sparkasse-Aktien zu 108.50 bis 109.50, Kronstädter Bergbau-Aktien zu 307 bis 301, Ziegel- und Cementfabrik-Aktien zu 153.50, nordungarische Kohle-Aktien zu 318 bis 316, oberungarische Berg- und Hütten-Aktien zu 137.50, Somodier zu 91 bis 94, Drafsche zu 688 bis 694, ungar. Asphalt zu 285.50 bis 288, Salgó-Tarján zu 765 bis 770, Neustifter Zieglei-Aktien zu 305, Schläsche zu 280 bis 285, Kosmos zu 116, Steinbrucher bürgerliche Brauerei-Aktien zu 146 bis 146.50 und Budapester Straßenbahn-Aktien zu 674 bis 676.

Auf Lieferung wurden gehandelt: Ungarische Kronenrente zu 96.75 bis 96.80, ungarische Kreditaktien zu 467 bis 468.70, ungarische Industriebank-Aktien zu 122.75, ungarische Hypothekbank-Aktien zu 284.50 bis 284.75, ungarische Eskompte- und Wechselbank-Aktien zu 286.10 bis 286.50, elektrische Stadtbahn zu 261.75 bis 262.75, Rima-Muráner zu 266.20 bis 266.40, österreichische Kredit-Aktien zu 372.90 bis 373.70, Lombarden zu 105.75 bis 106.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 374.25 bis 374.90.

An der Nachbörse war die Tendenz auf matte Berliner Notierungen schwach und wurden österreichische Kreditaktien zu 373.90 bis 371.70, ungarische Kreditaktien zu 468.50 bis 467, Rima-Muráner zu 266.25 bis 265.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 374.50 bis 372.75, Lombarden zu 106.70 bis 106, Hypothekbank-Aktien zu 284.25 bis 284 geschlossen.

Getreidegeschäft. Der Verkehr bewegte sich in den engsten Grenzen. Weizen war schwach ausgebaut, die Kaufkraft beschränkt, die Stimmung matt und es konnten die gestrigen Preise nur mühsam erreicht werden. Der Gesamtumfang betrug 8000 Metzerzentner.

Weizen Heiß: 200 Mztr. 82 R. zu fl. 6.75, 200 Mztr. 82 R. zu fl. 6.77 1/2, 300 Mztr. 81.5 R. zu fl. 6.77 1/2, 100 Mztr. 81.3 R. zu fl. 6.70, 100 Mztr. 81 R. zu fl. 6.70, 200 Mztr. 80.5 R. zu fl. 6.70, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 6.65, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 6.60, 100 Mztr. 79.5 R. und 100 Mztr. 78.5 R. zu fl. 6.65, 200 Mztr. 78.5 R. zu fl. 6.60, Alles per drei Monate. Pester Boden: 700 Mztr. 81 R. zu fl. 6.67 1/2, 100 Mztr. 78.5 R. zu fl. 6.45, Beides per drei Monate. Weihenburger: 500 Mztr. 81.5 R. zu fl. 6.77 1/2, 150 Mztr. 79 R. zu fl. 6.60, Beides per drei Monate. Hartauer: 2300 Mztr. 79.8 R. zu fl. 7.70, per drei Monate. Dertheimer: 100 Mztr. 80 R. zu fl. 6.65, per drei Monate. Blachischer: 400 Mztr. 78 R. zu fl. 5.20, per drei Monate, transit.

Hafers: 100 Mtr. zu fl. 6.25, 100 Mtr. zu fl. 6.15, 100 Mtr. zu fl. 6.10, 100 Mtr. zu fl. 6.100 Mtr. zu fl. 5.80, 200 Mtr. zu fl. 5.72 1/2, Alles per Kasse.

Termin e. Vormittags war in Frühjahrsweizen wenig Verkehr zu schwach behaupteten Preisen; Nachmittags auf höheres Berlin einige Kreuzer fester; Anderes unverändert. Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1895 zu fl. 6.73, fl. 6.71 und fl. 6.73, Weizen per Herbst zu fl. 6.30 und fl. 6.28, Mais per Mai-Juni 1895 zu fl. 5.90, fl. 5.88 und fl. 5.90, Hafer per Frühjahr 1895 zu fl. 6.07 und fl. 6.09, Hafer per Herbst zu fl. 5.81, Roggen per Frühjahr 1895 zu fl. 5.72, Roggen per Herbst zu fl. 5.33, Rohkorns per August-September 1895 zu fl. 11.15.

Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1895 zu fl. 6.73 und fl. 6.75, Mais per Mai-Juni 1895 zu fl. 5.90, Hafer per Frühjahr 1895 zu fl. 6.05 und fl. 6.06, Roggen per Frühjahr zu fl. 5.73.

Abends schloßen: Weizen per Frühjahr 1895 zu fl. 6.74 Geld und fl. 6.75 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 6.30 Geld und fl. 6.32 Waare, Mais per Mai-Juni 1895 zu fl. 5.89 Geld und fl. 5.91 Waare, Mais per September-Oktober zu fl. 6.40 Geld und fl. 6.45 Waare, Hafer per Frühjahr 1895 zu fl. 6.05 Geld und fl. 6.07 Wa., Hafer per Herbst zu fl. 5.81 Geld und fl. 5.83 Waare, Roggen per Frühjahr 1895 zu fl. 5.73 Geld und fl. 5.74 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5.33 Geld und fl. 5.35 Waare, Rohkorns per August-September 1895 zu fl. 11.10 Geld und fl. 11.20 Waare.

Offiziell gekündigt wurden: 1000 Mtr. Mais, 1000 Mtr. Weizen, 1000 Mtr. Roggen und 500 Mtr. Pflaumen zur Uebernahme per 29. Oktober.

Produktengeschäft. Fettwaaren blieben bei ruhiger Stimmung ohne Verkehr. Pflaumen und Pflaumenmus hielten sich unverändert. Gehandelt wurden bosnische Pflaumen 120 Stückige per November zu fl. 7.14, 85 Stückige per Oktober-November zu fl. 18.13, serbische Wance per November zu fl. 17.14; ferner slavonisches Pflaumenmus per Oktober zu fl. 14 und serbisches effektu zu fl. 12.50 per Meterzentner.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qualität Banater, neu: 78 R. fl. 6.45-6.50, 79 " fl. 6.50-6.55, 80 " fl. 6.55-6.60, 81 " fl. 6.60-6.65, 82 " fl. 6.65-6.70.

Bester Boden, neu: 78 R. fl. 6.45-6.50, 79 " fl. 6.50-6.55, 80 " fl. 6.55-6.60, 81 " fl. 6.60-6.65, 82 " fl. 6.65-6.70.

Weißburger neu: 78 R. fl. 6.55-6.60, 79 " fl. 6.60-6.65, 80 " fl. 6.65-6.70, 81 " fl. 6.70-6.75, 82 " fl. 6.75-6.80.

Bäckstaer, neu: 78 R. fl. 6.55-6.60, 79 " fl. 6.60-6.65, 80 " fl. 6.65-6.70, 81 " fl. 6.70-6.75, 82 " fl. 6.75-6.80.

Roggen . . . . . 70-72 R. fl. 5.35-5.40, Gerste, Futter . . . . . 60-62 " fl. 5.90-6.15, Gerste, Brenner . . . . . 62-64 " fl. 6.40-7.15, Gerste, Brauer . . . . . 64-66 " fl. 7.35-8.50, Hafer, neu . . . . . 39-41 " fl. 5.85-6.20, Hafer, alt . . . . . 39-41 " fl. . . . ., Mais, Banater . . . . . 75 " fl. . . . ., Mais, anderer . . . . . 75 " fl. . . . ., Hirse . . . . . 75 " fl. . . . ., Rohkorns . . . . . fl. 9.40-9.75.

Termin e: Weizen per Herbst . . . . . fl. 6.30-6.32, per Frühjahr . . . . . fl. 6.72-6.74, Roggen per Frühjahr . . . . . fl. 5.72-5.73, Roggen per Herbst . . . . . fl. 5.33-5.35, Mais per Mai-Juni 1895 . . . . . fl. 5.88-5.90, Mais per Herbst . . . . . fl. 6.45-6.55, Hafer per Frühjahr . . . . . fl. 6.04-6.06, per Herbst . . . . . fl. 5.80-5.84, Rohkorns per August-September . . . . . fl. . . . .

Wudapest, 24. Oktober. (Spiritus.) (Privat-Vericht.) Wir notiren fl. 16.50 Geld, fl. 16.75 Waare.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Herrn und Frau Samuel Paulik in P. Blau, resp. Brogyán. Konkurskommissär Richter Julius Hazai, Masseverwalter Dr. Franz Verjan. Anmeldungs-termin 19. Dezember, Liquidationsverhandlung 15. Januar 1895. (Aranyos-Maróthor Gerichtshof). - Gegen Johann Ludwig, Goldarbeiter in Hermannstadt. Konkurskommissär Richter Franz Van, Masseverwalter Dr. Wilhelm Wudner. Anmeldungs-termin 7. Dezember, Liquidationsverhandlung 28. Dezember. - Gegen Moriz Fried, Kaufmann in B. Csaba. Konkurskommissär Richter Eugen Ballay, Masseverwalter Dr. Samuel Jan. Anmeldungs-termin 4. Dezember, Liquidationsverhandlung 5. Januar 1895. (Gyulaer Gerichtshof).

Konkursaufhebungen. Des Paul Hegedüs in Debreczin. - Des János Weis, Kaufmann in Sarafala (Großkiskender Gerichtshof). - Der Cécilie Neufeld, Handelsfrau in Sümeg (Zala-Egerger Gerichtshof). - Der Frau Sigmund Weis, geb. Ernestine Hoffenberg, in Debreczin. - Des Joseph Lichtler in Neufas. - Des Mos Hoffu in Kézdivásárhely.

Verlosung. (Ziehung der „16 sziv“-Loje.) (Schluß.) Je 2 Gulden gewonnen: S. 5478 Nr. 51, S. 5483 Nr. 34, S. 5495 Nr. 30, S. 5506 Nr. 53,

Table with multiple columns of numbers and text, likely a lottery or financial table. Includes numbers like 5512, 5535, 5556, etc., and names like Alexander, Joseph, etc.

Table with columns of numbers and text, likely a lottery or financial table. Includes numbers like 7812, 7822, 7856, etc., and names like Alexander, Joseph, etc.

Budapester Todtenliste.

Vom 23. Oktober. Alexander Galmazán, 30 J., 9. Bez. Piroska Kuti, 31 J., 8. Bez. Joseph Mednyánsky, 39 J., 6. Bez. Paul Jepsenky, 32 J., 8. Bez. Sophie Babó-Szabó, 33 J., 6. Bez. Paul Kolár, 7 J., zugereift. Gabriel Hegedüs, 59 J., zugereift. Marie Kriszová, 66 J., 1. Bez. Karl Fischer, 80 J., 2. Bez. Julie Rathbauer-Steinmetz, 38 J., zugereift. Koloman Zarka, 43 J., 2. Bez. Lorenz Szachs, 26 J., 6. Bez. Alexander Hajas, 38 J., zugereift. Theodor Thoman, 28 J., 8. Bez. Karl Jepsenky, 47 J., 6. Bez. Anton Korpási, 50 J., 9. Bez. Konrad Jáchonvi, 64 J., 9. Bez. Michael Szilva, 38 J., 7. Bez. Marie Buzás, 74 J., zugereift. Johann Kristina, 66 J., 1. Bez. Johann Pessa, 46 J., 2. Bez.

Vom 24. Oktober. Joseph Deák, 70 J., 8. Bez. Victoria Kadamenovits-Gregor, 25 J., 8. Bez. Johann Csépig, 28 J., 7. Bez. Marie Lóth-Rémetz, 22 J., zugereift. Esther Csendi, 32 J., zugereift. Alexander Dofhon, 42 J., 6. Bez. Regine Burger, 8 J., 6. Bez. Joseph Kissmayer, 3 J., 8. Bez. Eduard Postpisl, 3 J., 7. Bez. Michael Sipos, 40 J., 10. Bez. Anna Emmerling, 4 J., 6. Bez. Marie Margalit, 5 J., 9. Bez. Marie Lifkovecz, 4 J., 7. Bez. Albert Dialon, 41 J., zugereift. Joseph Kovács, 56 J., zugereift. Joseph Csápany, 70 J., 2. Bez.

Lottoziehung vom 24. Oktober.

Brünn 52 63 23 16 32

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Douau, Theiß), date (24. Oktober), and water level measurements in centimeters.

Budapester Börse.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' under various categories like Staatspapiere, Sparrassen, and Industrie-Unternehm.

Privatloje.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' under various categories like Privatloje, Pfandbriefe, and Prioritäten.